

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 117. Verlags-Zernsprecher No. 2053. Donnerstag, den 10. März. Redaktions-Zernsprecher No. 52. 1904.

Morgen-Ausgabe. I. Blatt.

Der Tariskampf in England.

Als die letzte Thronrede Eduards VII. der seit Monaten im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stehenden Frage einer englischen Zollreform feinerlei Erwähnung tat, da durfte man sich auf eine längere Adreßdebatte im englischen Unterhause gefaßt machen, in deren Verlauf der Kampf um die Schutzzölle, die Freihandel, mit erneuter Vehementheit ertönen würde. Vor allem aber konnte man hoffen, die englische Regierung, die sich seit dem theatraischen Rücktritt Chamberlains die Last einer entschiedenen Prinzipienvertretung durch eine Politik der „mittleren Linie“ zu erleichtern gesucht hat, endlich einmal zu einer unzweideutigen Erklärung ihres freihändlerischen Standpunktes gedrängt zu sehen. In der Adreßdebatte wurde in der Tat von dem Abgeordneten Morley beantragt, der Antwort des Parlaments auf die Thronrede einen Passus hinzuzufügen, der betonen sollte, „daß jede Rückkehr zu Schutzzöllen, besonders wenn solche auf Nahrungsmittel für das Volk gestellt würden, der Wohlfahrt und Stärke der Nation tiefgehenden Schaden zufügen würde.“ Man sieht, daß schon die Fassung dieses Amendementvorschlages keinen entschiedenen Standpunkt zum Ausdruck bringt. In der Debatte selbst zeigte sich die beschämende Tatsache, daß die verschiedenen Mitglieder der Regierung, die in Abwesenheit des kranken Premiers zu Worte kamen, bald durch schützöllnerische, bald durch freihändlerische Ausführungen den Standpunkt der Regierung präzisieren zu können glaubten. Auch gewann man den Eindruck, daß die ganze Frage aus einer Prinzipienfrage zu einer tatsächlichen Frage umgestaltet worden ist, auf deren Behandlung die für Oitern zu erwartende Auflösung des Hauses und die dadurch notwendig werdenden Neuwahlen bereits ihre Schatten vorausgeworfen haben. Für jeden Fall bieten Regierung und Parlament gegenwärtig in der Zollfrage das Bild einer hilflosen Verwirrung; ob die 200 Bekämpfer, die der Freihandel im Unterhause nach ungefähre Schätzung augenblicklich zählt, durch Neuwahlen eine Stärkung oder Schwächung ihrer Position erfahren werden, läßt sich heute schwerlich voraussagen. — Entschiedener als innerhalb wird außerhalb des Parlamentes zur Zollfrage Stellung genommen. Wenn es Chamberlain auch gelingt, namentlich in den Zentren jener Industriezweige, die von Schutzzöllen eine Förderung ihrer Sonderinteressen erwarten, agitatorische Erfolge zu erzielen, so gewinnt jene Bewegung, die im Interesse Englands als finanzieller Weltmacht ein unbedingtes Festhalten am Freihandel befürwortet, doch immer mehr Boden. Ihr bedeutendster Fürsprecher,

der Herzog von Devonshire, hat in diesen Tagen in der Londoner Guildhall seine lang erwartete Tarisfreude gehalten und ist mit Beifall überhäuft worden, während sein Antipode, Chamberlain, an derselben Stelle vor einigen Wochen eine Niederlage erlitt. Das ist vielleicht von symptomatischer Bedeutung. Der Herzog betonte, daß besonders der Londoner Handel alles daran setzen müsse, um ein Abweichen von den Prinzipien des Freihandels zu verhindern. Das Gesamtinteresse des Landes dürfe nicht von dem Blühen oder dem Niedergange einzelner Industriezweige abhängig gemacht werden, und es wäre wünschenswert, daß gerade die Vertreter des Großkapitals in London hier aufklärend wirken und aus der bisher beobachteten Reserve heraustreten möchten. Einer dieser Vertreter, der Präsident der Union Bank, Felix Schuster, hat bereits vor dieser Anregung im Institute of Bankers ein hochinteressantes Referat zur Frage gehalten, in dessen Verlauf er ausführte, daß Londons Bedeutung für den internationalen Geldmarkt in einer britischen Handelsfreiheit seine wichtigste Stütze habe. Die Wechsel auf London, die einen bedeutenden Faktor im internationalen Handelsverkehr darstellen und deren Betrag sich zuzeiten auf 100 Millionen Pfund belaufe, seien eine zeitweilige Verschuldung Englands an das Ausland, durch die dem Goldabfluß vorgebeugt und eine Ausgleichung des Diskonts bewirkt werde. England erhalte auf diese Weise einen starken Vorrat an Bankressourcen und sei infolge der dadurch bedingten Verbilligung seines Geldmarktes in der Lage, Anleihen fremder Nationen zu übernehmen. Die Folge solcher Anleihen sei eine Entwicklung des Handels mit den betreffenden Ländern. Dieses günstige Verhältnis müßte sich natürlich vom Augenblick an ändern, wo England zum Nachteil seiner internationalen Beziehungen gezwungen sein würde, sein Hauptaugenmerk auf den Handel mit den Kolonien zu richten. In einschneidender Weise wird dann motiviert, warum sich in England das Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr in den letzten Jahren zumungunsten der Ausfuhr verschoben habe. Es wird darauf hingewiesen, daß das englische Kapital zu dieser Zeit, statt ins Ausland zu wandern, hauptsächlich in heimischen (lokalen) Anleihen investiert wurde. Die dadurch geschaffene Möglichkeit der Anlage von Neubauten, Elektrizitätswerken usw. bedingte einen größeren Bedarf an Material, der zum Teil aus dem Auslande eingeführt werden mußte, da das Inland der steigenden Nachfrage nicht genügen konnte. Die von den Anhängern Chamberlains als beunruhigendes Symptom gedachte Zunahme des Imports in den letzten Jahren geht also auf ganz natürliche Ursachen finanzieller Natur und nicht etwa auf die Politik des Freihandels zurück. — Als jüngstes Argument gegen die Chamberlainischen Bestrebungen verdient schließlich die Meinungsäußerung der indischen Regierung zur Frage der Einführung von Vorzugszöllen für England Erwähnung. In einem auf

Ersuchen der englischen Regierung eben erstatteten Gutachten spricht sich der Vizekönig Lord Curzon entschieden gegen die Reform aus. Indien habe als Schuldner des Auslandes das lebhafteste Interesse an einem uneingeschränkten Handelsverkehr mit seinen Gläubigern und würde überdies durch Einführung von Vorzugszöllen für England ohne innere Notwendigkeit zum Schauplatz von Zollkämpfen gemacht werden, die der Entwicklung seines Handels nur schädlich sein könnten. Gegen die Beweisraft dieses Gutachtens werden auch die getreuesten Anhänger Chamberlains schwerlich einen Einwand erheben können.

Politische Übersicht.

Die Vertreter der Mächte bei Hilmi Pascha.

Die Herren Müller und Damerik, die Kommissare Auslands und Osterreichs bei Hilmi Pascha, über deren seltsame negative Tätigkeit ich Ihnen bereits am 19. Februar berichtete, scheinen endlich der Welt zeigen zu wollen, daß sie überhaupt vorhanden sind. Zu diesem Zweck verbreiten sie, daß sie sich die größte Mühe geben, die Amnestie der verurteilten und geflohenen Makedonier durchzusetzen. Eine solche Amnestie müßte unendlich viel zur Beruhigung der Bevölkerung beitragen, und da dieselbe schon längst von der Türkei zugesagt, aber nie ausgeführt wurde, auch der Artikel 6 des Märzstörer Programms ausdrücklich vorschreibt, daß eine gemischte Kommission, um diese und ähnliche Angelegenheiten zu regeln, eventuell eingesetzt werden soll, so hätte man von den genannten Vertretern der Mächte eigentlich erwarten dürfen, sie würden mit Energie vorgehen. Statt dessen betrachten sie es bereits als einen großen Erfolg, daß es Hilmi Pascha von Konstantinopel aus auf ihr Ansuchen erlaubt wurde, mit ihnen zusammen ein Manifest „vorzubereiten“, in dem den bulgarischen Flüchtlingen die „jetzigen und späteren“ Maßregeln mitgeteilt werden, welche es ihnen gestatten, ohne Furcht in ihre Heimat zurückzukehren! Der Generalinspektor Hilmi Pascha soll auch bereits die Wohltat eines solchen Schrittes für das aufrihrerische Land begriffen haben, und die Kommissarien sind entzückt über die offene und legale Art und Weise, mit der er sich dieser neuen Aufgabe unterzieht. Im weiteren Können die Herren Müller und Damerik kaum genügend Lobesworte für die Schnelligkeit finden, mit der der Generalinspektor sich über die ihm von den Kommissaren gemeldeten Mißbräuche informiert und ohne Parteilichkeit und ohne jeden Rückhalt die Richtigkeit der Beschwerden anerkennt. Daß aber wirklich irgend etwas geschieht, davon berichtet niemand, hauptsächlich allerdings, weil wirklich nichts geschieht und auch nichts geschehen wird. Der Sultan weigert sich nach wie vor, die nötigen Befehle zu geben, welche zur

Fenilleton.

Dem Südpol am nächsten.

Den „Südpolrekord“ haben bekanntlich drei Teilnehmer der englischen Südpolar-Expedition auf der „Discovery“, Kapitän Scott, Leutnant Shackleton und der Zoologe Wilson, bei einer Schlittenreise aufgestellt, die sie in den Monaten November 1902 bis Februar 1903 unternahmen. Leutnant Shackleton, der infolge einer Erkrankung seit längerem nach England zurückgekehrt ist, schildert diese denkwürdige Schlittenreise durch die Eiswüsten des Südpolarmeeres zum erstenmal ausführlich in einem längeren Artikel, den er in „Pearsons Magazine“ veröffentlicht und dem wir folgendes entnehmen: „Als die Zeit für Schlittenreisen heranrückte, wurden eifrige Vorbereitungen getroffen, die Hunde trainiert, die Schlaffläche gewechselt und die Zelte und Vorräte zurückgelegt. Alles mußte bis auf die halbe Unze gewogen werden, denn da ein Mann nur für 6 Wochen Proviant und Kleidung für sich mitnehmen kann, mußte das Gewicht so gering wie möglich gestaltet werden. Als wir das erstmal aufbrachen, waren ungefähr 57 Grad unter Null; wir mußten aber nach neun Tagen zurückkehren, da wir infolge der Kälte kaum schlafen konnten. Die Kleider wurden während solcher Schlittenreisen nie gewechselt, bis auf die Socken, die jeden Abend gewechselt wurden, da sonst unsere Füße erfroren wären. Da wir Pelztüfel anhatten, wurden die Füße natürlich warm und feucht, so daß die Strümpfe nachts gefroren waren. Auf jener ersten Reise wogen unsere Schlaffläche ungefähr 8½ Kilogramm; infolge der Verdichtung unseres Atems und des Schmelzens von Eisteilen ringsum während der Nacht wogen sie bei unserer Rückkehr etwas über 12½ Kilogramm. Man kann sich denken, wie allmählich wir unseren Weg in die gefrorene Bedeckung fanden, die wir langsam aufstauten; es war immer feucht darin. Auch das Wiederanziehen der gefrorenen Socken war sehr unangenehm; manchmal dauerte es ¼ Stunde,

bis wir unsere Strümpfe und Stiefel anbekamen. Die Reise, bei der wir 82 Grad 17 Minuten südlicher Breite erreichten und den Südpolarrekord mit über 200 geographische Meilen schlugen, dauerte 94 Tage. Während des größten Teils der Reise marschierten wir 15 Meilen am Tage, gelangten aber nur 5 Meilen südwärts, da unsere Hunde 14 Tage nach Verlassen des Schiffes zu sterben begannen und wir die Hälfte unserer Schlitten 5 Meilen vorwärtsbringen, dann 5 Meilen zurückgehen und die andere Hälfte der Schlitten 5 Meilen vorwärts expedieren mußten. Nach einem Monat machten wir eine Niederlage von dem Proviant, den wir nicht nötig hatten, und gingen mit den wenigen überlebenden Hunden direkt nach Süden vor. Als unsere Hunde starben, verkürzten wir uns noch mehr die knappe Tagesration und zündeten auch, um Öl zu sparen, den Ofen nur zweimal täglich an. Unser kaltes Frühstück bestand aus sieben Stücken Zucker, ein wenig trockenem Sechundsulfid und 1½ Zwieback. Die armen Hunde sahen immer bei den Mahlzeiten zu uns auf in der Hoffnung auf einen herabfallenden Brocken; wir waren aber selbst knapp daran, und da ihr Futter verdoeben war, so mußten wir meist am Ende eines Tages einen Hund töten, um die anderen zu füttern. Die Zeit verging und wir wurden immer hungrierer; wir begannen bald von Essen zu träumen. So ging es Tag für Tag weiter. Am 31. Dezember erreichten wir unseren südlichsten Punkt; dort wurde die britische Flagge gehißt.“ Interessant ist die Eintragung vom Weihnachtstage 1902 in Leutnant Shackletons Tagebuch: „Ein wundervoller Tag, der wärmste, den wir bis jetzt gehabt haben. Wir haben unseren besten Marsch seit dem Verlassen unserer Niederlage gemacht: 10 geographische Meilen. Wir befördern jetzt alles selbst, da die Hunde tatsächlich nutzlos sind. . . Ich hatte für diesen Tag einen Plumppudding bei Seite gelegt, als ich das Schiff verließ. Er wog nur sechs Unzen und war in meinen Socken — natürlich reinen — in meinem Schlaffack versteckt. Ich hatte auch ein wenig Steinsalze, die ich vom Schiff her hatte. . . Es war ein prächtiges Weihnachtessen. Wir wollten den Pudding mit Brandv, wie es sich gehört, anzünden, fanden aber, daß dieser verdor-

ben war. Wir waren heute abend wirklich satt. . . Wir haben beschlossen, daß unser südlichster Punkt am 28. erreicht werden muß, denn, wie eine Untersuchung zeigte, haben der Kapitän und ich wieder Anzeichen von Skorbut. Es ist nicht sicher, weiter zu gehen; denn wir sind dann ungefähr 130 Meilen von unserer Niederlage entfernt, und die Hunde nügen zu nichts. . . Am 31. kamen wir“, heißt es dann weiter, „auf unserem „äußersten Süden“ an. Wir sahen zur Rechten die riesigen bis 14 000 Fuß hohen Berge, die wir entdeckt hatten; südwärts erstreckte sich die flache Eisebene, so weit man sehen konnte; östwärts begrenzte wieder Eis den Horizont; im Norden sah die Sonne unverändert hell. Diese Sonne war Tag für Tag um uns gegangen, ohne je unterzugehen. Es war fast ebenso langweilig wie die lange Winternacht. Der geringe Vorrat an Nahrung, die Anzeichen von Skorbut, die Hunde fast alle tot, und dabei wurden wir jeden Tag schwächer, — so waren wir gezwungen, umzukehren. Zu unseren Fellen kam jetzt noch die Schneebblindheit hinzu; der Glanz von Sonne und Schnee zugleich reizt die Augen entsetzlich. Unsere Augen wurden bandagiert; wir wurden so an den Schlitten geführt, um ihn zu stoßen, und am Ende des Tagewerks wurde man vom Schlitten in das Zelt geführt. Anfang Januar herrschte oft Blizzard mit sehr nassem Schnee; der schmolz dann im Zelt und man lag die ganze Nacht im Wasser. Am 11. Januar hatten wir nur noch zwei Hunde. Schließlich fanden wir unsere Niederlage auf, worauf ich zusammenbrach und einen Blutsturz bekam. Darauf wurde alles, was nicht absolut notwendig war, weggeworfen, und meine beiden Gefährten, Kapitän Scott und Dr. Wilson, beförderten jeder ungefähr 12½ Kilogramm; ich konnte nichts tun, sondern nur vor den Schlitten mich weiter durackämpfen. Dabei waren meine beiden Gefährten durch Nahrungsmangel und beginnenden Skorbut selbst keineswegs in guter Gesundheit; sie sorgten jedoch aufopfernd für mich. Am 3. Februar erreichten wir die „Discovery“ und fanden, daß das Erfschiff „Morning“ dort gewesen war und alle unsere Briefe und Nachrichten von der Außenwelt gebracht hatte. . .“

endlichen Errichtung der Gendarmerie unter den fremden Offizieren unerlässlich sind, und statt den Albanesen, die jetzt wieder einmal die Friedensstörer spielen, etwas Energie zu zeigen, werden dieselben noch immer wie enfants gâtés behandelt. Es ist ihnen alles das zugestanden worden, was sie verlangt hatten, nämlich 1. keine neuen Viehsteuern für die nächsten zwei Jahre, 2. Rückberufung von Chemi Pascha, der bekanntlich so naiv gewesen war, den Befehl, die Albanesen zur Raision zu bringen, ernst zu nehmen, 3. die Erlaubnis, daß alle verbannten Albanesen straffrei zurückkehren dürfen. So etwas gesteht man Leuten zu, die ohne Provokation über die Christen in Mazedonien herfallen; oder eigentlich richtiger, weil sie über die Christen hergefallen sind!

Bersprechen und Halten in Südafrika.

n. London, 7. März.

Gesichtlich der Amelktion von Transvaal und dem Oranjefreistaat wurde nicht nur den Engländern, sondern sogar den Südafrikanern von der imperialistischen Partei und insbesondere von Lord Milner, dem Generalgouverneur, stets versichert, diese Landesteile müßten sich wirtschaftlich glänzend entwickeln, sowie nur eine freiere Gesetzgebung erst eingeführt sein würde. Nun, diese freiere Gesetzgebung ist ja bekannt, sie bestand zunächst darin, daß sowohl den alten Bürgern vom Transvaal und dem Oranjefreistaat, als auch den Utländern jedes Recht mitzusprechen entzogen ist und die gesamte Verwaltung in die Hände von Beamten gelegt wurde, die die gehorsamen Diener der Londoner Minenspekulanten sind. Dann wird jetzt durch das Gesetz über die Einführung von chinesischen Arbeitern ein richtiger Sklavenhandel hergestellt, ein Schritt, der so entgegen den freihändlerischen englischen Überlieferungen ist, daß er in ganz Großbritannien die schärfsten Proteste hervorruft. Aber mit dieser moralischen geht auch eine finanzielle Niederlage Hand in Hand, und Lord Milner sieht sich gezwungen, selbst darüber höchst beunruhigende Mitteilungen zu machen. Außer dem Spezialbudget der beiden neuen Kolonien, haben dieselben noch ein gemeinsames, welches die Eisenbahnen, die Polizei und den Schuldienst umfaßt und deshalb besonders aufgestellt wird, um angeblich die schließliche Vereinfachung leichter vorzubereiten. Dieses gemeinsame Budget weist nun in der Soll-Einnahme rund 47 Mill. Pfund auf, es wird jedoch in Wirklichkeit höchstens 32 Millionen, mithin ein Defizit von 15 Millionen erbringen, d. h. 45 % der faktischen Einnahme! Es sind zwar 700 Millionen als Darlehen von der englischen Regierung zur wirtschaftlichen Entwicklung der annektierten Staaten zugesagt worden, jedoch die letzten 100 Millionen könnten nicht mehr untergebracht werden. Das ist die in Aussicht gestellte blühende Entwicklung der wirtschaftlichen Zustände!

Der russisch-japanische Krieg.

Eine angeblliche japanische Kriegsliste.

In englischen Blättern berichtet man über eine japanische Kriegsliste, welche den Zweck hatte, die russischen Batterien in Port Arthur zu veranlassen, möglichst viel Munition zu verfeuern. Nachdem am Montag und Dienstag der vorigen Woche die vor Port Arthur zurückgebliebenen japanischen Schiffe nächtliche Angriffe gemacht hatten, sahen die russischen Kanoniere in den Forts in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag plötzlich vor dem Hafen eine Anzahl Lichter auf dem Meere. Gleichzeitig hörte man aus weiter Entfernung das Feuern aus schweren Geschützen. Die Erscheinung legte die Annahme nahe, daß die Japaner unter dem Schutze der Kriegsschiffe dem Hafen von Port Arthur einen neuen Torpedoangriff zugebracht hätten. Die russischen Forts und Batterien eröffneten dann auch Feuer auf die Lichter. Nachdem man ungefähr eine Stunde lang geschossen hatte,

soß man die Entdeckung gemacht haben, daß man die ganze Munition darauf verschwendet hatte, Flöße zu beschleichen, auf denen sich Raketen befanden, an denen ein Licht aufgezogen war. Zwei japanische Torpedoboote hatten vom Leuchtturm von Maotshan diese Flöße bis in den Bereich des russischen Feuers geschleppt und sich dann schleunigst zurückgezogen.

Eine Schlittensfahrt über den Baikalsee.

Die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen die Russen beim Truppentransport über den Baikalsee (über den jetzt ein Schienenweg gelegt ist) zu kämpfen haben, läßt die Schilderung eines englischen Korrespondenten erkennen, der fünf Tage nach der Kriegserklärung auf der Rückreise aus dem Osten am Baikalsee anlangte und die Überfahrt auf Schlitten machte: Alles stürzte zu den Schlitten, die für uns bereit standen. Mit einiger Mühe sicherte ich mir einen Platz in einem derselben und begann die Fahrt, eingehüllt in alle die Bedeckungen, die mir nur zu Gebote standen. Als wir uns jedoch erst einmal auf dem See selbst befanden, faßte uns ein heftiger, durchdringender Wind, der alle meine Pelze zu durchdringen schien, als wären es ebenso viele Papierblätter. Ich habe noch nie in meinem Leben so sehr unter der Kälte gelitten; für 5 Minuten war ich fast unempfindlich. Und dabei war der grimme Sturm mir nur im Rücken, und die langen Truppenlinien, die in ihre Schlitten gepackt waren, hatten ihn voll im Gesicht. Dieses endlose Vorrücken der russischen Verstärkungstruppen über diesen arktischen See bot ein seltsames Schauspiel. Der Weg war durch Telegraphenposten bezeichnet, die in Entfernungen von etwa 180 Metern aufgestellt waren. Als wir einherkamen mit einer Geschwindigkeit von gut 12 1/2 Kilometer in der Stunde, wobei unser Aufscher den Pferden einen seltsamen Gesang zumante, schien die Reihe von vorrückenden Schlitten Hunderte, ja selbst Tausende zu zählen. Bei diesem Truppentransport wurden sechs Mann in einen Schlitten gepackt, der nur für drei gebaut war. Wie sie dieses schreckliche Wetter ertragen konnten, überschritt mein Verständnisvermögen. Sie trugen freilich ihre Soldatenröcke, aber anderen Schutz hatten sie kaum. Bisweilen traf ich einen leeren Schlitten, neben dem die Passagiere, die Soldaten, einherstapften, um die erfrorenen Glieder zu erwärmen. Sie waren blau vor Kälte und schienen sehr elend zu sein; ein Russe, mit dem ich zusammenreiste, versicherte mir, daß viele von ihnen erfrorene Glieder haben müßten und sogar sterben würden, bevor sie noch die andere Seite des Sees erreichten; ich konnte nicht anders, als ihm Glauben schenken. Auf den äußeren Wegspuren sahen die Schlitten mit Vorräten, die meisten mit 5 Pferden vor jedem, langsam in langen Linien vorrückend. Ich sah mehrere Schlitten, aus denen Schienen hervorrugten; aber zu jener Zeit — am 15. Februar — war noch keine Spur irgend einer Bahnlinie über das Eis zu sehen. Wenn dies also geschehen ist, so muß es an späterem Datum gewesen sein, als die russische Presse ankündigte. Die Oberfläche des Eises war sehr unregelmäßig und aneben. In einigen Stellen waren subrekte Risse und Spalten, während hier und da das Eis sich zu Hügeln aufgeworfen hatte, die mich fast aus meinem Schlitten schleuderten. Trotz des Windes war ein seltsamer wabender Nebel um uns, der die Fernsicht verhällte. Nach 2 1/2 Stunden sahen wir die große Erholungsstation aus Holz, Filz und Piegeln, die jedes Jahr in der Mitte des Sees erbaut wird. Den müden Reisenden schien sie ein wahrer Palast. Erst nach zwei Tellern Suppe und etwas dampfendem Kaffee fühlte ich wieder meine Beine und Füße. Jedoch die armen Soldaten fuhrten daran vorüber, ohne Halt auf ihrer Reise von einem Ufer zum anderen. Mit großem Bedauern verließ ich die gastliche Erholungsstation und verschwand wieder in meinen Hüllen. Sechs Stunden nach dem Aufbruch erreichte ich die kleine Stadt, wo meine Eisenbahnreise aufs neue beginnen sollte. Immer mehr und mehr Truppenzüge

trafen wir an, als wir westlicher kamen. Nach meinem zweiten Tage veränderte sich der Typus der Soldaten, der darin fuhr. Es waren nicht mehr junge Rekruten, sondern die Reserve — wohlgebante Männer in mittlerem Alter. Zum erstenmal bemerkte ich Kanonen; jeder Zug hatte zwei offene Güterwagen am Ende, die jeder eine Kanone enthielten. Während des ganzen Verlaufs meiner Reise sah ich nicht, daß Pferde befördert wurden, obgleich ich erfuhr, daß mehrere Tausend erwartet werden. Die Kriegspreise begannen sich an den Duffeln fühlbar zu machen; die Bauern hatten die Lieferung von neuen Lebensmitteln lange eingestellt und der Preis für Lebensmittel stieg beständig. Das Brot verteuerte sich um das Doppelte, Zucker und Kaffee um das Dreifache. Gleichzeitig bemerkte ich auf den Nebengleisen die gewöhnlichen Warenzüge halb vergraben in Schneewehe . . .

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. März.

Tierschutzbestrebungen.

Der „Tierschutzverein“ hielt vorgestern abend im „Taunus-Hotel“ seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Besuch dieser Versammlung war nicht so, wie man ihn hätte erwarten dürfen; der Verein zählt ca. 1200 Mitglieder, wenn nur einhundert davon dagewesen wären, dann hätte der Vorstand zweifellos seine rechte Freude an dieser Generalversammlung gehabt, und derartige Freuden tragen bekanntlich indirekt zum Heilen desjenigen bei, was der Verein anstrebt. Na, außerordentlich viele Generalversammlungen fanden ja an der Teilnahmslosigkeit der Vereinsmitglieder Herr Graf v. Botherm, der Vereinsvorsitzende, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und berichtete über das, was der Vorstand im verfloffenen Jahre erreicht oder doch wenigstens zu erreichen versucht hat. Das Hauptgeschäft seines ausführlichen Berichts ist das folgende: Die Absicht war, auch hier ein Tierheim zu errichten, wie man es schon in einigen Tierheimen zu errichten, wie man es schon in einigen Tierheimen kennt, und man glaubte, die außer Dienst gesetzte städtische Wafenermeisterei ließe sich von der Stadt nicht allzu teuer erwerben und für eine solche Anstalt herrichten. Man hoffte, bei der Stadt ein einigermaßen freundliches Entgegenkommen zu finden, und nach anfänglichen gänzlich ergebnislosen Schritten, welche eine zu diesem Zwecke gebildete Kommission und insbesondere der Herr Vorsitzende unternahm, schien es, als ob man tatsächlich Aussicht hätte, das vorgedachte Ziel zu erreichen. Da wurde der so überaus übel beseumurdete Hund toll, und die Stadt stellte einen Hundefänger an und nahm die Wafenermeisterei wieder für die eingefangenen Hunde in Anspruch. Der Verein hatte durch Anfertigung von Plänen und dergleichen schon ziemlich erhebliche Kosten, er glaubte, der Magistrat werde die eingeleitete Sache doch nicht so kurzer Hand fallen lassen — bis heute ist ihm aber noch nicht eine Mitteilung mehr geworden. — Daraus ergibt sich, daß es auch für einen „Tierschutzverein“ nicht so ganz leicht ist, mit Behörden zu verkehren. Auch im verfloffenen Jahre war der Verein bemüht, die Hundefuhrwerke mehr und mehr zu verdrängen. Dabei richtete er sein Augenmerk nicht nur auf das mit Zugesel schon ziemlich reichlich verkehrte Wiesbaden, sondern auch nach Süd- und Westdeutschland, wo sich die Brudervereine nicht so mit dieser Sache beschäftigen, und er hat dabei schöne Erfolge erzielt. Über 300 Esel hat er bereits eingeführt, und auch dieses Jahr soll auf der eingeschlagenen Bahn weiter weiter geschritten werden. Mit Vogelstuhlgvereinen in Wiesbaden und Frankfurt hat sich der Verein in Verbindung gesetzt und dieselben subventioniert, damit sie in der Lage waren, Preise und Futter zu verteilen. Der große Umfang der Vereinsgeschäfte hat den Vorstand genötigt, ein selbst-

Aus Kunst und Leben.

* Ein Londoner Ausstellungsstück. Aus London wird berichtet: Einen außerordentlichen Erfolg errang in Daly's Theatre das Stück „Die Singhalesin“ von James L. Tanner, mit Musik von Lionel Mondton und Liedern von Adrian Ross, Percy Greenbank und Paul Rubens. Von der verschwenderischen Pracht der Ausstattung zeugt die Tatsache, daß nicht weniger als 300 000 Mark dafür ausgegeben wurden. Von dem Inhalt ist um so weniger zu sagen. Das Stück spielt auf Ceylon; es handelt sich um eine große schwarze Perle, die aus dem Kronschatz eines Prinzen gehoben ist, und um die Liebesgeschichte eines englischen Teeplantzers und einer Singhalesin, die nach mancherlei Fährnissen natürlich glücklich endet. . . . Die Hauptfabe war eben, daß die Szenerie den Anlaß zu feenhaften Landschaftsbildern und verschwenderisch ausgestatteten Palastbildern gab. Die Besetzung war vorzüglich, und auch die Musik gefiel sehr.

O. K. Japanische Kinder. Japan ist schon oft als das „Paradies der Kinder“ bezeichnet worden, und in der Tat kann man kaum in einem anderen Lande glücklichere oder gesündere Kinder finden; denn die japanische Mutter scheint alle Kinderstudenprobleme durch das einfache Auskunftsmitel gelöst zu haben, ihre Kleinen auf die einfachste und natürlichste Art zu erziehen. Bei der Geburt eines Kindes kommen Verwandte und Freunde zum Besuch, und sie erfüllen noch manchen Tag nachher das Haus mit Ausrufen der Bewunderung für das Neugeborene. Die Stille schreibt jedoch vor, daß der Ankunft dieser Gratulanten Geschenke vorangehen, und zwar reiche Stoffe, wie Seide oder Crêpe in den hellsten Farben, aus denen Kleider für das Kleine gemacht werden. Diesen Geschenken müssen als Glückbringer getrocknete Fische oder Eier beiliegen. Ist das japanische Kind sieben Tage alt, so wird es offiziell mit seinem Namen eingetragen. Mädchen bekommen Namen wie „Blume“ oder „Sonnenschein“, Knaben solche wie „Tiger“ oder „Stein“. Man hält es nicht für höflich, ein Kind nach dem Namen der Eltern oder Verwandten zu nennen. Bei dem folgenden Festmahle ist Reis, mit roten Bohnen zubereitet, ein Hauptbestandteil. Der 3. Tag nach der Namensentragung ist sehr bedeutungsvoll im

Leben des Kindes: es macht seinen ersten Besuch im Tempel. Das feinste der vielen, mit dem Familienwappen gestickten Kleider wird dem Kinde angezogen; es wird in den Tempel getragen und unter den Schutz einer Schutzgöttin gestellt. An diesem Tage wird auch der vom ersten Fest übriggebliebene rote Reis geteilt und an die Geschenkgeber von vor einem Monat geschickt; dabei wird dieser Reis in schöne Packfächchen gepackt, die auf Präsentierteller gestellt und von besonderen Boten ausgebracht werden. Die Höflichkeit verlangt, daß diese Kästchen ungewaschen zurückgegeben werden. Das japanische Kind trägt nie Bindeln oder lange Kleider, sondern wie seine Eltern „kimonos“. Diese sind gerade geschnitten, haben weiße Ärmel und sind je nach der Jahreszeit aus Seide, Baumwolle oder Flanell. Alle diese hellroten oder gelben Gewänder werden eins in das andere gelegt und auf den Fußboden ausgebreitet, und dann wird das Kind buchstäblich hineingelegt. Als Befestigung dient ein weicher Gürtel, der um die Taille gebunden wird. Auch ein Lätzchen und eine eng anschließende Kappe werden gewöhnlich von sehr jungen Kindern getragen, und dann herrscht der vernünftige Brauch, die Ärmel so lang zu machen, daß sie bei sehr kaltem Wetter die Hände bedecken und sie warm halten. Eine andere hübsche Idee ist die Befestigung eines Metallschildes mit Name und Adresse der Eltern auf der Kleidung des Kindes, so daß es unmöglich verloren gehen kann. Zur Toilette des Kindes gehört weiter der „kinshaku“ oder das Amulett aus einem Stück hellfarbigem Damast. Dieser „kinshaku“ wird getragen, um das Kind davor zu bewahren, übersahren zu werden oder einen ähnlichen Unfall zu erleiden, und keine japanische Mutter würde es wagen, ihr Kind ohne „kinshaku“ gehen zu lassen. In Japan kennt man weder Kinderwagen noch Laufwagen; das Kind wird von der Mutter oder älteren Schwester stets auf dem Rücken getragen, und nur in den reichsten Familien oder im Kaiserhause ruhen die Kinder Tag und Nacht in den Armen einer Wärterin. Natürlich wird die Bäuerin oder die Mutter der mittleren Klassen durch diese Methode, ihren Sprößling zu tragen, bald in den Stand gesetzt, ihrem gewöhnlichen Beruf nachzugehen, und die Kleinen lernen schnell, sich wie Käse anzuclammern. Auch lernt das Kind dabei beobachten und seine Intelligenz zu seinem eigenen Vergnügen

zu gebrauchen. Japanische Eltern würden nie daran denken, ein Kind zu „belustigen“, wie auch kein japanisches Kind es je erwarten oder aus Laune schreien würde. Es fällt auch in Schlaf, ohne eingewiegt oder im Wagen hin- und hergeschoben zu werden oder irgend welchen Anspruch auf jene kleinen Aufmerksamkeiten zu machen, die das europäische Kind als sein angeborenes Recht betrachtet. Das Kind belustigt sich einfach selbst, indem es mit seinen großen dunklen Augen die Welt beobachtet. Mit der fortschreitenden Zivilisation spielt leider auch bei der Ernährung des japanischen Babies die kondensierte Milch eine wichtige Rolle.

* Die „Kleiderlosigkeit“ unserer Tage. Einen sehr bemerkenswerten Warnruf gegen den ständig wachsenden Toilettenluxus der englischen Damen veröffentlicht Miss Braddon in einem vielgelesenen Londoner Blatte: Wenn man auch nicht wünscht, daß plötzlich ein Savonarola seine Stimme erheben und die „smarte Gesellschaft“ dazu bringen möchte, ihren Putz, Kleider, Spitzen, Pelze, Hüte und Juwelen zu einem großen Scheiterhaufen zusammenzutragen, so ist es einem doch ein erfreuliches Zeichen, zu hören, daß in London mehrere Fastenprediger die verschwenderischen Moden unserer Tage angeklagt haben, in denen die Frivolität über den Geschmack und die Vernunft siegt. Sicherlich waren nie Warnungen nötiger als jetzt; man muß sich an die Intelligenz und an das gute Gefühl der Frauen wenden, die sich zu Puppen haben machen lassen. Wenn man rückwärts blickt, so muß einem die steigende Stala der Ausgaben für die weiblichen Toiletten während der letzten dreißig Jahre hart auffallen. Langsam, aber sicher ist die Extravaganz gestiegen, und es ist der Hauptzweck des modernen Kleiderkünstlers, jede neue Mode teurer als die vorhergehende zu machen. So wird Spitze auf Chiffon gehäuft, die Spitze mit Juwelen besetzt, Goldgewebe auf Satin, gestickte Gaze auf Crêpe de Chine und dieses wieder auf Satin gearbeitet. Das schlimmste dabei ist, daß während diese kunstvollen Machwerke nur den Reichen zugänglich sind, der Mittelstand nicht in der Lage ist, sie tragen zu können, und doch sich möglichst mit seinen beschränktesten Mitteln der ursprünglichen Pracht nähern will. Das Mädchen, das sich 1850 mit einem Toilettegeld von 1000 M. für reich hielt, kommt sich jetzt arm und vernachlässigt vor, wenn sie nicht wenigstens das Dreifache für ihre Garderobe ausgeben kann. Wieviel elegante Damen

einziges Bureau einzurichten. Beträchtliche Bestellungen von Pferdeströhhüten konnten ausgeführt werden; eine Domburger Brauerei bezog allein 50 Stück. Im Jahre 1898 am Rundell aufgestellte Brunnen sind bekanntlich ein paar mal umgefahren worden, und als die Stadt zuletzt weigerte, denselben noch einmal aufzurichten, hat der Verein den schon früher in Aussicht genommenen, einfacheren Brunnen an Stelle des für diesen Platz aus rein praktischen Gründen viel zu monumentalen ausgeführten Brunnens aufgestellt. Auch hier hat die Stadt unliebsame Verzögerungen herbeigeführt. Bereits im Oktober stand der neue Brunnen, die Röhren aber die Stadt aber erst ein halbes Jahr später legen. Der Verein mußte sich beschweren, bevor man ihm eine Antwort auf seine Anfragen, ob sich denn diese Sache nicht etwas mehr fördern ließe, erteilt hat. Als eine erfreuliche Erscheinung begrüßt es der Vorstand, daß die Erkenntnis von der Unzulänglichkeit des gegenwärtigen Tierschutzgesetzes in immer weitere Kreise dringt. Er hofft, daß die an den Reichstag um Abänderung dieses Gesetzes eingereichte Petition, die auch der Großherzog von Hessen mitunterzeichnet hat, Erfolg hat. Daß der Ausschuss des Vereins, Herr Erb-Präsident, in den Aufstand treten mußte, bedauerte der Vorstand. Er beklagt in Herrn Erbpräsidenten einen Beamten, der ihm 10 Jahre lang treu, redlich und unermüdet gedient hat. Um sich denselben erkenntlich zu zeigen, hat er ihm eine Pension von 30 M. bewilligt. Ein an die Mitglieder des Vereins erlassenes Rundschreiben, entweder durch einen einmaligen, außerordentlichen Beitrag oder durch Erhöhung der Beiträge überhaupt die finanzielle Lage des Vereins stärken zu helfen, hatte den erwünschten Erfolg. Die Beiträge erhöhten sich um 928 Mark und es gingen Spenden im Gesamtbetrag von 1800 M. ein. Der Schlachthaus-Verwaltung wurden Vorschläge wegen vermehrter Einführung der Schutzapparate gemacht, und eine Anzahl Apparate unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Ein Teil der Bullen sind jetzt geschossen, der größte Teil des Viehes wird aber immer noch geschlagen. Der Vorstand hält dafür, daß es im allgemeinen Interesse liege, wenn das Schlachthaus so weit als möglich mechanisch ausgeführt wird, da nur so das Verrotten, das nun einmal in dem brutalen Schlachthaus liegt, auf ein Minimum herabgedrückt werden kann. Von dem vom Verein herausgegebenen Kalender wurden 18 000 Stück in den Gemeinden des Landkreises Wiesbaden verteilt. In Wiesbaden waren die Kalender bis jetzt nicht anzubringen. Die Schuldeputation stand auf dem Standpunkt, die Kinder müßten sich derartige Büchlein kaufen, wenn sie von Wert für sie sein sollten, die Wiesbadener Kinder aber gelagten kein sonderliches Verlangen, Tierschutz-Kalender käuflich zu erwerben. Doch scheint auch hier in Zukunft sich eine Wandlung vollziehen zu wollen, die Schuldeputation teilte dem Herrn Vorsitzenden des Vereins mit, daß nunmehr grundsätzliche Bedenken gegen kostenlose Abgabe der Kalender an die hiesige Schulfugend nicht mehr beständen. Mit seinen im „Wiesbadener Tagblatt“ zur Veröffentlichung gelangenden Monatsberichten hat der Vorstand eine Neuveränderung eingeführt, die viel dazu beiträgt, das Interesse des Publikums für die schönen Tierschutzbestrebungen zu wecken. Das Verhältnis zwischen Polizei und Verein ist, seitdem Herr v. Schend das Polizeipräsidenten in Händen hat, ein ausgezeichnetes. Diesen Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden schloß sich der Kassenericht des Schatzmeisters, Herrn Obersteuermanns Brunns, an. In Geschenken wurden eingenommen 1860 M., an Mitgliedsbeiträgen 1953 M., als Prämien für Schutzleute wurden 180 M., für den neu errichteten Brunnen 1200 M., für Kalender 1822 M. ausgegeben. Der Kassenschluß schloß mit einem Plus von 1316 M. und einigen Pfennigen ab. Der § 9 der Satzungen wurde dahin abgeändert, daß nunmehr der Schrift- und Kassensführer

besoldet wird. Dieses Amt soll von jetzt ab eine Person verwalten; gewählt als Schrift- und Kassensführerin wurde Fräulein Wagner. Die Neu- bzw. Wiederwahlen wurden in der vom Vorstand vorgeschlagenen Weise angenommen. Den Vorsitz wird Herr Graf v. Voßmer auch weiterhin weiterführen.

ne. Der heutige 10. März, der Tag der „40 Ritter“, soll nach den alten Bauernregeln hinsichtlich der Witterung ein prophetischer sein, denn „Wie die 40 Ritter das Wetter gestalten — so wird es vierzig Tage anhalten.“ Die Legende erzählt von den 40 Rittern folgendes: Im Jahre 320 verbot Kaiser Valentin die christliche Lehre und deren Ausbreitung in seinem Lande und befahl, daß jeder, der diesem Gebote zuwiderhandle, hingerichtet werde. Dennoch aber bekannten sich 40 Offiziere aus angesehenen Familien in ihrer Garnisonstadt Sebaste in Armenien als Christen. Der Richter bot alles auf, sie von diesem Bekenntnisse abzubringen, allein umsonst, sie hielten unerschütterlich am christlichen Glauben fest. Da drohte er ihnen mit Schlägen und allerlei schrecklichen Todesarten, doch auch dieses half nichts. Über ihre Standhaftigkeit aufgebracht, erlamm er nun eine recht empfindliche Marter. Es war im Winter und so ließ er denn die Jünglinge entkleiden und auf einem zugefrorenen Teiche an der Stadtmauer niederlegen mit dem Versprechen, wenn sie widerstehen wollten, warte ihrer ein warmes Bad und allerlei Genüsse. Einer von ihnen sagte sich darauf vom Christentum los; als aber das warme Wasser seine erfrorenen Glieder auftaute, fand er den Tod. Der am Teiche stehende Wächter aber, gerührt von der Standhaftigkeit der Jünglinge, die klaglos auf dem Eise ausharrten, zerriss die Kleider und bekannte laut sein Christentum. Er wurde mit den anderen 39 Jünglingen am nächsten Morgen auf einem Scheiterhaufen verbrannt, die Asche der Märtyrer aber streute man in den Fluß.

Die Prägung neuer Fünfzigpfennigstücke. Bisher bestimmt das Münzgesetz, daß bei Ausprägung der Silbermünzen allgemein das Mischungsverhältnis 900 Teile Silber und 100 Teile Kupfer beträgt. Jetzt soll dieses Mischungsverhältnis, wie schon mitgeteilt, dahin abgeändert werden, daß es nur bei den Fünfs, Zweis und Einmarkstücken weiter 900 Teile Silber und 100 Teile Kupfer beträgt, bei den Fünfzigpfennigstücken aber 750 Teile Silber und 250 Teile Kupfer. Diese Neuveränderung wird damit begründet, daß von jeder Krone laut geworden sind, weil das Fünfzigpfennigstück von dem Zehnpfennigstück durch den Griff allein schwer zu unterscheiden ist. Dies trifft namentlich bei den Fünfzigpfennigstücken der älteren Form zu, die sowohl durch ihre Gestaltung an sich als auch durch ihre erhöhte Abnutzung infolge ihres vieljährigen Umlaufs die Unterscheidung von dem Zehnpfennigstück erschwere. Da diese alten Fünfzigpfennigstücke fast drei Viertel des Gesamtbestandes an Fünfzigpfennigstücken ausmachen, so kann nach der Begründung des Gesetzentwurfs der gegenwärtige Zustand nicht mehr länger beibehalten werden. Von den in der älteren Form geprägten Fünfzigpfennigstücken befinden sich etwa 5 1/2 Millionen Mark im Verkehr, während die Stücke in der durch den Bundesrat 1877 festgesetzten Form auf ungefähr 13 Millionen Mark zu beziffern sind. Eine Abhilfe wird für um so dringlicher gehalten, als das Fünfzigpfennigstück nach Befestigung der Zwanzigpfennigstücke aus Silber und aus Nickel für die Vermittlung der kleineren Zahlungen eine erhöhte Bedeutung gewonnen hat. Die Vorschläge auf Ausprägung von edigen oder durchlöchernten Stücken oder Stücken mit vertieften Hohlzeichen oder erhöhtem und gezacktem Rand erscheinen in technischer Beziehung nicht bedenkenfrei. Zahlreiche Prägeversuche auf den Münzstätten in Berlin und München haben gezeigt, daß ein stark erhöhter oder mit Zacken versehenen Rand an den Fünfzigpfennigstücken zu keinem befriedigenden Ergebnis führen würde. Eine durchgreifende und nachhaltige Verbesserung könne nur durch eine Verstärkung der Legierung erreicht werden. Durch die vermehrte Beimischung von

Kupfer werde das Volumen der Münzen größer werden, die Münzen also dicker. Hauptsächlich aber liege der Vorzug der veränderten Zusammensetzung in der größeren Haltbarkeit, welche der Münze überhaupt durch den stärkeren Kupferzusatz verliehen wird. Das neue Mischungsverhältnis ist daselbe, das in Deutschland vor dem Wiener Münzvertrage von 1857 sogar bei den Hauptmünzen wie den Talern allgemeinere Verbreitung hatte. Diese vor 1857 geprägten Taler beweisen auch, daß ein Nützlichwerden der Münzen im Laufe der Zeit infolge der stärkeren Beimischung von Kupfer nicht zu besorgen ist. Das neue Fünfzigpfennigstück soll einen Durchmesser von 19 Millimetern erhalten. Sein Durchmesser wird von demjenigen des Fünfzigpfennigstücks um einen Millimeter abweichen, so daß eine Verwechslung mit dieser wesentlich dünneren, mit glattem Rande geprägten Münze nicht zu befürchten ist. Die Umprägung der Fünfzigpfennigstücke soll allmählich erfolgen. Die alten Fünfzigpfennigstücke sollen förmlich außer Kurs gesetzt werden, wenn ein Betrag von etwa 60 Millionen Mark an Stücken der alten Form durch solche der neuen Form ersetzt sein wird.

Der „Wiesbadener Festsclub“ feiert in den Monaten Juni oder Juli d. J. sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit dem 25. Preisschauspielen des „Gauverbands Mittelrheinischer Festsclubs“. Das Fest wird in einem der größeren Säle Wiesbadens stattfinden und zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Der „Wiesbadener Festsclub“ ist bereits in lebhafter Tätigkeit, um sein Jubiläumsfest zu einem recht glänzenden zu gestalten. Aller Voraussicht nach wird der Protektor des Clubs, Se. Durchlaucht Prinz Karl von Ratibor, der derzeitige Regierungspräsident in Aachen, denselben bewohnen. — In der gestern abend stattgefundenen Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses für das im Juni d. J. stattfindende 25. Gauverbandsfest Mittelrheinischer Festsclubs gab der Präsident desselben, Herr Emil Dörner, von dem Eingang folgender Dankagung des Großherzogs von Hessen Kenntnis: Seine Kgl. Hoheit der Großherzog lassen den Vereinen des Gauverbandes Mittelrheinischer Festsclubs für die teilnehmenden Worte aus Anlaß des Ablebens Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth Allerhöchst seinen herzlichsten und wärmsten Dank ausdrücken und lassen weiter bitten, diesen Dank den Herren Vertretern der Vereine mitteilen zu wollen. J. B.: Kraemer. — Aus Anlaß der in diesem Jahre in St. Louis stattfindenden Weltausstellung ist eine Reihe sportlicher Veranstaltungen geplant, darunter auch ein größeres internationales Wettessen. Ein Aufruf zur Beteiligung soll an die gesamte deutsche Festschicht ergehen, ebenso wird über die Zuschüsse, welche den einzelnen Vertretern der Festschicht aus Reichsmitteln gewährt werden, demnächst Näheres bekannt gemacht. Besprochen wird mit Florett, Negen und deutschem Säbel.

Zeichenlehre. Zu Pfingsten d. J. werden sich in Mainz die Zeichenlehrer Deutschlands, Österreichs und der Schweiz zusammensuchen und in einem zweitägigen Kongress engeren Zusammenschluß zu finden suchen. Es soll ein allgemeiner Deutsch-Oesterreichisch-Schweizer Verband von Zeichenlehrern gegründet werden.

Zum April-Umzug. Der Geschäftsführer des „Hausbesitzer-Vereins“ schreibt uns: Unter der Spitzmarke „Nochmals der April-Umzug“ veröffentlichen Sie im gestrigen Morgenblatt eine Mitteilung, zu der Sie mir wohl gehalten, folgendes zu bemerken: Falls die Mietern der Fünfzimmerwohnung die Verpflichtung, am 2. April mindestens 2 Wohnzimmer zu räumen. Der Neumietler, welcher zurzeit Inhaber einer Dreizimmerwohnung ist, könnte sich also behelfen, da er am 2. April mindestens 1 Wohnzimmer zu räumen hätte und die vollständige Räumung seiner derzeitigen Wohnung erst bis

ausgegeben, kann man nur mutmaßen, wenn gelegentlich vor Gericht ein Schneider 180 000 bis 200 000 M. für eine Rechnung über zwei oder drei Jahre einragt. Dann denkt man wohl an die Gesellschaftskleider, die vornehme Damen in den fünfziger Jahren trugen, hellseidene Kleider mit einfachen Röden und einer kleinen Schleppe, deren einziger Befehl eine Franke aus Stambouli und Perletrödeln war. Aber die Seide war von allerbesten Qualität, Stoff und Arbeit waren nicht verächtlich, und wenn die Edelarbeit des Kleides überdrüssig war, konnte sie es der armen Pfarrersfrau geben, die es schwarz färbte und zu Mittagsgesellschaften trug. Die Extravaganz unserer Zeit liegt nicht in den gebrauchten Stoffen, denn diese sind heutzutage billiger als früher, sondern in dem kunstvollen Befehl. Im vorigen Sommer z. B. mußte ein Kleid 100 Meter teure Gimpelstoffe oder etwas Ähnliches zum Ausputz haben. Die Engländerinnen haben in den letzten Jahren Millionen für Befehle ausgegeben, und nächst der Trunkluft bei den Frauen in den verrufenen Stadtgegenden ist die Kleiderrolle bei den Frauen im Wesentlichen und in den Vorstädten eins der schlimmsten Zeichen unserer Zeit. Man muß nur die Auslagen der großen Geschäfte betrachten; wenn man das Gehalt eines Regierungsbeamten mit 20 000 M. jährlich, eines jungen Mannes der City mit 8000 M. dagegen hält, so kommt man unwillkürlich zu dem Schluß, daß sie oft unter der Last, eine Frau gut kleiden zu müssen, schwer zu seufzen haben. Es ist das „Dram und Bran“, was so viel kostet. Um die Besucher in Erbauung zu setzen, wird das Kleid gewählt, nicht um dem Manne zu gefallen, und vor allem muß es modern und nicht vom vorigen Jahre sein. Um der unerfüllten Götin Mode willen muß der tropische Wald seine schönsten Vögel, die Wildnis ihre Pelztiere hergeben, hüllt sich die Frau im mildesten Winter bis zum Kinn in schwere Pelze oder trägt im Oktober oder März, selbst wenn ein harter Wind weht, Muffelblößen. Um der Mode willen wirft eine Frau das Kleid fort, das sie ein Jahr vorher ihrem Mann abschmeichelte, wenn es auch noch so gut wie neu ist. Wenn Frauen sich über die Kunst der Kleidung unterrichten wollen, so mögen sie die Werke alter und neuer Porträtmaler studieren und sich an den breiten Linien und einfachen Wirkungen ein Beispiel nehmen.

Dmpteda gegen den Rittmeister Huppfeld vom 17. Ulanen-Regiment in Otscha, die eine kriegsgerichtliche Verurteilung des letzteren zu sechs Monaten Festungshaft im Gefolge hatte, legte der Gerichtsherr gegen das Urteil der 3. Division Berufung ein. Die Angelegenheit wird daher demnächst noch das Oberkriegsgericht zu beschaffen haben. Huppfeld hatte, wie wir feinerzeit ausführlich berichteten, als Hausfreund der Familie die Gattin Dmptedas entführt und sich in deren Begleitung nach der Schweiz geflüchtet. Hierauf wurde der Rittmeister von Freiherrn von Dmpteda zum Duell auf Pistolen gefordert. Der Zweikampf, der in der Dresdener Heide ausgefochten wurde, verlief unblutig. Huppfeld ist inzwischen wegen dieser Skandalaffäre aus dem Heere geschieden. Freiherr von Dmpteda wird sich nun wegen Herausforderung zum Zweikampfe vor Gericht zu verantworten haben; die Verhandlung wird voraussichtlich schon in nächster Zeit vor der Strafkammer in Dresden stattfinden, da der angeklagte Offizier, der feinerzeit wegen Schwerehörigkeit aus dem Heere verbannt worden ist, nicht mehr der Militärgerichtsbarkeit untersteht. v. Dmpteda ist mit seinen beiden Kindern Mitte Januar dieses Jahres zu dauerndem Aufenthalt in Dresden nach der Villa Jünichen, genannt Kammshöfchen, in Tirol übergesiedelt; gegen seine aus Südtirol stammende Gattin Marie Florence, geb. Motard, hat er inzwischen die Ehescheidungsklage beim Landgericht in Dresden eingereicht.

Wer den Schaden hat... Ruchomowski, der Künstler der berühmten Tiara des Saitaphernes, macht, wie der „Figaro“ erzählt, nach längerer Zeit wieder durch einen guten Witz von sich reden. Zu der Tombola der „Gesellschaft für den Schutz der Kindheit“, die in den Sälen des Unterrichtsministeriums einen Verkauf veranstaltet, hat der russische Goldschmied eine sehr interessante Bronzeplakette gesandt, die mit viel Humor die Geschichte der Tiara erzählt. Auf der einen Seite sieht man Saitaphernes, wie er strahlend, die Tiara auf dem Haupte, aus seinem Grabe hervorkommt; aber auf der Rückseite sieht man den alten König, niedergeschlagen, barhäuptig, wie er der Gegenstand des Spottes von drei kleinen keden Genien ist, die eine tolle Sarabande um ihn tanzen, wobei der eine mit vollen Waden in die Posaune der Öffentlichkeit bläst, der andere die Feder der Kritik schwenkt und die große Trommel der Reklame

rührt, der dritte die Fackel der Wahrheit leuchtet läßt und am Ende eines Bindfadens die nun mischichte Tiara schleift. Diese Losnummer hat, wie man sich denken kann, großen Erfolg gehabt, der sich in den Einnahmen bemerkbar machte.

* Eine Tragödie auf hoher See. Aus London wird berichtet: Eine erschütternde Tragödie erzählen die Überlebenden des britischen Dampfers „Egnet“, der mitten im Atlantischen Ozean in Brand geriet und sank. Der „Egnet“ verließ am Weihnachtstage London, um nach dem Mittelmeer zu gehen. An Bord befanden sich fünf Passagiere, Major Wille, seine Frau, ihr neun-jähriger Knabe Edward und ihre zwei Mädchen im Alter von 4 1/2 und 2 1/2 Jahren. Am 29. Dezember wurde der „Egnet“ plötzlich von einer Wb betroffen, die das Schiff wohl ausgehalten hätte; aber am Nachmittag um 4 Uhr entdeckte der Maat, daß dicke Rauchwolken aus den Ventilatoren quollen. Nach fünf Minuten züngelten bereits die Flammen aus den Luken heraus, die ganze Ladung stand in Flammen. Des Kapitäns erster Gedanke war, die Passagiere zu retten. Das Boot mit den fünf Passagieren, dem Maat und vier Matrosen wurde herabgelassen. Das brennende Schiff war 60 Meilen von der spanischen Küste entfernt, fast genau westlich von Vigo. Da die See noch sehr hoch ging und der Kapitän fürchtete, das offene Boot könne hoffnungslos umhertreiben oder überschwemmt werden, besetzte er es mit einem Seil am Heck des Dampfers; er glaubte, so lange das Boot im Fahrwasser der Schiffe treibend gehalten werden könnte, wäre Aussicht auf Rettung. Der „Egnet“ war jetzt eine glühende Feuerkugel. In dem Boot sah das kleinste Kind zu Füßen der Mutter und wurde vor den schweren Sturzeen teils durch das Kleid geschützt, die anderen Kinder drängten sich unter einer Fensterrinne zusammen. Niemand sprach. Man hörte das Pochen des Wassers. Plötzlich erlöste ein dumpfes Brüllen, ein Krachen des Holzes und ein Versen des Stahls. Der Maat sah, daß die Luken des „Egnet“ geprengt waren, daß durch die Spalten Feuer hervorströmte, und daß das Feuerrohr sich verließ — das Seil war zerrissen, das Boot war allein auf hoher See. Die Sonne ging im Westen glühendrot unter, der Feuerschein des Schiffes färbte die See golden. Dann verschwand auch das, der „Egnet“ war gesunken. Als die Nacht hereinbrach, wurden die Ausgelegten hungrig, aber im Boot fand sie

Der Cheroman des Schriftstellers. In der Duell-Affäre des bekannten Romaniers Georg Freiherrn von

zum 5. April mittags 12 Uhr beendet sein müßte. Es gibt aber auch gesetzliche Mittel, durch welche der Vermieter die renitente Mieterin der Fünfzimmernwohnung zu einer rechtzeitigen Räumung am 2. April zwingen kann. Hat diese schlanke Mieterin die bestimmte Erklärung abgegeben, daß sie erst am 5. oder 6. April räumen wird, so muß der Vermieter in seinem eigenen Interesse sofort die nötigen Schritte tun, um sie zu einer rechtzeitigen Räumung am 2. April zu zwingen, und schadet der in Aussicht stehenden Polizeiverordnung. Es geschieht dies am schnellsten durch Erwirkung einer einstweiligen gerichtlichen Verfügung, die der Vermieter selbst unter Vorlage der Beweismittel bei dem aufsichtsführenden Amtsrichter beantragen kann. Durch eine solche Verfügung, die in dringenden Fällen in 2 bis 3 Tagen erwirkt werden kann, wird der schlankhalsigen Mieterin für den Fall der nicht rechtzeitigen Räumung eine empfindliche Geldstrafe auferlegt, die meistens ihre Wirkung nicht verfehlt. Der Vermieter kann aber auch jetzt schon eine Räumungsflagge auf künftige Räumung am 2. April anstrengen und dieselbe im Notfalle durch den Gerichtsvollzieher vollstrecken lassen. Bei der Erhebung einer derartigen Klage ist Vorsicht geboten, da dem verklagten Mieter der Nachweis geführt werden muß, daß er durch sein Verhalten zur Erhebung der Klage Veranlassung gegeben hat. Wird ihm dies nicht nachgewiesen, so fallen nach § 93 der Z.-P.-O. dem Kläger die Prozeßkosten zur Last.

Über die Erfolge der deutsch-nationalen Handlungsgesellschaften sprach gestern Abend in der hiesigen Ortsgruppe des deutsch-nationalen Handlungsgesellschaften-Verbandes Herr R. v. Petrus aus Hamburg. Der Redner ist Mitbegründer des genannten Verbandes und hat daher alle Phasen der deutsch-nationalen Handlungsgesellschaftenbewegung miterlebt. Im Eingang seiner Rede schilderte er zunächst kurz die Entstehungsgeschichte des Verbandes, wie sich am 2. September 1893, dem großen nationalen Gedenktage, in Hamburg eine Anzahl national gesinnter junger Handlungsgesellen zur Gründung eines Vereins zusammenschlossen, um der damals stark um sich greifenden sozialdemokratischen Agitation, die den Zweck hatte, die Handlungsgesellen in das sozialdemokratische Lager zu ziehen, entgegenzutreten. Die mit aller Kraft erfolgte Bekämpfung hatte den Erfolg, das sozialdemokratische Beginnen zu zerstreuen und dauernd am Boden zu halten. Der junge Verein trat nun mit einem regelrechten Programm, das ein tiefes sozialpolitisches Verständnis für die Lage des Handlungsgesellenstandes befand, an die Öffentlichkeit, das wie Wunder wirkte, und aus dem kleinen Verein, den sich seine Gründer nur für Hamburg dachten, entwickelte sich der heute über 50 000 Mitglieder zählende Verband. Die Herausgabe dieses Programms seitens des Verbandes hatte auch den Erfolg, die anderen schon bestehenden Verbände zur sozialpolitischen Stellungnahme über die den Handlungsgesellenstand interessierenden Fragen zu veranlassen. Das größte Verdienst hat sich jedoch der Verband durch die Herausgabe seiner Schriften erworben, die im öffentlichen Leben, wo man sich mit kaufmännisch-sozialpolitischen Fragen zu beschäftigen hat, auf deren Beurteilung von allergrößtem Einfluß, ja bestimmend geworden sind und auf die Allgemeinheit befruchtend gewirkt haben. Allseitig ist der große Wert der Schriften, denen etwas Gleichwertiges nicht an die Seite gestellt werden kann, anerkannt und von der Wissenschaft als eine Fundgrube allen Materials für die Beurteilung der sozialpolitischen Forderungen des Handlungsgesellenstandes bezeichnet worden. Redner wies dann nebenbei auf das Verbandsorgan hin, das neben belehrenden, inhaltreichen Artikeln über die sozialpolitischen Verbandsforderungen, genau über den Fortschritt der Standesfragen orientiert. Zum Schluß wandte sich Herr v. Petrus den praktischen Erfolgen des Verbandes zu: dem reichsrechtlich geregelten 9 Uhr-Lohnschluß, der Veranlassung einer Erhebung über die Arbeitsverhältnisse der Kontoristen, dem reichsrechtlich Krankenversicherungszwang aller Handlungsgesellen bis zu 2000 M. Jahreseinkommen, den Kaufmannsgerichten, deren Schaffung in Höhe zu erwarten steht, der Verbesserung der beruflichen Sonntagsruhe, der Erwartung von kaufmännischen Fortbildungsschulen usw. Redner legte dar, wie es einzeln der Aufbietung aller dem Verbands innewohnenden Kräfte bedürftig wäre, um diese Wohltaten zu erringen. Oftmals sei es dem Verband noch in letzter Minute gelungen, durch seine stichhaltigen Gründe bei den gesetzgebenden Körperschaften einen Umkehrung der Meinungen herbeizuführen, er erinnere nur an den 9 Uhr-Lohnschluß, gelegentlich dessen parlamentarischer Beratung er seine Schrift, „Min des Kleinhandels“, veröffentlichte, und den Krankenversicherungszwang, der in der letzten Novelle seitens der Regierung abgelehnt worden war, aber durch das energische Eintreten des Verbandes noch kurz vor Verabschiedung der Novelle in diese aufgenommen wurde. Welchen Einfluß bei den gesetzgebenden Körperschaften und Behörden sich der Verband erziele, haben die Reichstagsverhandlungen bei der Beratung des Gesetzesentwurfes über die Kaufmannsgerichte ergeben, bei denen der Staatssekretär Graf v. Posadowsky das Verdienst um das Zu-

handkommen der kaufmännischen Schiedsgerichte mehrfach hervorhob. Die zahlreiche Versammlung lautete mit größter Aufmerksamkeit den interessanten Ausführungen des Redners und spendete ihm dafür reichen Beifall. In der eröffneten Diskussion meldete sich niemand zu Wort und der Vorsitzende schloß mit dem Bemerkens die Versammlung, daß während des Abends 11 Neu-Anmeldungen eingelaufen seien.

Das Bezirkskommando Wiesbaden (Geschäftszimmer) ist dem Telephonnetz des Stadt- und Fernverkehrs unter Nr. 480 angeschlossen worden.

Schießübungen. Die Unteroffizierschule zu Biebrich hält in der Zeit vom 15. bis 19. und vom 22. bis 26. d. M. einschließlich von 8½ Uhr vormittags bis 1½ Uhr nachmittags auf dem Schießplatze bei Frauenstein, in dem Gelände des Bodenwaagefeldes, Schießübungen mit scharfen Patronen ab. Das gefährdete Gelände darf während der angegebenen Zeit des Schießens wegen der damit verbundenen Gefahr unter keinen Umständen betreten werden und wird durch Sicherheitsposten abgesperrt, deren Anordnungen unweigerlich Folge zu leisten ist.

Schilderfehler. Man schreibt uns: „Mit viel Vergnügen habe ich den Artikel über Schilder und Inschriften gelesen. Ein Beitrag dazu liefert eine hiesige Firma, große Delikatessen-Handlung, indem sie „Straßburger Münster-Käse“ ausreibt und dazu noch eine Abbildung des Straßburger Münsters hinzufügt. Münster-Käse pflegen doch in der kleinen Stadt Münster im Elsaß fabrikiert zu werden und haben mit dem Straßburger Münster nichts gemein.“

Ein fliegender Uhrenhändler stand gestern vor der Strafkammer unter der Anklage des Betrugs. Johann R. ist von Beruf Händler, er handelt mit Galanteriewaren und nebenbei mit Golduhren. Diese letzteren bezieht er direkt aus einer Fabrik für etwa 6 M. 75 Pf. per Stück und sucht sich dann welche, die anstatt der silbernen, aber etwas einfach aussehenden silbernen gerne eine falsch prunkende goldene Uhr in der Tasche haben. Seine Kundenschaft findet er unter den Handwerksgehilfen, unter Angestellten der Handelsgeschäfte und Gastwirtschaften, und wenn ihm auf der Straße gerade einer begegnet, der harmlos genug aussieht, dann redet er ihn an. So machte er es auch am 1. August v. J. auf der Rheinstraße. Ein junger Mann kam daher, er ging auf ihn zu und fragte ihn, ob er nicht eine Golduhr kaufen wolle und verkaufte ihm eine. In Zahlung nahm er etwa 7 M. in bar und eine silberne Uhr im Werte von etwa 10 M. Eine Zeitlang darnach meldete sich bei der Polizei der Malergehilfe B. und gab an, am 1. August sei er auf der Rheinstraße von einem jungen Mann angeprochen worden, der ihm eine echt goldene Uhr zum Kauf angeboten habe. Er habe zunächst nichts davon wissen wollen, der Unbekannte habe aber erzählt, er komme eben erst aus dem Spital, brauche dringend Geld und er lasse ihm die echt goldene, von seinem Vater geerbte Uhr sehr billig. Schließlich seien sie handelseins geworden; er habe für die goldene Uhr 7 M. und seine silberne Taschenuhr bezahlt. Die echt goldene Uhr legte der Malergehilfe der Polizei vor; es war ein ziemlich wertloses Ding, das noch nicht einmal den Wert einer Golduhr hatte. Man erinnerte sich bei der Polizei des R. und da die beiden Uhrenverkäufe zur selben Zeit, an demselben Ort und unter denselben Umständen vor sich gingen, mußte das Schöffengericht die zwei Fälle als ein und denselben ansehen, obwohl der Betroffene in dem Angeklagten nicht mehr den Mann erkennen konnte, von dem er die Uhr gekauft hatte und obwohl der Angeklagte bestritt, daß der B. derselbe sei, dem er die Golduhr als Golduhr verkauft habe. Das Schöffengericht erkannte wegen Betrugs auf 2 Monate Gefängnis. Die gegen dieses Urteil von Anwaltschaft und Angeklagten eingelegten Berufungen wurden von der Strafkammer verworfen.

Panamenos. Man schreibt uns: Vor einiger Zeit war in ihrem Blatte die Frage aufgeworfen, wie die Bewohner von Panama zu nennen seien. Es wurde auch gesagt, daß die Nordamerikaner auf Suche nach solchem Namen seien. Zufällig befindet sich ich in der Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß der Name für die Bewohner von Panama seit langer Zeit existiert. Er

heißt: Panameño (spr. Panomenio), El Panameño, La Panameña und Los Panameños. Ebenso werden die Bewohner von Salvador Salvadoreños, diejenigen von Honduras Hondureños genannt. Dahingegen sagt man Guatemaltecos für die Einwohner von Guatemala und Costaricenses für diejenigen aus Costa Rica. — Ich habe 21 Jahre in Zentral-Amerika gelebt, war verschiedenemale in Panama und diese Benennungen sind mir daher sehr geläufig.

Hundes-Ausstellung. Der „Verein für Viehhaber und Züchter reiner Hunderrassen“ in Worms veranstaltet am 15. Mai d. J. eine eintägige allgemeine Ausstellung für Hunde aller Rassen in den Räumen des Städtischen Spielfeldes und Festplatzes daselbst, welches 2 Minuten vom Bahnhof entfernt ist. Programme sind gratis durch Herrn Karl Tribus, Ludwigsweg 3, Worms, zu beziehen. Meldefluß: 4. Mai.

Handelsgesell. Die Gesellschaft unter der Firma „A. v. v. v.“ in Wiesbaden ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Gustav Herz ist alleiniger Inhaber der Firma.

Vereins-Nachrichten.

Der Klub „Vorussia“ veranstaltet kommenden Sonntag, den 13. März, von nachmittags 4 Uhr ab, im Saale „Zum Burggraf“, Waldstraße (Mitglied Hebel), eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Der „Bäckergehilfen-Verein“ hält nächsten Sonntag, den 13. März, in der Männerturnhalle, Blatterstraße 16, von nachmittags 4 Uhr an eine humoristische Unterhaltung mit Tanz ab.

Am Sonntag, den 13. März cr., nachmittags 4 Uhr, unternimmt der Klub „Reisingold“ einen Ausflug nach Biebrich (Reue Turnhalle).

Vereins-Feste.

(Kornahme frei bis zu 20 Stellen.)

Der „Wiesbadener Fußball-Klub“ veranstaltete am vergangenen Sonntag nach der „Neuen Turnhalle“ in Biebrich einen Ausflug mit Tanz, der sich eines so zahlreichen Besuchs erfreute, daß die großen Räume der Turnhalle kaum ausreichten. Für die Unterhaltung der Gäste war auf das Beste Sorge getragen; Couplets und Gesangsstücke führten die Damen. Ein von verschiedenen Damen und Herren des Klubs aufs Beste aufgeführtes Theaterstück hielt mit seinen urkomischen Bewerfungen die Aufmerksamkeit der Zuhörer in steter Bewegung. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten jedoch die bei verdunkeltem Saal von acht aktiven Mitgliedern vorgeführten lebenden Bilder, Szenen aus dem Fußballspiel darstellend, welche, verschieden bengalisch beleuchtet, köstliche Belustigungen hervorriefen. Der Wiesbadener Fußballklub kann diese Veranstaltung seinen bisherigen würdig anreihen und hat dadurch wieder bewiesen, daß er nicht nur in sportlicher, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung allen Ansprüchen gerecht zu werden weiß. — Kommenden Sonntag, den 13. März, finden auf dem Exerzierplatze voraussichtlich zwei Wettspiele statt, und zwar steht die erste Mannschaft dem Frankfurter Fußballklub gegenüber. Näheres wird noch unter „Sport“ bekannt gegeben.

(-) Bierstadt, 8. März. Die hiesige Ortsgruppe des Kreis-Lesevereins hielt gestern Abend im Gasthaus „Zum Taunus“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Obmann, Herr Konstitutionsrat Jäger, eröffnete gegen 9 Uhr die Sitzung sehr schwach besuchte Versammlung mit einem kurzen Begrüßungswort und erteilte dann sofort dem Schriftführer, Herrn Lehrer Jäger, das Wort zum Bericht über die Vereinsstätigkeit im Vereinsjahre 1903. Die Mitgliederzahl ist seit vorigem Jahre von 221 auf 252 gestiegen. Die Mitgliederzahl konnte im vergangenen Jahre wieder bedeutend vermehrt werden. Es wurden 81 Bände neu angeschafft, so daß die Bibliothek zurzeit über 500 Bände zählt. Neuzeit wurde dieselbe von 187 Mitgliedern, an die im ganzen 2070 Bücher ausgeliehen wurden. Herr Jäger, der zugleich Bibliothekar ist, führte Lage über das zu lange Behalten und die Zerunreinigung usw. der Bücher. Die Besetzung dauert beinahe 14 Tage, was leider zu wenig beachtet wurde. Ferner darf kein Buch an eine zweite Person weitergegeben werden, sondern muß von dem Verleiher selbst Kontrolle abgeliefert werden. Der Obmann, Herr Konstitutionsrat Jäger, bat die Versammlung, alles zu tun, um diese Mängel zu beseitigen. Hierauf erfolgte Rechnungsablage und Entlassung des Rechners. Die Einnahmen betragen 302 M. 50 Pf., die Ausgaben 245 M. 45 Pf., so daß der Kasseeinstand am Ende des Jahres 57 M. 50 Pf. betrug. Hierzu kommen noch 61 M. Kreiszuschuß vom vorigen Jahre; mithin beträgt der Kasseeinstand zurzeit 147 M. 50 Pf. Herr Lehrer Ohly erstattete Bericht über die Fortschreibung des Kreisvereins und teilte unter anderem mit, daß der Staatszuschuß pro 1904 für unsere Ortsgruppe 71 Mark beträgt und die Beiträge ganz in der Kasse der Ortsgruppe bleiben. Wenn nun auch die Gemeinde wieder bereitwillig

nur Zwiebad und kondensierte Milch vor. Major Pittle hatte auf dem Schiff nicht nur all sein Geld und seine Schmuckstücke gelassen, sondern auch alle Kleidung, Überzieher und Mäntel. Es wurde bitterkalt, schwere Seen stießen unbarmherzig gegen das kleine Boot. Die Kinder schliefen dann und wann im Rumpf des Bootes. Als Edward erwachte und um einen Trunk hat, konnte man ihm kein Wasser geben. Um Mitternacht wurden Zwiebad und Milch gereicht. Da die Kinder vor Kälte fast erstarbt waren, zog ein italienischer Matrose, Antonio Girardi, seinen Rock aus und hüllte den Knaben darein. Als er nach einer Stunde nachsah, wie es den Kindern ging, bemerkte er, daß Edward seinem vierjährigen Schwesterchen den Rock gegeben hatte. Die ganze Nacht mußten die älteren Passagiere und die Mannschaft das Wasser ausschöpfen. Beim Morgengrauen bemerkte man, daß der freundliche Italiener fehlte. Eine Welle hatte ihn über Bord gespült. Den ganzen Tag spähte man nach Land oder einem vorüberfahrenden Schiff aus, aber nichts kam in Sicht. Der Matrose wußte nur, daß die Kräfte 50 bis 60 Meilen entfernt war. Zwei Tage und zwei Nächte des Elends vergingen, und Verzweiflung bemächtigte sich der Schiffbrüchigen. Gelegentlich versuchten die Matrosen, die Gesellschaft durch ein Lied zu erheitern, aber im geheimen glaubte jeder, daß der Tod insofern von Hunger oder Durst unausbleiblich wäre. Am dritten Tage wurde in der Peripherie ein halbes Glas Regenwasser gesammelt und sorgfältig verteilt. Als es niemand sah, gab ein Matrose seinen Anteil dem Knaben, weil er in der Stille der vorigen Nacht gehört hatte, wie Edward um die Rettung der Eltern und Schwester gebetet hatte, und „bitte, vergiß nicht den Matrose und die anderen freundlichen Herren“. Am selben Morgen kam ein Dampfer in Sicht, aber trotz aller Bemühungen blieben die Schiffbrüchigen unbemerkt. Die Nacht mit ihren vermehrten Schreden brach herein. Die durchdringenden Kälte froren den Passagieren am Leibe. Die Kinder hatten schrecklich vom Frost zu leiden, die Haut schälte sich von ihren Armen und Beinen. „Aber sie murmelten kein einziges Mal“, sagte der Matrose, „jeder an Bord hätte gern sein Leben für sie gegeben.“ Am fünften Abend brach Major Pittle zusammen. Danach können sich die Passagiere nur weniger Einzelheiten erinnern.

Am nächsten Morgen traf sie ein Fischerboot, das sie aufnahm und in dem Städtchen Figueira landete, wo eine große Menge sie freundlich aufnahm. Major Pittle ist infolge der ausgehenden Leiden gestorben, und Mrs. Pittle befindet sich jetzt mit ihren Kindern in London; aber obgleich jetzt fast zwei Monate seit ihrer Rettung verfloßen sind, sind sie noch ganz schwach und wie beläut von ihren furchtbaren Erfahrungen.

Santos-Dumont auf Freiersfüßen. New Yorker Meldungen zufolge hat sich der berühmte brasilianische Luftschiffer Santos-Dumont mit der Tochter des kalifornischen Multimillionärs Klaus Spreckels, Miss Purline, verlobt. Die zwei Liebessleute sollen sich vor fünf Jahren in Paris zum erstenmal gesehen und sofort auch geliebt haben. Der Vater der jungen Dame jedoch hatte bezüglich seines Töchterchens andere Pläne; er erträumte für sie eine Herzogskrone englischen Gepräges. Die beiden Liebenden sollen sich seither öfters im geheimen gesehen haben, bis jüngstens der „alte Herr“ mit Santos-Dumont in einem New Yorker Hotel zusammentraf, wo die Veröhnung der zwei Männer und die Verlobung der beiden Liebenden vor sich gegangen sein soll. Klaus Spreckels ist ein „Plattdeutscher“ von Geburt und in ganz Amerika als „der Jückerkönig“ gefamnt. Man schätzt sein Vermögen auf mehr als 30 Millionen Dollar.

Ein Mormonepropheht mit fünf Frauen. Aus Washington wird berichtet: Die Mormonenfrage verfehlt die Vereinigten Staaten wieder einmal in Aufruhr. Mr. Reed Smoot, der in dem Staate Utah gewählte Vertreter zum Senat, ist nach Washington gekommen, wo die Wahlprüfungskommission untersucht, ob er für die hohe Stellung geeignet ist. Die Mormonen haben versucht, seine Wahl zum Präzedenzfall für den Senat, daß polygamische Mitglieder zugelassen werden, zu machen, damit auch andere Mormonen Mitglieder des Kongresses der Vereinigten Staaten werden können. Hunderte von religiösen Gesellschaften im ganzen Lande haben aber den Senat mit Protesten überschwemmt. Es wird gegen Mr. Smoot angeführt, daß er als Mormone Polygamist ist und deshalb das Gesetz bricht. Zu seiner Güte hat er alle mächtigen Männer der Mor-

monenkirche mitgebracht, unter ihnen auch Joseph Smith, den Hauptpropheten von Salt Lake City, und dieser wieder hat, um sein Selbstvertrauen zu stärken, fünf Frauen mitgenommen. Smith hatte noch eine sechste Frau, ist aber von ihr geschieden. Sie wohnen alle in demselben Hause, werden alle Mrs. Joseph Smith genannt und sind in fünf verschiedenen Stodwerken untergebracht. Die erste Mrs. Smith, Mrs. Eva, begleitete ihren Mann zum Kapitol, als er für seinen Freund Smoot Zeugnis ablegte. Die anderen vier gingen zusammen aus, um Einkäufe zu machen, und alle schienen sehr gut miteinander zu stehen. Smith sagte der Senatskommission, daß Übertretungen des Gesetzes regelmäßig begangen würden, und daß viele Mormonenälteste zwei bis acht Frauen geheiratet hätten, auch nachdem das Gesetz, das die Polygamie verbietet, durchgegangen ist. Seine offenen Geständnisse erregen das ganze Volk. Er erklärte sich vor der Kommission, er empfangen göttliche Offenbarungen. Der im Alter von 68 Jahren lebende „Apostel“ hat 21 Töchter und 21 Söhne. Er unterhält fünf Haushaltungen, für jede Frau eine, was jährlich 80 000 M. kostet. Sein jährliches Einkommen beträgt 300 000 M., das er aus seiner Tätigkeit als Bankier und aus den zahlreichen Ämtern in der Kirche herleitet. Die Harmonie in seinen verschiedenen Familien ist, wie er sagt, „ein ständiges Gesprächsthema in Salt Lake City“. Gelegentlich vereinigt er in seiner „sechsten und offiziellen Residenz“ seine fünf Familien, und dann „tauschen seine verschiedenen Frauen Zärtlichkeiten miteinander aus.“ Er räumt sich, für jedes Familienmitglied reichlich zu sorgen; jedes kleidet sich der Mode entsprechend. Smith ist ein kleiner, lebenswürdiger, patriarchalisch aussehender Mann. Das Geheimnis der häuslichen Ruhe in seinen Heimen ist, wie er sagt, seine völlige Unparteilichkeit. Er beginnt seinen vor dem anderen und teilt mit allen gleich. Seine meisterhafte Diplomatie zeigt sich auch darin, daß er seit Jahren sich offen dem Gesetz entzogen hat. Eher würde er in den Kerker gehen, als seine Familien verlassen. Die Anti-Mormonen-Agitatoren wollen jetzt beweisen, daß das Aufheben der Polygamie seitens der Mormonen, wie das Gesetz es verlangt, nur dem Namen nach besteht.

enen Zuschuss bewilligt, dann kann unser Vereiner wohlbe-
trachtet in die Zukunft bilden und seine edlen Bestrebungen
weiter verfolgen. Damit war der gefällige Teil erledigt, und
Herr Dr. Plannmüller erhielt das Wort zu seinem Vortrage aus
der Gesundheitslehre „über Kleidung und Dampfbäder“. Es war
nicht besser besucht war. Nach einer sehr anregenden Diskussion
über genannten Vortrag sprach der Obmann, Herr Konfessionar-
rat Jäger, im Namen der Versammlung Herrn Dr. Plannmüller
den wohlverdienten Dank aus und schloß gegen 11 Uhr die
Generalversammlung.

5. Dienstag, 9. März. Die Gesellschaft „Kamerun“ veran-
staltete am letzten Sonntag einen Ausflug mit Musik nach Norden-
bad (Saalbau Tiefenbach), welcher bei zahlreicher Beteiligung
auf das schönste verlief. Seine nächste farnevalistische Abend-
unterhaltung findet am Sonntag, den 20. März, statt. — Der im
Jahre 1894 gegründete Gesellschafterklub „Fidelio“ hielt gestern
abend im Lokale „Zur Krone“ eine Generalversammlung ab, in
welcher beschlossen wurde, daß der Verein von jetzt ab den Titel
„Club Fidelio“ führt; desgleichen wurde eine Revision der
Statuten vorgenommen. Auch die Vereinsbibliothek soll wieder
besser instand gesetzt werden, um den Mitgliedern möglichst gute
Lektüre bieten zu können. Es fand die Aufnahme von 6 neuen
Mitgliedern statt. Für den ersten Dinerfeiertag am Sonntag ist ein
familiärer Spaziergang in Aussicht genommen.

— Erbdenheim, 9. März. Montag, den 14. März d. J., nach-
mittags um 1/2 Uhr, hält die Piederdeut-Genossenschaft,
E. G. m. b. H., für den Stadt- und Landkreis Wiesbadener
diesjährige ordentliche Generalversammlung im Gast-
haus „Zum Schwanen“ ab. Herr Landwirtschaftsinspektor Reiser-
Wiesbaden wird über „Die im Auftrage der Landwirtschafts-
kammer unternommene Studienreise im Gebiete der Jagd des
schweren Belgier Pferdes“ referieren. Jahresrechnung und
Bilanz liegen bis zum 14. d. M. bei dem Rentanien, Herrn
Alexander Petzsch, Moritzstraße 20, Wiesbaden, in den Vor-
mittagsstunden zur Einsicht offen. — Unsere Ortsgruppe des
Vereins für den Landkreis Wiesbaden zählt gegen-
wärtig 77 Mitglieder. Die 200 Bände enthaltende Bibliothek
wurde recht fleißig benutzt. Der Kassenbestand beträgt 90 M. Die
Kassabücher weiterer nächster Bücher ist in Aussicht gestellt
worden.

(1) Dohheim, 8. März. Wie schon mehrmals in früheren
Jahren an verschiedenen Plätzen, so sind auch in diesen Tagen
bei Grundarbeiten Steingruben aus früherer Zeit entdeckt
worden. Dieselben sind noch vollständig erhalten, von Stein-
platten eingestrichelt und mit einer großen Steinplatte bedeckt.
Die Steine sind noch zum größten Teile erhalten, sonst hat man
jedoch nicht von Bedeutung gefunden. Die Öffnung und voll-
ständige Ausgrabung der Gräber geschieht von sachverständigen
Leuten. Das Alter wird auf über 2000 Jahre geschätzt. Der
Fundort befindet sich rechts von der Hohlstraße und es wird ver-
muet, daß sich dort noch mehr solcher Gräber befinden. Zwei
sind bis jetzt geöffnet, ein drittes soll heute ausgegraben werden.
Diese Ausgrabungen sind sehr interessant und sollte sich niemand
die Gelegenheit entgehen lassen, diese stummen Zeugen aus der
Zeit vor Christi Geburt zu betrachten. Die Grundarbeiten sind
von dem Befiger eingeweiht worden, so daß die Gräber
wohl noch einige Zeit stehen bleiben werden.

— Schlangenbad, 8. März. Auch in unserer Gegend scheint
endlich ein Verständnis dafür zu erwachen, welche große Summen
unseres Nationalvermögens alljährlich durch Einführung aus dem
Auslande von Erzeugnissen aus der Gießerei ver-
loren gehen. Staatliche Aufzeichnungen haben nachgewiesen, daß
sich im Jahre 1903 die Summe auf 180 Millionen Mark belief.
Gerade aus unserer, an Kurorten und Hotels so reichen Gegend
dürfte ein nicht zu kleiner Teil guten deutschen Geldes ins Aus-
land wandern. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß sich eine
Anzahl fleißiger Landleute zu einer Genossenschaft zusammen ge-
schlossen haben zur Zucht und praktischen Bewertung einer land-
wirtschaftlich wertvollen Gähnerzucht. Die Anregung hierzu ging
aus von dem jetzt zum ersten Vorsitzenden gemählten Herrn H. E.
Bannmann, Münchsmühle bei Schlangenbad, der sich die in Vor-
haupte von Herrn Pfarrer Heide gegründete Geflügelzucht-Ge-
nossenschaft zum Muster genommen hat. Wie bei allen An-
regungen, so ist auch hier der Anfang schwer. Dennoch hoffen wir,
daß es der sich bereits zeigenden rastlosen Tätigkeit der Oberglad-
bacher Bürger und ihrer Vorsitzenden gelingen wird, der bauer-
lichen Geflügelzucht-Genossenschaft „Obergladbach-Münchsmühle“
einen guten geschäftlichen Aufschwung zu erwirken und sich die Zu-
neigung der hiesigen Bevölkerung zu erwerben.

11. März, 8. März. In der gestrigen Stadterordnungs-
sitzung machte Herr Bürgermeister Dr. Schuberth Mitteilung von den
Plänen über Verhältnisse an diesem Bahnhofs-
sitzung, die von zwei Mitgliedern der Frankfurter Direktion kürzlich
hier angeregt worden sind und wonach man 12000 M. zu diesem
Zwecke aufwenden will. Es soll die Barthele durch Erweite-
rung der nördlichen Freitreppe vergrößert und der freie Platz
vor dem Bahnhofe statt des bisherigen Steinpflasters mit Asphalt
belagt werden. Ferner ist beabsichtigt, den Bahnhof außen mit
elektrischen Bögen, innen mit Glühlampen zu versehen. Magistrat
und Stadterordnete haben die Verplanung der ganzen Bahn-
hofstraße mit niedrig zu haltenden Bäumen beschlossen, wobei die
Kangenschne mit dem Nächstigen verbunden sein wird, denn nicht
nur das Straßenbild gewinnt dadurch an Schönheit, sondern
auch der gebotene Schatten wird eine nicht zu unterschätzende An-
nehmlichkeit sein in einer Straße, die ohnehin unter der Mittags-
sonne viel zu leiden hat.

* Herborn, 8. März. Wie dem „Herb. Tagebl.“ aus Dill-
bach geschrieben wird, erhielt dort eine Karnevals-
zeitung, die sich hauptsächlich mit dem Seminarlehrer
Siebel und dessen Frau beschäftigt. Die Frau erlitt beim Fes-
ten der Zeitung einen Schlaganfall und sei an den Folgen gestorben.
Der Seminarlehrer soll die Sache der Staatsanwaltschaft über-
geben haben.

* Aus der Umgegend. Auf dem Bahnhof Beydorf wurde
der Kaugummierfabrikant Dörner totgefunden.
Die Schützengesellschaft in Straubach hat die Victoria
Annanzahl in Wiesbaden besichtigt, eine farblich gefärbte
Standardie zu liefern; die Weiße nebst mehrtägigem Schützenfest
findet im Juni statt.
* Mainz, 9. März. Rheinegel: 1 m 12 cm gegen
1 m 16 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 9. März. (Schwurgericht.) Vorsitzender:
Herr Landgerichtsdirektor Bohn; Beisitzer: Herr Landgerichts-
rat Grimm und Herr Assessor Krämer; Vertreter der
königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt
Hagen; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Bomanowski. —
Unter Anruf der Öffentlichkeit wird heute gegen den Wä-
statter Franz Adam Beder aus Würge verhandelt,
der im Jahre 1903 an der Marie Dillmann, einem
Mädchen unter 14 Jahren, mit Gewalt unzüchtige Handlungen
vorgenommen haben soll. Das Urteil lautet auf Frei-
sprechung. — Da die für morgen angelegt gewesene Verhand-
lung gegen die Eheleute Jakob Deichmann (die Er-
pressungsaffäre aus der Ludwigstraße) aus-
fällt, weil die Ehefrau Deichmann auf ihren Weibeszustand
beschädigt werden soll, konnte der Herr Vorsitzende die nicht an-
gelagten Geschworenen bereits mit dem Danke des Gerichts ent-
lassen.

* Todesurteil. Das Schwurgericht in Trier verurteilte
abermals gegen den 23jährigen Gefängnisstrafe Johann Merbes
aus Remlingen an der Saar, welcher im August die Anna
Maria Sander aus Remlingen, welche geisteskrank war, er-
würgte und dann die Leiche in die Saar geworfen hatte. Heute
wurde der Angeklagte abermals wegen vorläufiger Lösung mit
Überlegung zum Tode verurteilt.

* Der „braune“ Patriot. Einem Racheakt lag die Anklage
wegen Mordanschuldigung zugrunde, die vor der zweiten Straf-
kammer des Landgerichts II Berlin gegen den Maurer Gustav
Burdack zur Verhandlung gelangte. Der Angeklagte hat viele
Jahre mit dem in der königlichen Gewerfabrik beschäftigten

Schlosser Otto Zimmermann in einem Hause in Spandau zu-
sammengewohnt. Durch gegenseitige Klatscherien der Frauen
änderte sich das bis dahin freundschaftliche Verhältnis in bittere
Feindschaft um. Nun regte sich plötzlich der Partionismus in
Zimmermann. Er entsann sich mit einem Male, daß Burdack ge-
legentlich einer Privatunterhaltung beleidigende Äußerungen
über den Kaiser gemacht hatte und erkrankte Anzeigte. Die Ver-
handlung, die unter Anruf der Öffentlichkeit stattfand, endete
mit der Verurteilung des Angeklagten zu vier Monaten Ge-
fängnis. — Der „braune“ Patriot wird sich nun in die Brust
werfen und stolz rufen: „Das Vaterland ist gerettet“. Es muß
auch solche Patrioten geben.

Letzte Nachrichten.

Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.
wb. Berlin, 9. März. Der Bundesrat hat in
seiner gestrigen Sitzung dem vom Reichstag beschlossenen
Gesetzentwurf, betreffend Aufhebung des § 2 des
sog. Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872 (Reichs-
Gesetzblatt Seite 213), zugestimmt.

wb. Stuttgart, 9. März. * „Schwäb. Merkur“ zufolge hat
der Kaiser die beabsichtigte Ulmer Münzfabrik-
Lotterie für die ganze preussische Monarchie genehmigt. Die
nächste Ziehung findet Ende Mai statt.

wb. London, 9. März. Bei der gestrigen Feier der bri-
tischen ausländischen Bibelgesellschaften in der
Lucas Hall erklärte der Sekretär der deutschen Gesellschaft,
Graf Bernstorff, im Namen der preussischen Bibelgesellschaft, diese
bedauere sehr, daß sie keinen Vertreter habe schicken können. Sie
habe deshalb ihm den ehrenvollen Auftrag gegeben, dem Vor-
sitzenden in ihrem Namen eine Adresse zu überreichen und die
Versicherung abzugeben, daß alle mit aufrichtiger Sympathie
teilnahmen an dem Gedenktage der britischen ausländischen Bibel-
gesellschaft. Sie erinnere sich mit tief empfundenen Dank, daß
die preussische Gesellschaft auf Anregung und mit der wertvollen
Hilfe der britischen Gesellschaft gegründet worden sei und viele
Jahre lang wirksame und freundliche Unterstützung von der
Witwenvereinsgesellschaft erhalten habe. Auf Befehl des Kaisers
wolle er hinzufügen, daß der Bibel-Sonntag in allen protestan-
tischen Kirchen seines Landes gefeiert worden sei. Diese Rede
wurde mit Beifall aufgenommen und vom Vorsitzenden mit
Worten des Dankes erwidert.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Beschränkung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht
benutzten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Arete Krastwahl. Auf das Eingekamte in Nr. 113
des „Wiesbadener Tagblatts“ ist folgendes zu erwidern: Die
Arzte haben im Anfang des Jahres die Vertreter der Kranken-
kassen zu einer Besprechung ein, in der sie ihre Forderungen auf-
stellten und begründeten. Da die erschienenen Vertreter keine
Vollmacht zu selbständigen Verhandlungen hatten, sprachen sie
den Bundesrat aus, daß ihren Kassen Zeit zur Beratung der ärzt-
lichen Forderungen gegeben werde. Diefem Ersuchen wurde von
seiten der Ärzte bereitwillig entsprochen, mit der Bitte jedoch,
die Verhandlungen so zu beschleunigen, daß sie vor dem 1. April ab-
geschlossen werden könnten. Trotzdem blieben die Ärzte bis Ende
Februar ohne Antwort, und erst aus unerwarteter Schriftliches Er-
suchen wurde ein weiterer Termin zu Verhandlungen für diese
Woche festgesetzt. Die Verzögerung der Angelegenheit ist also
nicht durch die Ärzte veranlaßt. Dieselben sind, wie nebenbei
bemerkt sein mag, durchaus einig und haben ausnahmslos durch
Unterschrift ihrer Kommission Vollmacht gegeben, eventuell den
Tag der Kündigung sämtlicher Verträge mit allen Krankenkassen
zu bestimmen. Sie rechnen jedoch mit Sicherheit auf eine fried-
liche Einigung, die im Interesse aller Beteiligten liegt.

* Auf das Eingekamte, betr. „Eincorigeille Spar-
kasse in D.“. Können wir von gut informierter Seite mitteilen,
daß genantter Krankenkasse jede unehrenhafte Handlung fern-
gehalten und an den betr. Kranken mehr geleistet hat, als es sich
mit ihren Verpflichtungen verträgt. Mit dem Kranken, resp.
dessen Angehörigen ist die betr. Angelegenheit zur beiderseitigen
Zufriedenheit geregelt.

Handelsteil.

Der vierproz. Zinsfuß. Wie wir aus bayerischen Blättern
ersehen, scheint dort der 4proz. Zinsfuß bei den Städteanleihen
wieder zu Ehren zu gelangen, wenigstens ist der Stadt Nürn-
berg, die demnächst eine Anleihe von 5 Mill. M. aufzunehmen
beabsichtigt, von ersten Finanzautoritäten geraten worden, von
der 3 1/2proz. Verzinsung abzusehen und zum 4proz. Zinsfuß
zurückzukehren.

Der nächste Ultimo. Schon jetzt wird in unterrichteten
Börsenkreisen der Meinung Ausdruck gegeben, daß die
deutschen Börsen innerlich noch recht krank sind. Gewiß ist
der gefährliche Ultimo vorübergegangen, ohne neue Zahlungs-
einstellungen außer den schon bekannten gebracht zu haben.
Aber es ist ein offenes Geheimnis, daß unter Mitwirkung der
Banken viel übertrücht wurde, sofern es den letzteren der
Weiterhaltung wert erschien. Deshalb muß auch der nächste
Ultimo noch als ein kritischer Punkt bezeichnet werden. Der
Krisenzustand besteht auch insofern weiter, als die großen
Effektenmengen, die von den Banken am letzten Ultimo über-
nommen wurden, noch nicht verkauft worden sind. Weiter ist
das Privatpublikum ebenfalls noch mit Dividendenwerten aller
Ar. vollgepropt und es wartet nur auf höhere Kurse, um diese
Engagements verringern zu können.

Niederrheinische Kreditanstalt in Krefeld. In der ordent-
lichen Hauptversammlung wurde eine Dividende von 4 Proz.
vorgeschlagen und genehmigt, wie sich überhaupt die Ver-
sammlung mit allen Maßnahmen der Verwaltung in der Ange-
legenheit Colombo vollständig einverstanden erklärte und der-
selben volles Vertrauen votierte.

Pallissement in Krefeld. Infolge der Zahlungseinstellung
Colombo in Mailand hat jetzt die Firma Wm. Mottan in Krefeld
ihre Gläubiger einberufen. Es wurde ein Ausgleich von 70 bis
80 Proz. angeboten. Wie wir schon mitteilten, ist die Nieder-
rheinische Kreditanstalt hier gleichfalls beteiligt, hat aber auch
den Posten schon abgeschrieben.

Aus M.-Gladbach. Was kaum zu vermeiden war, ist ein-
getreten — über die Gladbacher Baumwollmanufaktur wurde
der Konkurs verhängt und somit ist nun auch das Aktienkapital
als verloren zu betrachten.

Argentiniens Wirtschaftslage. In dem Geschäftsbericht der
Deutschen Überseeischen Bank wird der wirtschaftlichen Ent-
wicklung Argentiniens einerseits ein recht günstiges Pro-
gnosticon gestellt, andererseits aber doch wieder darauf hinge-
wiesen, daß die gegenwärtige Prosperität des Landes sich ins-
besondere auf die guten Ernten stützt. Es darf nicht außer
Betracht gelassen werden, daß minder gute oder gar schlechte
Resultate des Ackerbaues und der Viehzucht, wie sie Argenti-
nien während einer Reihe von Jahren aufzuweisen hatte,
zweifelloos wieder Rückschläge im Gefolge haben würden.

Rumänische Zölle. Wie wir erfahren, bringt der neue
rumänische Zolltarif eine wesentliche Erhöhung der einzelnen
Zollsätze. Er soll von ausgesprochen schutzzöllnerischer Ten-
denz sein.

Niederwaldbahn-Gesellschaft. In der kürzlich stattgehabten
Aufsichtsratsitzung wurde die von der Verwaltung vorgelegte
Bilanz für 1903 nebst Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt.
Gleichzeitig wurde beschlossen, im Hinblick auf die wenig be-
friedigenden Einnahmen im Jahre 1903 (14 423 M.) und die
durch die Erneuerung des Oberbaues der Röhdeheimer Linie
und die Beschaffung von Maschinenteilen entstandenen großen
Ausgaben (rund 20 000 M.) von einer Verteilung einer Dividende
an die Aktionäre Abstand zu nehmen. Der Gewinnüberschuß
fließt zum größten Teil den einzelnen Beständen zu. Das
Nähere ergibt der in wenigen Tagen zur Ausgabe gelangende
Geschäftsbericht. Die Hauptversammlung wird auf den 9. April
dieses Jahres nach Berlin W. einberufen.

Die Bedeutung des Stahlwerksverbandes. So lange der
Stahlwerksverband eine Sache der Hoffnung war, konnte man
sich von seinem Inkrafttreten nicht genug versprechen. Nun,
da er zustande gekommen ist, wenn auch immerhin auch noch
Stückwerk, wird gewissermaßen gewarnt, daß man den Ver-
band nicht überschätzen soll. Gewiß wäre die Gründung des
Verbandes unter anderen Verhältnissen für die Eisenindustrie
von derselben Bedeutung gewesen, wie die Bildung des Kohlen-
syndikats für die Kohlenindustrie. Heute, wo ein Krieg von
unberechenbarer Dauer jede sichere Grundlage zerstört hat,
wird man dem Syndikat die ungeheuro Bedeutung nicht bei-
messen können, denn die Arbeit, die dasselbe der deutschen
Eisenindustrie am Weltmarkt schaffen kann, wird nie und
nimmer Ersatz bieten können für den infolge des Krieges nach-
lassenden Inlandskonsum und die mangelnde Unternehmung-
lust. Dann wird dem Verband noch die Aufgabe zugewiesen,
die Inlandspreise nicht durch Schleuderverkäufe nach dem Aus-
land hochhalten zu wollen. — Zu diesen, im ganzen doch recht
skeptischen Auslassungen haben wir zu bemerken, daß dem
Einfluß des Krieges auf die deutsche Industrie doch eine zu
große Bedeutung beigemessen wird. Es ist zu erwarten, daß
die deutsche Industrie in diesem Jahre nicht zurückgehen, son-
dern einen weiteren Aufschwung nehmen wird; vielleicht ge-
rade, weil Rußland und Japan so sehr mit einander beschäftigt
sind. Es wird jetzt schon gemeldet, daß das Zustandekommen
des Verbandes auf den Eisenmarkt bereits belebend einzuwirken
beginnt. Insbesondere ist die Nachfrage nach Erzeugnissen der
Walzwerke røger geworden. Ein kleines Anziehen der Roh-
stoffpreise ist auch bereits zu verzeichnen.

Zur Lage des deutschen Maschinenbaues. Der Vorsitzende
des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten, Geh. Rat Lueg
in Düsseldorf, hat jüngst aus Anlaß des Zustandekommens des
Stahlwerksverbandes einen engeren Zusammenschluß der
Maschinenbauindustrien angeregt. Bei dieser Gelegenheit kamen
auch die Ein- und Ausfuhrverhältnisse der Maschinenindustrie
zur Sprache. Während im Jahre 1893 die Maschinenausfuhr
95 958 Tonnen betrug, ist sie bis zum Jahre 1903 auf 255 383
Tonnen gestiegen. Österreich-Ungarn war im Jahre 1893 noch
Hauptabnehmer deutscher Maschinen, jetzt steht es erst an
dritter Stelle, während die erste Stelle schon seit mehreren
Jahren Rußland einnimmt. Die Maschinenausfuhr nach der
Schweiz hat sich im letzten Jahrzehnt nur um 30 Proz. gehoben
und der Anteil der Schweiz am deutschen Maschinenexport
ist in dieser Zeit fast um die Hälfte zurückgegangen. Die Aus-
fuhr nach Großbritannien hat eine bedeutende Steigerung er-
fahren; die Menge dorthin ausgeführter Maschinen ist um das
Sechsfache gestiegen. Ferner hat die Ausfuhr nach Frankreich
und Italien sehr zugenommen. Während die Ausfuhr seit 1893
auf mehr als das Zweieinhalbfache angewachsen ist, stieg die
Maschineneinfuhr bis zum verlossenen Jahr um etwa die
Hälfte der damaligen Einfuhr. Diese betrug im Jahre 1903
40 889 Tonnen, 1903 61 008 Tonnen. Die Maschineneinfuhr
Großbritanniens nach Deutschland ist nicht nur verhältnismäßig
ganz bedeutend zurückgeblieben, sondern auch effektiv zurück-
gegangen, und zwar hat in der Hauptsache Amerika mit seiner
starken Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen Groß-
britannien verdrängt.

Zement-Industrie. In der Zement-Industrie drohen ernste
Konflikte zwischen den Zementverkaufsvereinen in Bochum und
Heidelberg und den Händlern. Die letzteren behaupten, die
Beschlüsse, speziell des Verkaufsvereins in Bochum, seien so
widersprechend, daß die Händler ernstlich um ihre Existenz
fürchten müßten, weil die Maßnahmen immer deutlicher auf
Ausschaltung des Zwischenhandels hinzielen. Der Plan, eigene
Zementfabriken zu errichten, nimmt deshalb in den Kreisen der
Baumaterialienhändler immer greifbarere Formen an und es
sollen zu diesem Zweck bereits recht erhebliche Summen bei-
sammen sein. Die Zementfabriken, die zum überwiegenden
Teil Aktiengesellschaften sind, werden schon um der Aktionäre
willen einlenken müssen.

Ermäßigung des Petroleumpreises. Wie gemeldet wird,
ermäßigt die Deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft ab
7. d. M. die Preise für aus Straßenwagen bezogenes Petroleum
um 1/2 Pl. für den Liter.

Zur industriellen Lage. Die Maschinenfabrik Gritzner in
Durlach sagt über die geschäftliche Entwicklung in ihrem
Jahresbericht, daß sowohl für Nähmaschinen wie für Fahrräder
ein höherer Bestand von Bestellungen in das neue Jahr hinüber-
genommen wurde. Das Geschäft nach Japan war bis jetzt nur
sehr unbedeutend und mit Rußland beschränkte sich der Ab-
satz hauptsächlich auf das europäische Gebiet, so daß der
gegenwärtige Krieg auf das Geschäft kaum einen bedeutenden
Einfluß ausübt. Im ganzen darf für das neue Jahr ein günstiges
Resultat in Aussicht gestellt werden.

Kleine Finanzchronik. Die unter Führung der Deutschen
Bank gegründete Deutsche Petroleum-Aktiengesellschaft ist
nupmehr in das Berliner Handelsregister eingetragen worden.
Das Grundkapital beträgt 20 Millionen Mark, wovon 8 Millionen
voll einbezahlt sind, die restlichen 12 Millionen mit 25 Proz.
— Die Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Stöwer in Stettin
kündigt an, daß die Dividende ungefähr wie die vorjährige,
6 Proz., vielleicht um eine Idee geringer ausfallen wird, da er-
hebliche Aufwendungen für den neu aufgenommenen Betriebs-
zweig, Schreibmaschinen, gemacht werden mußten. — Der ge-
plante belgische Stahlwerksverband soll namentlich auch des-
halb gegründet werden, um eine Verständigung mit dem
deutschen Verband herbeizuführen.

Geschäftliches.

Braut-Seide
— Zollfrei — Muster an Jedermann! — F 98
Seidenfabrik **Henneberg, Zürich.**

Dr. Kisslings für nicotinemphindliche Raucher, extra leicht, Cigarren
patentirtes Verfahren.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.
Seitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Wöhrdt;
für die Anzeigen und Bekanntheit: G. Derrau; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der S. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Mosel-Weine.

Oscar Michaëlis,

Rheingauer Weine.

Telefon No. 2130.

Weinhandlung.

Adolfsallee 17.

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 10. März cr., vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im gefl. Auftrag nachverzeichnete Mobilien im Versteigerungslokal

Moritzstraße 12

dahier öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

- 1 Blüschgarnitur (1 Sopha, 2 Sessel), mehrere Sophas, nussb. französische Betten, Gefinbe-Betten, 1 Nussb.-Spiegelschrank, 1 elegantes Nussb.-Verzirkow, 2 Nussb.-Weslerpiegel, Kommoden, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Waschkommoden m. Marmorplatten, Nachttische, einzelne Holzbaarmatratzen, Plümeau, Kissen, Herrenbenden, Etage, 1 Fleischmaschine, 8 Handkoffer, Spazierhüte, Papierkorb, Galleriestangen, 1 Fahne, Herren- und Damen-Kleider, 1 eiserner Gartentisch, 6 do. Gartenstühle, 1 Wehlkasten, 1 Anrichte, 1 Tischbrett, 1 Fischbrant, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Besichtigung zwei Stunden vor Beginn der Auktion.
Adam Bender, Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Moritzstraße 12. Wohnung: Schwalbacherstraße 7.

Aufträge für Versteigerungen und Taxationen werden stets unter coulauteu Bedingungen übernommen

W.SPINDLER

Telephon: I 2050.

Telephon: I 2050.

Laden:

Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse.

Annahmestellen:

- K. Fay, Biebrich, Rathausstrasse 43,
- Ferd. Lamby, Eltville, Marktstrasse 12,
- Bernhardine Kobbé, Wellritzstrasse.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

668

Hierdurch zur gefl. Kenntniznahme, daß ich das **Fuhr-Geschäft** meines verstorbenen Mannes in gleicher Weise weiterführe und bitte ich, das dem Geschäft bewiesene Vertrauen demselben auch weiterhin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Frau Karl Schauss Wwe.,
Helenenstraße 24. — Telephon No. 2605.

August Haenchen & Co.,

Wiesbaden,

Tel. 2664.

Moritzstrasse 10,

Tel. 2664.

empfehlen ihr grosses Lager in

Beleuchtungskörpern

für Gas und elektr. Licht,

Lustres, Speisezimmerlampen, Steh- u. Kipp Lampen

zu

Original-Fabrikpreisen.

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.

Plissé- und Gaufrier-Anstalt.

Dem verehrten Publikum, sowie Confections-Geschäften und Schneiderinnen zur gefl. Anzeige, dass ich mit dem Heutigen **Langgasse 19** ein

Plissé- u. Gaufrier-Geschäft

eröffnet habe. Im Besitze der **neuesten Maschinen** bin ich in der Lage, **bis zu 150 cm hoch zu plissiren und gaufrieren.** Sonnenröcke, sowie ganze Kleider werden billigst gaufrirt nach dem neuesten **Pariser und Wiener Schnitt.**

Für gute Arbeit und schnelle Bedienung wird garantiert.

Johanna Kipp, Langgasse 19, 2.

Griechische Weine **J. F. Menzer**
Neckargemünd & Berlin W. 66.

Aerzlich empfohlen.

Die 1/2 Flasche von 1 M. 20 Pf. an.

Niederlagen: **C. Acker Nachf.,** Inh. **E. Hees junr., Carl Herzig, Delikatessen u. Weine, Oskar Siebert, Delikatessen.** F 105

Kaffee,

reinschmeckende kräftige Qualitäten, von feinstem Aroma, empfiehlt

Carl Witzel,

Michelsberg 9 a.
Telephon 2849.



In Wiesbaden bei **Wilh. Schild,** Drogerie, Friedrichstrasse 16, **C. W. Poths,** Parfüm., **Baack & Ecklony,** Drogerie, **Dr. C. Cratz,** Drogerie, **Fritz Bernstein,** Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 39, **F. Altstaetter Wwe.,** Parfümerie, **A. Molitor,** Friseur, Wellritzstrasse 29, **Ludwig Lange,** Friseur, Taunusstrasse 22, **Reinh. Götzel,** Drogerie, Apoth. **Otto Siebert,** Drogerie, Marktstrasse 9. (J. 11750) F 5

Toilette-Seifen,
Abfall-Seifen — Blumen-Seifen
in vorzüglichen Gerüchen und allen Preislagen. 2402
Gustav Erkel,
Seifenfabrik,
Gr. Burgstr. 10. Metzgergasse 17.



Muster franko.
Porzellanfabr. Weiden,
Gebrüder Bauscher, G. m. b. H.
Decorirte Hotel-Geschirre.
Vertreter: **M. Stülger,**
Wiesbaden,
Häfnergasse No. 16.
Einrichtungen. 554

Gartenwerkzeuge.
in bester Qualität empfiehlt
P. Ullrich, Mauritiusstr. 3.
Schleifen gut und billig.

Toiletteseife (No. 200)
mit höchstmöglichem Fettgehalt, in fünf verschiedenen Gerüchen, **beste Familien-Seife,** Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf.
Lilienmilch-Seife
eigener Fabrikation, mild und von hervorragender Qualität,
Stück 50 Pf., Carton von 3 Stück Mark 1.35. 551
Seifenfabrik C. W. Poths,
Langgasse 19.

Maiskartoffeln, Rumpf 40 Bt. Schwalbacherstraße 71.

Den Empfang **sämmtlicher Neuheiten**

in

deutschen und engl. Stoffen

zur

Anfertigung nach Maass

zeige ergebenst an.

Jean Martin, Langgasse 47.

Sanatogen

zur **Stärkung der Nerven**
zur **Kräftigung des Körpers.**

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Broschüre auf Wunsch gratis und franko.

BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

(Do 1062) F 59

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V. Probe.

Donnerstag, den 10. März cr., 7 Uhr: Damen.
Freitag, den 11. März cr., 8 Uhr: Herren.

F 872

Wiesbadener Lehrer-Gesang-Verein.

Sonntag, den 13. März 1904, abends 7 Uhr, im grossen Saale
des „Casino“ (Friedrichstrasse):

Konzert,

unter gefl. Mitwirkung des Fräulein **Lina Wendel**, Konzertsängerin, und des
Herrn **Franz Nowack**, 1. Königl. Konzertmeister, von hier,
zu dem wir unsere Mitglieder und Inhaber von Gastkarten ergebenst einladen.

Direktion: Herr Direktor **H. Spangenberg.**

Der Vorstand.

Alle Karten sind nur **personell** gültig.

F 876



Frühkartoffel „Nummer Eins“.

Die früheste aller Kartoffeln.
War nachweislich am 15. Juni schon mehlig
und schmackhaft.

Diese Frühkartoffel ist nach dem Urteil hervorragender
Kenner von allen Sorten entschieden die früheste,
wohlgeschmeckteste und ertragsreichste. Es wurden nach-
weislich bis 160 Zentner pro Morgen von dieser Sorte
geerntet, was bei Ausfaat von 5 Htr. pro Morgen
einem 30-fachen Ertrage entspricht. Sie löst sich
ausgezeichnet und bewahrt ihren Wohlgeschmack bis
ins Frühjahr hinein. Herr Konial, Garteninspektor
Lindemuth in Berlin, Lehrer an der landwirt-
schaftlichen Hochschule, dem wir eine Anzahl Knollen
dabon zu Versuchszwecken über sandten, schreibt uns
darüber: „Die Knollen sind vollständig fehlerfrei, hell
von Farbe, haben eine glatte Schale und nachliegende
Augen; gekocht zeigen sie sich von vorzüglicher Be-
schaffenheit, sind mehlig, jedoch nicht grobfleischig,
sondern sehr fein und wohlgeschmeckend.“

Welch hohen Nutzen der Anbau einer guten Früh-
kartoffel bietet, beweisen am besten die uns über
unserer vorjährige Kartoffelorte fast täglich eingehenden
zahlreichen Anerkennungschriften; einer unserer Abnehmer, Herr **Jos. Schnell** in Haldhof,
schreibt uns sogar, daß er mit der von uns im vorigen Jahre bezogenen Frühkartoffel aus
50 Pfund Ausfaat 17 1/2 Zentner Ertrag erzielte, also noch mehr, als in unerm Inserat
angegeben war. Wir offerieren fortwährend ausgedehnt unsere Frühkartoffel
„Nummer Eins“ 1 Htr. Mk. 15, 1/2 Htr. Mk. 8, 1/4 Htr. Mk. 5, 10-Pfd.-Postkörb. Mk. 2.50.

Gebrüder Ziegler, Erfurt.

(Samentat. umf. u. portofr. Kartoffelverf. u. v. frostfr. Wetter; Austr. jedoch schon jetzt erbeten.)

An- und Verkauf von
Antiquitäten und Gemälden.
Goldaasse 2 a.

Mag. bontum **Gr. 3.50 Mk.**
Maiskartoffeln „ 4.75 „
Feinste Speisekartoffeln. „
Carl Kattmer, Burenburgstr. 5, Ecke Herderstr.

Inventur-Ausverkauf mit 33 1/3 % Rabatt.

Spitzenmanufactur **Louis Franke,**

Telephon 415.

Wilhelmstrasse 22.

593

Confirmanden-Anzüge

von **Mk. 15.** — anfangend empfiehlt

Jean Martin, Langgasse 47.

613

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgebung einer von Fachleuten als ganz vorzüglich anerkannten wetterfesten Fassaden- u. Innen-Farbe i. Teig

unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Der Verkauf in praktischen Gemern ist sauber
und lohnend. Es wird Kommissionslaaer gegeben. Gefl. Offert. unter **F. 790** „Von
Guten stets das Beste“ 1904 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Pfand-Verkauf.

Am Freitag, den 11. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich für Rech-
nung Dessen, den es angeht, im Kurparkschloßchen,

Barckstraße 20,

hier, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verschiedene aus der Pension **Arthur Zöllner**
dahier stammende Mobiliargegenstände, als:

Ein Sopha, Sessel, Stühle, Anrichte, Schränke, Küchenschranke, Delgemälde,
Polsterstühle, Regulator, Gelindebetten und vieles Andere mehr.

Ferner wegen Platzmangel: 1 alte Büchergarnitur, besteh. aus Säule, 4 Ecksofas
und 8 Stühlen, für Vorzimmer eines Arztes oder Gemäldegalerie passend.
Bestätigung vor der Versteigerung.
Es laßt höchst ein

Wilhelm Raster,
Tagator u. beid. Auktionator,
leht: Am Römerthor 7, 1.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaf, verehrten Damen
und Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mein
Geschäft nach

Riehlstraße 2,

1. Etage,

verlegt habe und halte mich in allen vorkommenden
Arbeiten bestens empfohlen.

Achtungsvoll

J. Sieber, Damenschneider.

Fussbodenglanzlacke u. Oelfarben

In jeder gewünschten Schattirung,
Leinöl, Terpentinöl, Siccativ,
reiche Auswahl in **Flaseln,**

Parquetwachs u. Stahlspäne
(für Hotels etc. Sonderpreise)
in bester Qualität bei 618

H. Roos Nachf.,
W. Schupp,

5 Metzgergasse 5, a. d. Marktstrasse.
Fernsprecher 2149.

Die feinsten genähten
Damenstiefel-Sohlen u. -Fled 2 Mk.

Herrenstiefel- „ „ 2.50 „
incl. kleiner Reparaturen.

10 Gehäusen. **Prima Knetleder.**
Bei Bestellung Abbosen u. Bringen in 2-3 Stunden.

Firma Pius Schneider,
Michelsberg 26, gegenüber der Synagoge.

Quisenstraße 41
1 Barthe Defen und Herbe billig zu haben.

Mobiliar- Versteigerung

Heute Donnerstag,

den 10. cr., vormittags 11 Uhr be-
ginnend, versteigere ich zufolge Auftrags
teilungshalber nachverzeichnete Gegen-
stände im Saale

Zu den 3 Kronen,
Kirchgasse 23,

freiwillig meistbietend gegen bare Zahlung.

Zum Ausgabot kommen:

1 dreiflügeliger Kamelstisch-Divan m.
2 Sesseln u. 1 Ruhesessel, 1 Verticow,
Ruhb., matt und blank, mit Spiegel-
aufsatz, 1 Schreibtisch, Waschkommode
m. weiß. Marmor u. Spiegel, 1 zweith.
Ruhb.-Kleiderschrank, ein- und zweith.
lackirte Kleiderschränke, div. Spiegel,
1 Schirmständer, 1 Zimmertisch, 1 Zug-
lampe für Gas u. div. mehr.

Die Gegenstände sind modern, kaum ein
Jahr im Gebrauch und können vor der
Auktion besichtigt werden. F 286

Ludwig Marx,

in Firma Ferd. Marx Nachf.,
Auktionator u. Tagator.

Büreau: Kirchgasse 8.

20% Rabatt

auf Uhren, Gold- und Silber-
Waaren. 496

E. Bücking, Marktstr. 29.

Von Ende März ab befindet sich mein
Geschäft **Kranzplatz 3/4, Hotel Ries.**

Südsfrüchte-Lager,

Schillerplatz 3, im Hofe rechts.
Stets frische prima Messina, Valencia,
Blut-Äpfelchen, Citronen, Mandarinen,
Feigen, Datteln, Almeria-Trauben,
Maita-Kartoffeln.

Karl Math.

Hühner,

jeht legend, ital. Rasse, liefert per Bahnweg frei,
überall unter Gar. Ich. Ankunft m. tierärztl. Zeug-
nissen, 1 Stamm, 10 Hühner, 1 Sch. Hahn, 19 M

Jac. Herzfeld,

Petrovitz b. Freystadt No. 10, i. Schlesien. F 7

Gardinen

englisch Tüll.
Spachtel.
Vitrages.

Grosse Auswahl.

J. Hertz,
Langgasse 20.

Billige Preise.

NB. Vorjährige und Einzelfenster sind im Preis bedeutend ermässigt.

616

Techn. Bureau
Ing. H. Löffler,

Telef. 3069, Seerobenstr. 28,

Liefert statische Berechnungen u. Kosten-
anschläge für

Eisenkonstruktionen
für Hoch- und Brückenbauten.

Anfertigung und Prüfung
von einschlägigen Projekten auf Grund
der neuesten Methoden.

J. Werle, Damenfriseur,
Nerostrasse 41.

Specialität:

Künstliche Haararbeiten
in naturgetreuester Ausführung.
Modelle neuester Haarfrisuren
immer vorrätig.

Shampooing.

Glas! Porzellan!

Für Gastwirthe:

Vorteilhafteste Bezugsquelle bei
nur besten Qualitäten. 3270

M. Stillger

(Inhaber Wilh. Stillger),
16 Häfnergasse 16.

en gros. en détail.

Schuhwaren-Ausverkauf

Wellrißstr. **Friedr. Vogel,** Wellrißstr.
23. 23.

Da mein Laden vom 1. April anderwärts vermielet ist, so verkaufe mein großes
Schuhwarenlager 521

zu jedem annehmbaren Preise.

Friedr. Vogel, Wellrißstr. 23.

Eine grosse Parthie einzelner Fenster Gardinen

in crème und weiss,

sowie Restparthien von 2 und 3 Fenstern
empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen 657

H. W. Erkel, 54 Wilhelmstrasse 54.

Pancoast (Eckklammern),

zum Zusammenhalten von Briefen und Schriftstücken äusserst praktisch, offerirt:

1000 Stück Mk. 5.—,

100 " 0.60.

Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck, Wiesbaden,
Telefon 616. Papierhandlung. Marktstr. 10. 558

Reform-Mieder,
Reform-Beinkleider
Reform-Hemdosen

in allen Preislagen.

Maass - Anfertigung.
Anprobezimmer.

Man verlange ausführl. Preisliste
bei 365

Franz Schirg

Webergasse 1.

Specialität:

Reform-Unterkleidung.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämt-
lichen **Kasten- u. Polstermöbeln** unter weit-
gehendster Garantie anheft billig. Frei in's Haus.
Nachzahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung
gewährt. Hochachtung

Anton Maurer, Möbelschreiner,
Sebenplatz 7.

Feinste Pralines und Fondants,
ff. glacirte Früchte u. Fruchtpasten,
Engl. und Russ. Drops
empfiehlt stets frisch 2833

Julius Steffelbauer,
23. Webergasse 23.

Wegen späterer **Geschäftsübergabe** gebe von heute bis 1. Juli

auf **Juwelen und Goldwaaren**

20%

auf **Silberwaaren**

40%

Günstigste Gelegenheit zu **Confirmations-, Verlobungs- und Hochzeitsgeschenken.**
Trauringe — Brillantringe.

Louis Stemmler, Juwelier, Langgasse 50.

556

33

Wenn man sich durchaus an seinem Gegner rächen will, so soll man so lange warten, bis man die ganze Hand voll Wahrheiten und Gerechtigkeiten hat, und sie gegen ihn auszuweilen kann, mit Gelassenheit: so daß Nach und mit Gerechtigkeit über zusammenfällt.

F. Kiehl.

(28. Fortsetzung.)

Die vier Glocken des Herrn von Perna.

Münchener Künstler-Roman von H. v. Klinkowroem.

„Inge lächelte. Das ist auch recht der Mühe wert, daß mein Herz sich die Augen aus dem Kopfe weint! Wir schicken den jungen Menschen einfach fort, wenn er sich wieder läßt.“

„Das wird er wohl nicht tun. Ich war nicht allzu lebenswürdig.“

„Verlaß dich darauf, der kommt wieder. Ich schnitt ihm mehrmals das Wort ab, als er gern etwas besonders Schönes gesagt hätte. Du dienst mir einmal ein bißchen in die Enge getrieben, und ich kam dir rasch durch meinen Eintritt zu Hilfe. Saha! Wie er innerlich ungeduldig war! Der wird keine Gelegenheit schon wieder abzuwaschen.“

„Ich wollte, er käme nicht mehr.“
„Weißt du was, mein Tierchen? Ich nehme dich jetzt mit mir hinaus und wir speisen irgendwo in einem netten Restaurant zusammen. Zwar besitze ich nur noch sechs Mark als ein und alles, aber ich opfere sie auf dem Altar der Vaterliebe. Es wird sich bis morgen schon eine neue Einnahmequelle finden; ganz unsonst spiele ich nicht mein brillantes Coarté. Ich kann dich nicht hier allein Trübsal blasen lassen. Komm, meine Alte!“

Bapa Garto urteilte sehr richtig. Fried stürzte in der Tat aufgeregt die Treppen hinab. Es ging ihm über den Spatz, daß man ihn da oben niemals hatte zu Worte kommen lassen, so oft er auch im Begriff gewesen war, seine ganze Liebenswürdigkeit ins Treffen zu bringen. Er war doch nur des jungen Mädchens wegen hinaufgegangen, wollte besonderen Eindruck machen. Ihm lag im allgemeinen nicht mehr viel an jungen Damen; er fand es bequemer, mit Frauen zu verkehren; bei denen brauchte man nicht jedes Wort auf die Goldwaage zu legen, und wenn er heute diesen Besuch unternommen hätte, war er einer Regung der Eitelkeit und des flüchtigen Wohlwollens gefolgt, vielleicht auch der Neugier. Die Bohémewirtschaft, in der das reizende Ding wie die Biene auf dem Felde emporwuchs, interessierte ihn seit gestern. Nun bildete er sich allen Ernstes ein, ein wenig verliebt zu sein. Nicht so wie in Anna Martini, die er verehrt hatte und der er nun grollte, aber doch genug, um ein Wiedersehen herbeizuwünschen, und dem Mädchen — freilich in bestimmten Grenzen — ein bißchen den Hof machen zu können.

Junges Natürlichkeit und ihre vornehme Haltung hatten ihm gefallen. Er sah sie immer noch vor sich stehen, umflossen von Sonnenglanz, den zierlichen Sapporzkopf hochmütig in den Nacken geworfen.

Die Arbeit wollte ihm danach nicht mehr flott von

der Hand gehen, und er hatte doch für den Nachmittag ein Modell bestellt. Auch Egberts Anwesenheit paßte ihm nicht recht.

Der Kleine lag auf dem Divan und träumte anscheinend vor sich hin, hatte aber doch Fried's Fortgang im Bewußtsein und seine baldige einigermassen unbefriedigte Rückkehr mit achtamen Augen verfolgt.

Wie der Maler nun vor der Staffelei stand und zerstreut bald hier bald dort an seinem Bilde herumspazierte, fühlte er förmlich im Rücken die schadenfrohen Blicke des andern. Das erbitterte ihn. Er fing an zu bereuen, daß er in einer freundschaftlichen Aufwallung Egbert bei sich aufgenommen hatte. Es war ja zuweilen nett, seinem schrulligen Geplauder zuzuhören, doch schließlich konnte man nie mehr allein sein. Endlich warf Fried die Pinself in den Terpentinbehälter, drehte sich kurz um und sagte unwirsch: „Starr mich doch nicht so an! Das ist ja nicht zum Aushalten!“

„Du bist ein Weltwunder, mein Lieber; hast Augen im Rücken.“

„Man fühlt das doch, und kurz und gut: ich mag es nicht, wenn man mich bei der Arbeit so mit Blicken durchbohrt.“

„Besser gesagt: wenn man deiner schlechten Laune auf den Grund sieht. Soll ich dir sagen, wo du gewesen bist? Du warst da oben im Vorderhaus hinter der kleinen Garto her und bist nicht ganz auf deine Rechnung gekommen.“

„Seit wann spionierst du hinter mir her?“
„Ist mir ja gar nicht eingefallen, zu spionieren; aber du bist für mich durchsichtig wie Glas. Strafe mich doch Lügen, wenn du kannst.“

Fried lachte plötzlich laut auf. Es amüsierte ihn doch zu sehr, wie fein der andere beobachtete.

„Du gerissenes Subjekt! Zur Strafe für deine nichtswürdigen Bemerkungen sollst du heute mit mir in einem anständigen Lokal essen und nicht in einer deiner Spielarten.“

Die beiden jungen Männer zogen Arm in Arm miteinander aus, und ein glücklicher Zufall führte sie in das nämliche Café-Restaurant, in welchem Herr von Garto mit seiner Tochter speiste. Fried und Egbert erspähten gleichzeitig das junge Mädchen, welches im dunkelblauen velvetsetzten Tuchkleide und eleganten schwarzen Hüften sehr aristokratisch ausah. Beide streiften sich gegenseitig mit misstrauischem Blick und setzten sich dann in stillschweigendem Übereinkommen nach flüchtigem Gruß an einen entlegeneren Tisch, doch so, daß sie Vater und Tochter im Auge behielten. Zwischen ihnen und jenen sah eine Gruppe von Studenten, die offenbar schon gespeist hatten, rauchten und Bier tranken.

Es war hier ein fortwährendes Kommen und Gehen. Mit einemmal trat ein Mädchen ein, das man für ein vierzehnjähriges Päckchen halten konnte. Es trug ein hübsches graues Röckchen, lose über der Matrosenbluse einen fadenscheinigen Sabelock, auf dem strohblonden, kurzgeschorenen Kopf eine gestrickte baumwollene Zellermütze. Das farblose, unschöne Vubengesicht schaute gleichmütig, aber ungewöhnlich intelligent darunter hervor. Das Mädchen war ganz allein, trat jedoch mit einer Sicherheit und Ruhe auf, die bewies, daß es hier Stammgast war, ging direkt auf den Tisch zu, den die Studenten inne hatten, und begrüßte diese mit kameradschaftlichem: „Morgen, meine Herren!“

Sie blieb dann einen Augenblick vor dem Tisch stehen, stemmte die Arme in die Seite und begann ein ganz freundschaftliches Geträtsch wie ein Kommilitone. Da sich niemand erhob, um ihr beim Ablegen des Mantels behilflich zu sein, zog sie diesen selbst aus, hing ihn an den Kleiderständer, ihr Mützchen darüber, entledigte sich auch der baumwollenen Handschuhe und setzte sich zu den jungen Männern, ein Aktentasche neben sich auf einen leeren Stuhl legend und gelassen Bier und Rindfleisch verlangend.

Es lag der Kleinen offenbar völlig fern, auffallend oder gar emanzipiert erscheinen zu wollen; sie benahm sich wie ein ganz gleichmütiger fertiger Mensch, der genau weiß, was er will, und die Situationen nimmt, wie sie sich bieten. In ihrem Gebaren lag keine Spur von Frechheit, sie schien indessen auch nicht das leiseste Gefühl dafür zu haben, daß sie ein junges weibliches Wesen sei, räkelt sich auf ihrem Stuhl, stützt den Ellenbogen auf die Lehne deselben, den Kopf in die Hand und blauderte in fast herablassendem Ton mit den Tischgenossen, als seien sie jüngere Knaben.

Die jungen Männer fingen an, sie ein wenig zu „froseln“.

„Spielen Sie einen Skat, „Herr Benoit“?“ fragte sie der eine.

„Danke, nein, ich habe nicht Lust. Ich will nur essen und dann arbeiten.“

„Das heißt, Sie können es vermutlich nicht spielen.“

„Aber selbstverständlich! Was jeder dumme Junge kann, werde ich doch auch können!“

„Wissen Sie, Herr Benoit, wir glauben, daß Sie nur renommieren. Neulich mit dem Schach war das ebenso.“

Das Mädchen streckte gelassen die Hand aus.

„Ich sehe, Sie haben das Schachbrett da. Bis mein Essen kommt, vergehen wohl noch zehn Minuten. Wenn Ihnen eine Partie gefällig ist?“

Großer Jubel erhob sich. Der so herausgeforderte Student setzte die Figuren auf und sich selbst ihr gegenüber mit der Miene eines Mannes, der es mit einem Kinde zu tun hat. Die anderen schauten zu, und aus ihren einzelnen Ausrufen konnten die Zuhörer an den benachbarten Tischen ebenso wie aus dem rot werdenden Gesicht des Spielers entnehmen, daß ihn die Spielerin arg ins Gedränge brachte. Dann kam die Kellnerin mit Bier und Speisen. „Herr Benoit“ schob das Schachbrett zurück und sagte ruhig: „So, nun habe ich Ihnen wohl bewiesen, daß ich kein Neuling im Schachspiel bin, und jetzt hungert mich. Viel Zeit habe ich ohnehin nicht.“

„Was ist da drin?“ fragte einer der Studenten, die Hand auf die Aktentasche des Mädchens legend.

„Das ist Tabu!“ entgegnete sie obenhin, mit vollem Munde.

„Was ist denn das? — Tabu? — Unfinn! Ich kenne wohl aus der Bibel den Berg Tabor, und obgleich ich mir keinen Zusammenhang zwischen besagtem Berg und Ihrem Aktensäckel denken kann, bin ich doch geneigt, zu glauben, daß Sie sich nur veripochen haben.“

„Tabu bedeutet in der Sprache der Südpazifikaner soviel wie unverlegliches Heiligtum, und das sind meine Manuskripte für Sie, meine Herren. Ich bitte, nicht daran zu rühren.“

(Fortsetzung folgt.)

Fett & Co.'s Schuhwaarenhaus

33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse,

Union,

33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse,

erlaubt sich hiermit das Eintreffen neuer Sendungen seiner Schuhwaaren für das Frühjahr anzuzeigen.



Der bequemste Herren - Stiefel der Gegenwart

In feinsten Goodyear-Welt-Ausführung aus Chevreaux- oder Box-Calf-Leder ist jetzt in allen erdenklichen Formen auf Lager.

Für empfindliche Füße Schnallenstiefel aus sehr weichem Leder, extra breit im Ballen ohne Querkappen, zu überaus mässigen Preisen.

Wir bitten um Besichtigung unserer neuen Formen und Vergleich unserer Preise auch für Damen- und Kinder-Stiefel.

33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.

Fett & Co.,

33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.

Mandelkleie.

Meine Glycerin-Mandelkleie ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Teil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut und ist wegen ihrer milden und wohlthätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine Sand-Mandelkleie ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.
3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager deutscher, englischer u. französ. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt, Eisenbein und Silber.

(Park-Hotel),
Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Fernsprecher 3007.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franco. 495

Goldene Medaille Bruchleidenden Paris 1896.

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorkleidbinden, Gerabehälter. Rein lästiger Druck wie bei Federbändern. Zahlreiche Anerkennungschriften. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung. Rein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Kuffern anwesend in Wiesbaden Sonntag, den 13. März, 11 bis 2, Hotel Union, Ecke Neu- und Nauengasse.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstraße 75. F 55

MAGGI'S WÜRZE

ist einzig in ihrer Art.

Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas zeichnen Maggi's Würze vor allen Produkten, die zum gleichen Zweck an-
gepriesen werden, hervorragend aus.



MAGGI-Auszeichnungen: 5 Gross-Preise, 26 Gold-Medallien, 6 Ehrendiplome, 4 Ehrenpreise. Sechsmal ausser Wettbewerben u. a.: 1887 Mailand, 1894 Zürich, 1889 u. 1900 Weltausstellungen Paris (Julius Maggi, Preisrichter).

Spitzenmanufactur Louis Franke,

Telephon 415.

Wilhelmstrasse 22.

Spitzenroben in schwarzer Seide

von Mk. 70.— an
mit 33 1/2 % Rabatt
im

Inventur-Ausverkauf.

596

Verpachtung.

Montag, den 14. März 1904, vor-
mittags 10 Uhr, wird im Rentamtsbureau,
Gerrngarstrasse 7 hier selbst, das im
Distrikte Oberried liegende Gemeindegut belegene
Domänen-Grundstück, Lagerbuch-Nr. 6751, im
Flächeninhalt von 20 a 42 qm anderweit auf die
Dauer von 9 Jahren öffentlich verpachtet. P 271
Wiesbaden, den 8. März 1904.
Königliches Domänen-Rentamt.

Stroh-Verdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von un-
gefähr 21200 kg Roggenstroh oder
Maschinenlangstroh findet am Dienstag,
den 22. März, Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung,
Rheinstraße 47, Termin statt. F 290
Bedingungen liegen aus.

Anzüge,
Paletots,
Manufacturwaren.
Auf Abzahlung!

J. Wolf, Friedrichstrasse
33.

W. Michel,

Bureau: Taunusbahnhof.

Spedition, Möbeltransport, Lagerung.

Hebernahme von Umzügen in der Stadt, über
Land, sowie nach allen Plätzen des In- und
Auslandes mit erstklassigen Möbelwagen und
geschultem Vorderpersonal. 173
Billige prompte Bedienung, weitgehendste Garantie
für tadellose Ausführung. Man verlange Prospekt.

Wer zum 1. April Möbel

kaufen will, besuche sich jetzt schon seine
Wahl zu treffen. Mit Einzabl. Gefaustes
wird bereitwillig aufgehoben.
2 nussb.-pol. Betten m. Sprungr. 125, 2 nussb.-pol.
Muschelbetten m. Sprungr. 140, 2 nussb.-pol. Spie-
gelbetten m. Sprungr. 160, 2 Satinbetten mit
Sprungr. 188, 2 Satinbetten, engl. m. Sprungr.
148-158, 2 amerikan. Betten m. Sprungr. 200,
1 nussb.-pol. Waschkomm. m. Marmor 63, 1 nussb.-
pol. Waschkomm. m. Hochstuhl, 85, 1 nussb.-pol.
Nachtschrank 19, 1 nussb.-pol. Spiegelchr. 85-105,
1 Satin-Waschkomm. 60-68, 1 2-thür. Satin-
Kleiderschrank 95, 1 2-thür. Satin-Kleiderschrank
m. Spiegel 115, 1 Ausziehtisch 25, Verticow 50,
65, 70, 75, 1 Tischendwan 65-72, Küchenschranke
62, 65, 42, Stühle, Opterol. Anrichten sehr billig.
Nur neue Waaren.
H. Reuter, Friedrichstrasse 8, Hof 7.

50 Pf.

und 4 Pf. Acetate der Bitter, sehr schöner selbst-
gezogener Wein in Flaschen von ca. 20 Liter
ab. In Flaschen 50 Pf., bei 18 Flaschen
ohne Glas, incl. Acetate. Bei Wiederabnahme
billiger, einzelne 55 Pf. Proben gratis.
E. Brunn, Weinhandlung, 060
Telephon No. 2274, Adelheidstrasse 33.

Zur Bowlen-Bereitung

empfehle:

Hochfeine St. Michael-Ananas, großartig schöne
Früchte, gangbare Waare, ca. 1 1/2 bis 2 1/2 Pfund
schwer, fortwährend große Zufuhr, daher außer-
ordentlich billig, feinste Messina u. Valencia-
Orangen per Stück von 8 Pf. an, Murcia
Blut-Orangen per Duzend von 80 Pf. an,
Citronen 3, 4, 5, 6 Pf. per Stück, Waldmeister
täglich frisch, prima Apfelwein per Fl. 80 Pf.,
feinsten Apfelv. Champagner per Fl. 1.10 Mk.,
bei 12 Fl. 13 Mk. Martin Mattemer,
Schierkeinerstrasse 1, Obfladen.

Neues nussb.-pol. Verticow mit Spiegel und
Edelstein für 45 Mk. zu verkaufen
Selmundstrasse 49, 2 L.

A. Bothe, Friedrichstrasse 36, 1,

empfiehlt sich zur
Anfertigung seiner Herren-Garderoben.
Reichhaltiges Stofflager.
Mässige Preise.

19 Jahre l. Zuschneider in d. feinsten Häusern.

Hotel-Restaurant

Buchmann.

Heute ab 6 Uhr:
Kuttelfleck mit Klößen.
Geb. Kalbsfüsse, Sc. remoulade.

Hotel Einhorn.

Heute Donnerstag von 6 Uhr ab
besonders zu empfehlen:

Vlämische Carbonnade,
Kalbsnierenbraten m. Pariser Kopfsalat,
Steirischer Kapau mit
Mirabellen-Compot.

Täglich anerkannt vorzügliche
Diners u. Soupers von Mk. 1.20 an,
im Abonnement Mk. 1.—.

Feinst. Caviar. In Austern.

Zum Kaiser Wilhelm,

Selmundstrasse 54.

Heute: Nudelsuppe,
wozu freundlichst einladet
J. Fürst.

Zur Kronenhalle.

Heute Donnerstag Abend:
Nudelsuppe,
Morgens: Weißfleisch mit Sauer-
kraut, wozu freundlichst einladet
Jos. Geiger.

Restaurant Lustig

Heute Donnerstag:
Große
Nudelsuppe.

Restaurant

Klostermühle

bei Clarenthal.

Freitag, den 11. März:
Großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Paul Schallenberg,
Restaurateur.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine gutgehende, in bester Lage sich
befindende
Conditorei und Café
ist umständehalber billig zu verkaufen.
Offerten u. N. P. postlagernd Mainz.

Droschen-Fuhrwerk mit Nummer
zu verkaufen Westendstrasse 21.

Schöner großer ein- u. zweipännig gefahrener
wegen Raums
dunkelbrauner Wallach mangelt sehr
preiswerth abzugeben. 9. im Taubl.-Verlag. Jz

Ein schweres 6-jähriges Zugtier
(Kasse), gesund, gutgepflegt und fehlerfrei, sofort zu
verkaufen. Näh. Delenenstrasse 15, Stb. 1 St. 1.

Für Fuhrwerksbesitzer.

Einige sehr gute Dienstpferde, sowie ein
Victoria, mehrere Landauer und Selbstfahrwagen,
noch gut erhalten, preiswerth abzugeben. Frankfurt
a. Main, Danauerlandstrasse 11/13.

Ein Pferd billig zu verk. Wehrgasse 8.

Eine gute mächtige Plege zu verkaufen
Sahnstrasse 5.

Jagdhund,

deutscher, Vorzieher,
billig zu verkaufen
Friedrichstrasse 28, Laden.

Zwei Truthühner

zu verk. Augem-
burgr. 1. 9.

Kan.-D. u. J.-W. 5 zu vk. Soutasse 1, 2 1.

Garer Kanarienhähne u. Weibchen. Edwe
von 6 Mk. an, zu verkaufen Rheinbahnstrasse 5, 3.

Gut erhalt. S.-Anzug billig zu verkaufen.
Händler verb. Dogheimstrasse 17, Part.

Neues Frühjahrs-Cape

für ältere Dame, fast neue
Badwanne zu vk. Biemarckstr. 82, 1. Müller.

Hocheleg. modern.

schwarz, Tuch-
kleid f. billig zu
verk. 8 1/2-4 1/2, Nachmittags, Glöckchenstr. 18.

Zwei helle Kleider, fast neu, f. schlanke Figur,
sehr billig zu verkaufen Billigpferdstrasse 12, 2 1.

Zwei schwarze gut erhaltene Kleider f. kleine
Figur billig zu verkaufen Amsterstraße 75.

Ein Communionkleid,

kleinere Figur,
billig zu verk.
Näheres im Taubl.-Verlag. Kv

Schleierkleid (weib.), gut erhalten, zu vk.

Dohleimerstrasse 46, Stb. 1 St. rechts.

Portieren, Madras- und Täschereis
sowie billig zu verkaufen Herrngartenstrasse 17, 1.

Einige 60 Bände Gartenlaube, gut
erhalten, Jahrgänge 1870-1903, sind zu verkaufen
durch Gg. Schmidt, Rothhausstr. 18, Dieblich.

Reichzeug, Reichstuch u. f. m. billig zu
verkaufen Oranienstrasse 36, 3.

Prachtvolle Spieluhr, ar. Landschafts-
gemälde mit sch. Goldr. 1 ar. Pfeilerpiegel
billig abgeben. Wo? sagt der Taubl.-Verlag. Ld

Gut erhalt. Remington-Schreibmaschine
billig zu verkaufen Adersstraße 33, Hinterhaus.

Billardbälle, 9 Stück, gut erhalten, b. zu
verkaufen Oranienstrasse 42, Part.

Bianino, sehr gut, b. zu verk. Vorplatz. 4, 8.

Phonograph mit 13 Platten billig zu
verkaufen Adersallee 28.

Originelles Trinkstübchen

umständehalber sehr billig zu verkaufen
Lanaenschwalbach, Badweg 5.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Um zu räumen, verkaufe ich folgende
Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
2 eleg. Schlafzimmers-Einrichtungen früher 650 Mk.,
jezt 550 Mk., 6 nussb.-Muschelbetten mit Spr.,
8-th. Noarm. u. Keil fr. 120, jezt 92.50, 6 mod.
Betten fr. 195, jezt 110, 2 nussb.-Kleiderschr. fr. 65,
jezt 52, 2 Kameltisch-Sophas fr. 85, jezt 65, 2 nussb.-
Verticows fr. 85, jezt 48, 1 nussb.-Buffet fr.
200, jezt 155, 1 Tisch-Büffet fr. 280, jezt 200,
1 Herren-Schreibtisch fr. 120, jezt 85, 6 Sopha-
tische fr. 25, i. 17.50, 2 Ausziehtische fr. 35, j. 25,
1 nussb.-Schreibtisch fr. 140, j. 100, ca. 30
hohe Trümeau fr. 65-85, i. 40-60, 1 hoch-
eleg. Kücheneinrichtung fr. 190, j. 140,
1 eichenes Speisezimmer, fr. 650, i. 520, sowie
alle Luxus- und Gebrauchsgegenstände sehr billig.
Bei Wiederabnahme noch Extra-Rabatt.
Ph. Selbel, Bleichstr. 6, Ecke Selmundstr.

Schlafzimmer-Einrichtung,

solide Arbeit, 2 Betten, vollständig, 1 zweithüriger
Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor u.
Toilette, 2 Nachttische, 2 Stühle, zusammen für
580 Mark sofort zu verkaufen

Herderstrasse 15, 1. Et. 1.

Zwei polirte Betten

mit Federn, ganz neu, à 125 Mk., abzugeben
Herderstrasse 15, 1. Et. 1.

Zu verkaufen 1 Muschelbett m. Sprungfeder-
rahmen und 3-th. Matratze Herderstrasse 6, 2 r.

Ein vollständiges Bett billig zu
verkaufen Sohlasse 16, 2 1.

Weißstrasse 19, B., schönes Bett zu verkaufen.
Bett 15 Mk., Kleiderschränke, 1-thür. 10 Mk.,
2-thür. 20 Mk., Bettstelle, pol., mit Sprungr. und
Keil 20 Mk., Stühle à 2 Mk., Bleichstr. 47, D. 1 r.

28. Umzug 1 gebr. eis. Bettstelle mit Matratze,
fast neu, billig zu verk. Rorigstr. 44, 3 Et., Part.

Für Brautleute.

Gut gearb. Möbel, m. Handarbeit, m.
Ersparnis d. hoch. Ladenmiete sehr bill. zu
verk.: vollst. Betten 40-150 Mk., Bettst. 12-50 Mk.,
Kleiderschr. (m. Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegelchr.
80-90 Mk., Verticows (pol.) 34-70 Mk., Kom-
mode 26-34 Mk., Küchenschranke 28-38 Mk., Sprung-
rahmen 20-24 Mk., Matratzen in Segras, Woll,
Kork u. Haar 10-60 Mk., Deckbetten 12-30 Mk.,
Sophas, Divans und Ottomane 26-75 Mk.,
Waschkommode 21-60 Mk., Sopha u. Auszieht-
tische 15-25 Mk., Küchen- und Zimmerische 6 bis
10 Mk., Stühle 8-8 Mk., Sopha- und Pfeiler-
spiegel 4-40 Mk. u. f. m. Große Lagerräume,
Glaene Werkstätten. Herderstrasse 15.

Ich will verk. bis z. 1.: Ein hochdunst. Bett
mit Sprungrahmen, Rohhaarmatr., Keil, Deckbett
und 2 Kissen 100 Mk., andere Betten 15, 35-45,
Canapes 15-20, Ottomane 20, 2 Delgemälde 20,
1 Rohrstuhl mit Nachtkuhleinrichtung 8, Wasch-
kommode 16, Nachttisch mit Aufsatz 6, einthüriger
Kleiderschrank (Eichen) 25, Verticow 38, Trümeau-
spiegel (Gold) 25, kleinere Spiegel 5, 8-20, Deck-
bett 15, gebrauchte Rohhaarmatratze, 3-thür. 20,
Küchenschranke 15 Mk. Schornsteinfr. 17, Part. r.

Wanted, zusammenlegbares Kubelbett
(Rohrgeflecht), zur Schwimmbad, mit nöth. Zubehör
zu vk. Seean. f. Naturheilsanst. Taunusstr. 47, 2

Zwei hochf. engl. Metallbettstellen,

fast neu, mit Federrolle u. Rohd.-Matr., wozu noch
preiswerth abzugeben. Näheres Taunusstr. 34, 1.

Ein 2-thür. Bettst. m. Spr., 1 eiserne mit
Trahlbep., 1 Waschkommode, 1 Schubl. Kommode,
1 Nachtschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Filzengestell, ein
Rohrstuhl, versch. Stühle, 2 Kinderbetten, ein
Blumentisch billig abzugeben

19 Sofalette 19.

Zwei grün emailirte hochf. engl. Metallbette-
stellen, fast neu, mit Federrolle und Rohd.-Matr.,
preiswerth abzugeben. Näh. Taunusstr. 34.

Ein 2-thür. zweiflügeliger Tischendwan billig
zu verkaufen Weißstrasse 14, Stb. 8, J. Fritz.

Ein Sopha mit modernem Umbau, fast neu,
wegen zu kleinem Zimmer zu verkaufen. Näh. im
Taubl.-Verlag. Anwalden Vorm. 12 Uhr. Ka

Chaiselongue und Divan, mit abgerund.
Moquet bezogen, wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
billig zu verkaufen Sohlasse 16.

Ein Kameltisch-Sopha preiswerth ab-
zugeben Rorigstr. 21, Stb. 1 St

Wegzugsh.

gut erb. Kamel-
tisch-Sopha mit
2 oder 4 Sesseln, eine Klappstühle, Matratze sofort
billig zu verkaufen. Anzugeben zwischen 9 u. 11 u.
2 u. 5 Uhr. Rorigstr. 22, 2 1.

Möbel aller Art, Spiegel etc.

Billigst, unter Garantie. 22 Marktstr. 22.
Kein Boden. 1. Stock.

Wegzugshalber

Möbel und Küchen-
geräthe billig abzu-
geben Schornhorststrasse 24, 1 St.

Billig zu verkaufen: Mehr. Möbel, r. Tisch,
Rug u. Stuhlmpen u. Kochplatte 1, 3 r.

Zwei helle Eichen-Büffets sehr preiswerth
zu verkaufen Herrngartenstrasse 17, 1.

Moderne Büffet

(Eichen), neu, sehr elegant, wird billig abzugeben.
Möbellager Georg Rübsamen,
Karlstrasse 5.

Da die Wohnung bis 15. d. M.

geräumt sein muß, werden billig abzugeben:
1 Büffet 145, 1 Küchenschrank 60, 2-thür. Kleiderschr.
33, 1 Divan, 1 einfaches Sopha Pfeilerpiegel 42,
Verticow 48, Schreibbureau, Weißengestell 25,
1 Pfeilerst. mit Rahmen 20, Schreibsekretär 45,
1 ar. Tisch für Bureau 18, Ausziehtisch mit Stroh-
verhind. 45, 1 Schlafsofa 35, 2 Delgemälde 20,
1 Kommode 18, 1 Gasofen, Copirpresse, Wilder
Spiegel, Stühle, Glasdr. Tisch, Küchenschrank,
Regulator. Die Sachen sind so ant wie neu.

Herderstrasse 15, 1. Et. 1.

Billiger Möbel-Verkauf.

Zwei Spiegelchränke, 2 nussb.-pol. Betten mit
Haarmatr., 2 desgl. Isd. mit Segras, pol. u.
Isd. Waschkommode u. Nachttische, Kleiderschränke,
Sophas in Kameltisch- und anderem Bezug,
2 Verticows, 1 Damenschreibtisch, Küchenschranke,
Auszieht., Antoinetten, □ u. andere Tisch., Pfeiler-
spiegel, versch. kleine Spiegel, einzelne Matratzen
u. Sprungrahmen, Wandelbreiter u. Isd. w. Blaug.
aus. b. zu vk. Kein Bod. Bleichstr. 44, Hof 2.

Emth. Isd. Kleiderschr. u. v. Kirchgasse 11, 2 1.

Ein- u. zweith. Kleiderschr., Spiegelchr., Tisch-
Kommode, Nachtsch., Betten, Auszieht., viered.
Tische, Stühle, Kanap., Kamelt.-G., ein. Seffl.,
Fischschank, Kleiderschr., Trümeau u. and. Spiegel,
Bilder u. bilig zu verk. Herrngartenstrasse 17, 1.

Kleiderschr. und Küchenschrank. Betten, Kommode,
Nachttische, Ottomane, Canape, Tisch, Stühle,
n. Marmorisch, Bilder, 4 Größerspiegel, Gedenkwand,
Schreibst. u. Stoffel, Badwanne, eis. Gartenstuhl,
Glockr., 2 Lädenchr. m. Schiebedür., ar. Cassischr.
u. Vertic. bil. abgab. Kl. Schwabacherstr. 14, 2 1.

Fast neuer, nussbaum-pol. 2-th. Kleiderschr.
schr. f. 48 Mk. an vk. Billigpferdstr. 88, 2 r.

Billig zu verkaufen:

ein groß. antiker Kleiderschrank 1 braunes Tisch-
canape mit 4 desgleichen Stühle, fast neu, 1 großer
Pfeilerpiegel, 1 Kinderwagen, 1 ovaler Tisch und
2 Gehfüßchen und noch verschiedenes Andere
Herderstrasse 23 1.

Ein einthür. Kleiderschr., 1 Waschkom., 1 eis.
Bettstelle mit Matr. zu verk. Rorigstr. 44, 3 Et., Part.

19-3 Uhr. Becker, Adelheidstr. 77, 2.

Wassergalder sehr h.: Waldfom, 28, Nach-
108 (Warm.) 8, 2 cr. Schaul, Houl. m. Spachtel,
27 Mr. l. u. dr., Schult, d. O. Kallch. (Unterl.),
Zumblyeff, 6, Plumetisch 4, R. Babow, 3, reich,
Sappent, 5, Sch. 8, Sch. Samml. m. Buch 4,
St. 1, 2, 8 & 5 Mr. Sreienaufr. 16, B. 1.
Ein polierter Sopha, fast neu, zu
verf. Dohheimerstr. 46, Stb. 1 St. rechts.

Fortzugshalber

ein großer Soffa mit 4 Platten, ein Sopha,
ein Kinderbett billig zu verkaufen. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag.

Wegen Aufg. d. Hauss. die Möbel zu verk.
Sonder verb. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Lb

Wegen Auflösung eines Haushalts

zu verkaufen Galmersweg 8: Möbel aller Art, Jim-
Frankenwagen mit Gtisch, Zimmer-Petroleumofen,
Badewanne, ausländische Bierbögel, grauer Papagei
mit Käfig, große Violone u. c.

Schäfersch., Röhren-Weinzeug, 1 u. 2. Jahr,
Gleibersch., H. Röhrensch., Sopha, Kubb, Coniole,
Spiegel u. verch. Tische billig Frankenstr. 9, 2 r.

Ein mittelgroßer Kaffeeapparat zu ver-
kaufen. Näheres Adolfsallee 31, Wart.

Ein großer Kubb-Spiegel, Facetteglas, billig
zu verk. N. Nicolaisstr. 31, 2 r., bis 8 Uhr Am.

Spiegel, 3,40 m hoch, passend für Corridor u.
Treppenhans, zu verk. Schwalbacherstr. 4, Baden.

verschiedene gebrauchte Koffer u. mehrere
andere Koffer, nur gute Qualit., einz. Muster
billig zu verkaufen Neugasse 22, Kofferladen.

G. erb. Schubin-Nähm. u. Bl. Frankenstr. 22, 1 l.

Ein Schumacher-Nähmaschine, fast neu,
billig zu verkaufen Karlsruher 38, Hinterh. Wart.

Badeneinrichtung

für besseres Colonialwarengeschäft, fast neu,
teilweise in Eichenholz, mit sämtlichem Zubehör
preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen
Adolfsallee 6, Mittelh. Waren.

Neue Svezereale und Ladentische, solid
und sauber gearbeitet, billiger wie gebrauchte,
Markstraße 12, Stb. Werkstätte.

Zwei Ladenschränke m. Glasfronten weg-
zugeben des Ladens bill. zu verk. Saalgaasse 10.

Küchenschrank 14 Ladenschränke mit Glasch. und
Schubl. und 1 Teppichkloppsch. zu verkaufen.

Große Tische mit Marmorplatte wegen Platz-
mangel billig zu verk. Michelsberg 26, Stb. 1.

Wegen Wegzug fast neue

Schaufenster-Konleaux

billig zu verkaufen. Ad. Wehrstr. 48.

kleines Nischenstück mit 2 Glasplatten
billig zu verk. Schiersteinerstr. 1, Schubaescht.

Geschmizter Mumentisch

mit Blattpflanzen billig zu verkaufen. Anwerben
bis Nachmittags 3 Uhr Bismarckplatz 1, 8 l.

Neue Federrollen, 35 Centner Traakraft, ein
Schneepflügen zu verkaufen Brillstraße 10.

Ein zweifach. Federfahrrad, für
Gärtner, Glaschenhändler u.
passend, zu verkaufen. Ad. Wehrstr. 48, Stb. 1.

Gedr. Kinderw. f. 6 Mr. Wehrstr. 28, D. 1 l.

Ein hochfeiner Kinderwagen mit Gummi-
reifen für 15 Mark zu verkaufen Goldgasse 10.

Gut erb. Kinderwagen mit Gummi-
reifen zu verkaufen Drantierstraße 4, Wart.

Kinderwagen mit Gummi-
reifen, nicht geb.,
billig zu verkaufen Adolfsallee 6, Stb. 1.

Ein gut erb. Kinderwagen,
Kinderstuhl u. Sportwagen
zu verkaufen Kirchgaasse 51, 8 r.

Ein gut erb. Kinderwagen mit Gummi-
reifen zu verk. Moritzstraße 64, D. 3. Stock links.

Kinderw. f. 5 Mr. u. Bl. Wehrstr. 41, Baden.

Gut erb. Kinderwagen f. 8 Mr. u. ein f. neuer
Sportwagen zu verk. Zimmermannstr. 8, D. 3 r.

Schöner Kinderw., sowie ov. Tisch
zu verk. Frankenstr. 28, 2 l.

Gut erb. Kinderwagen mit Gummi-
reifen zu verkaufen Wischerstraße 7, 2 l.

Schöner zweifacher Sportwagen zu ver-
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lg

Herrn-Rad, Goldgasse 15.

Damen-Rad, f. neu, b. zu v. Maurergasse 12.

Ein großer weißer Porzellanofen billig ab-
zugeben Guts-Adolfsallee 8.

Ein Petroleum-Ofen und
ein gut erhaltener Kaffee-
Apparat billig zu verkaufen Adolfsallee 103, 1.

Gebrauchte Kochherde mit 2 und 4
Öfen, sowie amerikanische Öfen in sehr
gutem Zustande billig abzugeben.
J. Kohlwein, Helenestraße 28.

Drei Herde zu verk. Boltramstraße 9, 2 St.

Gebrauchter, gut erhaltener Herd
wird billig abzugeben. Näh. Bismarckstraße 14.

Großer Restaurationsherd

mit Wärmeherd, 2 Bratöfen, fast neu, billig zu
verkaufen Deutsches Haus, Hochstraße 12.

Gr. Gummach, b. zu v. Schwalbacherstr. 6, 2.

N. neue Emaillebadew. b. u. v. Goldgasse 10.

Bl. Schwalbacherstr. 8 Auis. i. b. N. Dachl.

Bandjägere

mit Fräs., Langloch, Horizontal- u. Vertikalbohr-
maschine, für Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, zu ver-
kaufen Helenestraße 14, Wart.

Erlene Türe, 1,38 hoch, 1,05 breit, mehrere
kleine Fenster, 1 Schaufenster (anstatt Gitter), sowie
ein kleiner transp. gut Verb. billig zu verkaufen
Lammstraße 41, Wart.

Zu verkaufen: verschiedene Was-
chmaschinen, 1 Türe, 2 Mr., hoch u. 1 Mr. breit,
mit 4 Fenstern, 1 Wand-, Lamm, stark, 2,25 hoch,
1,25 breit, die obere Hälfte ganz Nischglasarbeiten,
Wehrstraße 37, Eiderelladen.

Petroleum-Lampen u. Blumenstellen

(M) billig zu verk. Näh. Wehrstraße 20, 8 r.
Schmer geschw. '1' u. '2' Bleidrudr. u. 1' u.
1 1/2' Bleidrudr. h. u. v. Wehrstr. 18, 1.
Hu verk. 1 Samowar 14 Mr., Blumenstifte
90 Bl. Adolfsallee 54, B., von 8-6 Uhr.

Tannenpflanzen

in jeder Sorte billig zu verkaufen bei Gärtner
Fritz Schmitt, Gtville, Marktstraße 7.

Grube Wist zu verkaufen Roonstraße 5.

Kubdung, m. Paggons, farren- u. woggenw. abzug.
Helmstraße 31. G. Faust sen., Landwirth.

Kaufschuhe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Fremden-Pension

zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter
N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Fandel, Goldgasse 10,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren-
und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Kaufe von Herrschaften

nur gut erb. Herren- und Damenkleider, Schuhe,
Gold, Silber, u. Nachl., zahlb. gut.

Frau Klein, Wehrergasse 33.

H. Lange, Goldgasse 15,

zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Kostüme,
Herren- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel,
Betten, Gold, Silberfachen, sowie ganze Nachlässe.
Auf Bestell. komme hier u. ausw. häusl. ins Haus.

Gegen sofortige Barzahlung

kaufe ich zu hohen Preisen alle Arten Möbel, ein-
zelne Stücke, sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen,
Erblassennachlässe und dergl.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12,

A. Gehals, Wehrergasse 25, kauft zu
hohen Preisen gut erhalt.
Kleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen u. Nachl., Pfandscheine von Gold u.
Silber u. Brillanten. Auf B. l. in's Haus.

Den höchsten Preis bezahle

für gut erhaltene Herren- u. Damen-Kl., für Gold,
Silber, Pfandscheine und noch sonstige wertvolle
Gegenstände. A. Görlach, Wehrergasse 16.

50 Prozent mehr 50

als jeder Andere zahlt Frau Grosshut,
Wehrergasse 27, für nur gut erhalt. Herren-
und Damen-Kostüme, Schuhe, Gold, Silber,
Möbel u. f. w. Vorkasse genügt.

Frau Brachmann, Wehrergasse 2,
kauft gut erb. Herren- u. Damen-Kleider, Stiefel,
Gold- und Silberfachen, Brillanten, Möbel, ganze
Wohn-Einricht., Nachlässe u. Vorkasse genügt.

Getrag. Kleider,

Schuhwerk, Möbel, Betten, sowie ganze
Nachlässe werden angekauft u. gut bezahlt

K. Kunkel, Hochstraße 19.

H. Barmann, Wehrergasse

kauft gut erb. Herren- und Damenkleider, Stiefel,
Gold u. Silber, ganze Nachlässe u. Postkarte ge-
nügt. On parole français.

Getr. Herrenkleider,

Schuhwerk
Firma Pius Schneider, Michelsberg
gegenüber der Synagoge,
Bei Bestellung komme ins Haus.

Ganze Einrichtungen u. Nachlässe, sowie
einzelne Möbelstücke kaufe bei sofortiger Kasse
unter strengster Discretion. Off. unter C. 731
an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde,
Musik-Instrumente kauft fortwährend
L. Herz, Friedrichstraße 25.

Einzelne Möbelstücke, Wohn-Einricht.
und Erbschafts-Nachlässe werden sofort bei
unter Bezahung angekauft. Näh. Wehrstraße 1,
Barterre links. Bestell. b. v. Postkarte.

Gebr. Teppich

(ca. 4x5 Mr.)
in besserer Qualität, ex. oriental.,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter D. 791 an den Tagbl.-
Verlag.

Ein Piano zu kaufen gesucht. Offerten unt.
8841 L. vorkassend Wiesbaden.

Wird gebraucht, aber noch gut erhaltenes
amerikanisches Zylinderbureau zu kaufen
gesucht.
Off. erbitte unt. N. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Billig zu kaufen gesucht.
Off. erbitte unt. P. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Werkstatton zu kauf. gel. Jahnstr. 17, E. w.

Zu kaufen gesucht

ein kleinerer Schankkasten bis zu 90 cm breit, mit
Glasplatten, Rückwand, Spiegel, Gef. Offerten
mit genauer Maßangabe und Preis u. W. 789
an den Tagbl.-Verlag.

G. erb. Dohls, f. f. net. Seerobentr. 27, W. P. l.

Gasöfen, gebraucht, zu kaufen gesucht.
Offerten unter J. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Sommerwagen für zwanzig Personen zu
kaufen gesucht. Off. u. A. 792 Tagbl.-Verlag.

Kaufe zu den höchsten Preisen altes
Eisen, Metalle, Flaschen, Papier, Lumpen, Gummi-
u. Reutuchabfälle. Seb. Still, Wehrstraße 20.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papier
und alte Metalle kauft zu den höchsten Preisen
O. Luckenbach, Dohheimerstraße 88. Auf
Bestellung komme häuslich ins Haus.

Weinflaschen

kauft Blankenbach, Süderstr., Wehrstr. 17,
Marktstraße 13, Weinfelder.

Gebrauchte Weinflaschen zu kaufen gel.
Marktstraße 13, Weinfelder.

Eichdornlöcher zu f. gel. Näh. i. Tagbl.-V. Lo

Wirdbestenfenster und gebrauchtes Draht-
geflecht zu kauf. gel. J. Ernst, Kapellenstr. 1.

Pferdemist von punst. Abholer gesucht.
Simon, Dohheimerstraße 88.

Jung. Stb. zu kaufen gesucht. Offerten er-
beten unter Chiffre C. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Ein 5-6 Monate alter Terrier wird zu
kaufen ges. N. H. Siems, Boltramstr. 29, 2 links.

Immobilien

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Villa (s. Weinbew.) mit großem Park,
auch 2. Abtrennung v. 4-5 Baulp.
geeignet, zu verkaufen. Zuschrift unter E. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Landhäuschen mit Garten zu ver-
kaufen Ruchbergstraße 9.

Verkaufe meine schön belegene, solid geb. Villa
mit Stall und groß. Obkärten. Zuschr.
erb. unter W. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme Stagenvilla

im besten Villenviertel, 7 Zimmer-Bö-
nungen, effektiver rein Netto-Niederdruck
2000 Watt pro Jahr, durch den Unter-
zeichneten im Auftrage des Erbauers zu
verkaufen.

Joseph Raudnitzky, Wehrergasse 3, 1.

Für Fuhrwerksbesitzer

Haus mit Stallung, Remise u. preisw.
zu verkaufen durch den beanfr.
Senjal P. A. Herman, Emserstraße 45.

Reitabl. Haus, im Westen, 2x3 Jim.,
Lorch., ar. Hof, große helle Becken, resp. Lager-
räume, 6000 M. Miethe br., ist unter 100,000 M.
zu verk. b.

Imand, Luisenplatz 1.

Hochrentables

Lebensmittel-Consum-Geschäft
mit Haus auf dem Lande preiswerth
sokort zu verk. Näh. Baron Constance.

Immobilien- u. Hypothekengeschäft

H. Löb, Luisenplatz 2.
Rentables bill. verm. Etagenhaus, nächst
Kaiser-Friedrich-Ring, ist abtreib. an solch. Käufer
mit 20,000 M. Anzahlung für die feldger. Lage
zu verk. Betr. Grundstück läßt sich noch rentabel
nach annehm. Project andbauen. Bel. Vergünstig.
Neueres Etagenhaus m. gut. Bäckerei,
gute Lage, fruchtbring. an freih. Bäckermischer mit
kleiner Anzahl. zu verk. Bel. Vergünstig. 5. Kauf.
14,000 M. auf gute 2. Hypothek zu 4 1/2 %
auszuleihen. Näheres daselbst.

Immobilien.

Rentables Etagenhaus Ringstraße,
- - - Balluferstraße,
- - - Raunthalerstraße,
- - - Altvillerstraße,
- - - Röhreheimerstraße
(verl. Adolfsallee),
- - - Wehrstraße,
- - - Wehrstraße.

Villa Gartenstr., passend für eine Pension
oder Pensionat preiswerth zu verkaufen.

Julius Allstadt, Immobilien,
Bismarckring 1.

Schönes Eckhaus,

Südviertel, spec. f. Colonial- u. Dro-
geschäfte geeg., für Mr. 35,000 mit
Mr. 15,000 Anz. zu verk.

O. Engel, Adolfsstraße 3.

Villa.

7 Zimmer, Bad u. verchied. Räume, solid gebaut,
Hiers, Obst- u. Gemüsegärten, prachtvolle Lage
(Herberg), nach Familienverhältnisse halber ver-
kauft werden. Keine Agenten. Offerten unter
A. 1 Post-Berliner Hof.

Im verkehrreichen, insblich in walreicher Gegend
liegendem Städtchen mit 5000 Einw., Amtsgericht,
mehrere Herste, Apotheke, höhere Schulen am
Ort, ist ein seit langen Jahren bestehendes, gut
eingeführtes

Mainz.

Für Speculanten u. Kapitalisten.
Zunächst d. Stadt groß. Anwesen, 25,000 □ Fuß,
Mietbeinnahme März 12,000.—, Belastung
Mr. 84,000.—. Hypothek zu 8 1/2 %, ist ver-
hältnißmäßig billig zu verkaufen, aber festen Preis
von Mr. 140,000 zu verkaufen. Alles Nähere
durch Martin Baumann, Senjal, Mainz,
Kaiser-Wilhelm-Ring 21.

**Hotel-
Restaurant**

(Fremden-Pensionat), im Sommer von 2.
Jungfrauen besucht, Krankheitshalber für 65,000 Mr.,
bei 15,000 Mr. Anzahlung zu verkaufen. Ein-
nahme von Jungfrauen 5500 Mr., Bierumsatz
ca. 230 Hekto, Heimerbrauch ca. 2500 Mr.,
Löhre, Spirituosen ca. 550 Mr., Cigarren,
Cigaretten 550 Mr., Wasser, Limonade ca. 400 Mr.
u. Offerten von Selbstkäufern erbitte unter
E. 378 an Haasenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M. P 55

Haus,

in dem eine gute Bier-Wirthschaft
seit vielen Jahren mit Erfolg besteht, ver-
hältnißmäßig für den sehr billigen Preis
von Mr. 140,000 bei 10-15 Mille Anz.
zu verkaufen. Nachzuweisender Ver-
brauch 750-800 Hekto Bier, außerdem
geben Mr. 2000 Miethe ein. Hypoth. fest
u. ungefährd. Zahlungsfähige Käufer
erfahren Näheres u. 4380 an Haasen-
stein & Vogler A.-G., Frank-
furt a. M. P 55

Herrschafthaus

in Darmstadt, in feinsten Lage (Victoriaplatz),
gut rent., direct vom Eigentümer wegzugeb. u.
Lage zu verkaufen. Offerten unter V. 790
an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafthliche

in Darmstadt, in feinsten Lage (Victoriaplatz),
gut rent., direct vom Eigentümer wegzugeb. u.
Lage zu verkaufen. Offerten unter V. 790
an den Tagbl.-Verlag.

Hochfeine Villa,

central gelegen, 5 Minuten von Bahn, Flächeninh.
circa 6000 qm, theils Park, mit allem Baum-
bestand, theils Obkärten, Gemüsegarten, Tennis-
platz, electr. Licht u. c. wegen plögl. Ver-
änderung billig zu verkaufen. Näheres unter
No. 122 Electricitäts-Werk Auer-
bach, Auerbach (Hessen). P 55

Eine Villa,

neu, hochm. Stil, incl.
Veranda, 10 Z., 26,000 Mr.,
Amtsgerichts (Nähe Baden-Baden), waldr., verk.
B. 12 postlag. Baden-Baden. P 111

Villa - Gelogenheitskauf.

Ideal mod. Heim, 10 Zi., gr. Gart., waldr
Kreisstädten, 30,000 M. verkf. 4 H. 4 postl.
Heidelberg. (P. 542/2) P 116

Hofgut bei Cassel,

ca. 680 Mrg. groß, arrondirt,
ca. 10 Min. von Bahnstation,
mit eigener Wasserleitung in
allen Gebäuden u. vorzüglichster
Jagd. Schönes 13-Zim.-Wohn-
haus und neue Stallungen.
Verkaufspreis incl. lebendem und
totem Inventar 150,000 Mark.
Auskunft nur an Selbstkäufer
erbitte der Sequencer W.
Bogelweier, Frankfurt a. M.,
Fischerfeldstraße 5. P 116

Sehr gute Kapital-Anlage!!

Am Leberberg,
2 Minuten vom Kurhaus, vorzügliches Ge-
grundstück, zu verkaufen, Vollz. Baugenehmigung
für Etagenhaus, ev. mit Stallgebäude. — Zu
erfragen Alwinstraße 8.

Bauplätze

preiswerth zu verkaufen.
Näheres Langgasse 19.

Größ. Baugelände,

im Norden der Stadt, sofort ganz bebaubar, mit
versch. Baugenehmigungen, ist zu verkaufen.
Ref. Offerten u. L. 777 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wienbauplatz

u. ca. 80 Aha. zu
verkaufen. Anfragen unter D. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa nebst Garten, 40-45 Achen, zu
kaufen gesucht zum Preis von 10-
bis 60,000 Mr., am liebsten ohne Vermittler.
Off. unter S. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Kleineres Etagenhaus (Eisenbahnstraße,
Müllerstraße u. Umgebung) oder kleine Villa
(8 Zimmer) mit Garten (Herthal, Dambachthal,
Sonnenbergstr. u

Immobilien.

Eine große Möbelfabrikerei mit Maschinenbetrieb sucht nur an sehr frequenter Straße ein Haus mit ziemlichen Hof- u. Lagerräumlichkeiten. Offerten unter G. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Capitalien zu verleihen.

Wer gegen Verpfändung von Immobilien Kapital zu leihen sucht wende sich an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinssatze zu verg.

B. Baer, Friedrichstraße 19 Darlehen i. j. Höhe a. Schuldschein, Möbel, Wechsel, Policen, Rent. u. nachweis. d. P. Eisenstadt, München No. 867. F 52 15-30,000 M. auf gute 2. Hypoth. zu 4 1/2% auszul., auch geteilt. Off. u. J. 787 a. d. Tagbl.-Verl.

Mf. 20,000 bis 25,000 sofort auf 2. Hypothek zu begeben durch Ludwig Jsiel, Weberstraße 16, 1.

20,000 Mf. auf erste Hypothek auszuliefern. Offerten unter G. 788 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

70-75,000 Mf. auf 1. Hypothek (50% der Lage) sofort auszuliefern. Offerten unter Z. 789 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mark, auch geteilt, sind gegen 1. Stelle sofort auszuliefern. Belehnung 60-65%. Wo? folgt der Tagbl.-Verlag.

10, 18, 25,000 Mf. auf 2. Hypoth. auszul. G. 788 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Off. u. J. 787 a. d. Tagbl.-Verl.

20,000 Mf. auf Hypothek auszuliefern. Offerten unter Z. 100 postl. Berliner Hof.

Capitalien zu leihen gesucht.

Wer Kapital in Hypotheken anlegen will, gebe seine Wünsche auf bei J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

150,000 Mf. gesucht

auf 1. Hypothek per Juli zu leihen. Das Haus befindet sich in 1. Lage Wiesbadens und ist prachtvoll gebaut. Offerten unter M. M. 134 hauptpostlagernd hier erbeten.

50-52 u. 75-80,000 Mf. auf 1. Hypoth. gesucht. Elise Henninger, Moritzstr. 51, früher M. Linz.

50-60,000 Mf. geg. prima pa. Hyp. z. 5% gef. Belastung u. d. Gefuchten ca. 100,000 Mf., feldgerichtl. Lage über 300,000 Mf. Off. u. M. 787 a. d. Tagbl.-Verl.

Suche eine 2. Hypothek auf ein Haus im südlichen Stadtteil von 18,000 Mf. Ratler verbeten. Offerten unter M. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek

möchte ich auf ein hiesiges prima Haus 18 bis 20,000 Mf. per gleich oder April geliehen haben. Offerten einzuwenden bitte unter K. W. 16 hauptpostlagernd hier.

Prima Restkap. 35,000 Mf., d. Hälfte i. 4 J. fällig, mit g. Nachl. sofort zu cediren. Offerten unter T. 787 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf meine Häuser je 70,000 und 45,000 Mf. 1. u. 65,000 Mf. auf 2. Hyp. Off. unter M. 787 an den Tagbl.-Verl.

80,000 Mark, 2. Hypothek, von pünktl. Zinszahler bis zu 4 1/2% z. 1. 7. 1904 ohne Agent gesucht. Offerten unter S. 787 an den Tagbl.-Verlag.

50-55,000 Mf. gegen prima 2. Hypoth. auf hochrentabl. Geschäftshaus im Centrum der Stadt gef. Offert. u. M. 787 a. d. Tagbl.-Verlag.

15-, 18-, 36-, 40- und 54,000 Mf. 1. Hypothek zu 4 1/2-4 3/4% gesucht. Elise Henninger, früher M. Linz, Moritzstraße 51, Part.

30-35,000 Mf. zweite Hypothek auf mein vorzügl. Rentenhaus gef. Off. erwünscht u. Chiffre T. 789 a. d. Tagbl.-Verlag.

Restkapf von ca. Mf. 30,000 mit Nachl. u. Haftbark. zu verk. O. Engel, Adolfsstraße 8.

12-15,000 Mf. werden auf 2. Hyp. zu 4 1/2% auf 1. Juli zu leihen gesucht. Offerten unter L. 791 an den Tagbl.-Verlag.

10-20,000 Mf. auf prima Nachhypothek zu 5-5 1/2% gesucht. Off. u. W. 791 a. d. Tagbl.-Verl.

Von fleißigen ehrbaren Eheleuten w. 7000 Mf. auf gute 2. Hypothek vom Selbstdarleher zu leihen gesucht. Offerten unter Z. 791 an den Tagbl.-Verlag.

25-30,000 Mf. auf gute 1. Hypoth. (dopp. Sicherh.) zu 4 1/2-4 3/4% gef. Off. unter V. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Verstärkendes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Wasser- und Lichteilanstalt

F. 2844. „Taunusbad“, Luisenstr. 24. Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethoden. 472 Behandlung von inneren, Nerven-Krankheiten, Gicht, Rheumatismus etc. Leitender Arzt und Besitzer: Dr. Simon.

Chem. Laboratorium

todesfallsbalder sofort billigt abzugeben. Näheres tägl. Mittags zw. 1 u. 3 Uhr Dambachtal 10, 1 Gth.

Fremden-Pension

zu übernehmen gesucht, Villa oder Etage. Off. mit genaue Angaben erbitte unter L. T. 8543 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Vertreter,

der möglichst in der Nähe des Bahnhofes Lager ihrer Fabrikate halten kann und gewillt ist, deren Verkauf gegen Provision zu übernehmen. Offerten u. Chiffre C. 792 a. d. Tagbl.-Verlag. F 160

Leute gesucht.

Besonders geeignet für Tischler, Schlosser, bessere Handwerker. Gehalt 100 Mark und hohe Provision. Für kleines Lager 100 Mark erforderlich. Offerten unter A. J. 1032 an Rudolf Mosse, Gießen, erb. F 116

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effectuirt prompt und discret

Carl von Berecz, handelsgerichtl. protokol. Firma, Budapest, Josef-Ring 33. Retourmarke erwünscht.

Wer leiht

bis zu 300 Mf. ev. ohne Bürgschaft, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber Irmiler, Berlin, Gütlichenerstraße 92. F 116

Wünsche

ein Darlehen von 300 Mf. Rückzahlung nach Ueber-einkunft. Off. unter T. 791 an d. Tagbl.-Verl.

Agf. Theater.

Ein Viertel 1. Rg., 1. Reihe, Abt. C. ein Viertel 1. Parquet, Abt. D. abzugeben. Gest. Offerten erbeten an Reisebüro J. Schottensfels & Co., 20/31 Theater-Colonnade.

Agf. Theater.

Auf 5 B. ein Billet (1. Rg.) gesucht. Nicolaststraße 27, 2.

Vorzügl. Mittagstisch

zu 60, 80 Bf. in u. außer d. Hause empf. M. Jude, Nerostr. 16.

Barren- und Doppelpänner-Rohrwerk

gesucht Bankstelle Engel u. Schwan u. Elisabethenstr. sowie 15-20 Erdarbeiter. Adam Adolf Trüster.

Baugrund

sonn abzugeben werden. Näheres Baubüreau Dreiweddenstraße 3.

Wer schreibt oder liefert Adressen von fleißigen wohlhabenden Leuten? Offerten sub S. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Reinhold & Velte

Möbelfabrikerei, Westrichstraße 47, empfehlen sich zur Anfertigung sämtlicher Arten Möbel, Polieren, Mattieren, Beizen, Wischen und Reparieren von Möbeln wird schnell und billigst besorgt.

Unterhaltung von Gärten,

sowie alle gärtnerischen Arbeiten übernimmt bei guter Ausführung und bill. Berechnung Alfred Wulf, Hellmundstr. 8.

Im Anfertigen von Schneiderkleidern,

Requets, Mänteln, Modernstrümpfen, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt sich J. Sieber, Niehlstraße 2, 1. Et. Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie angefertigt.

Engl. und franzöf. Costumes, Jaquettes und Paletots

werd. nach neuester Mode angef. Modernisierung wird angenommen. Billige Preise. G. Krauter, Damen-Schneider, Nerostraße 23, 2 r.

Damen- und Kinder-Costume,

einfach und elegant, nach Wiener Journalen, werden angefertigt Lehrstraße 5, 1.

Eine Schneiderin empfiehlt sich im Aus-

bessern von Wäsche u. Kleidern in und außer dem Hause. Dranienstraße 47, Gth. 1 l.

Eine Näherin h. u. ein. Tage frei, nimmt

auch Wäsche zum Nähen an. Nerostraße 38, 3 St.

Gardinen w. vorf. gep. u. geb.

Faulbrunnstr. 12, 2 l.

Gardinenpannerei C. Schmitt,

Niederstr. 20. Gard.-Wäsche, -Sp. -Bsp. Dagh.-Str. 26, 2 l. Wäsche a. Bua. w. angen. Niehlstr. 6, 5, 2 r.

Damen- u. Damen-Wäsche zum Waschen

und Waschen wird angen. Westendstraße 19, 2 l.

Herrschafswäsche zum Waschen u. Sägen

w. ang. u. im Freien geir. Wäsch. Labnstr. 5, 5. Wäsche a. Wäsche u. Sägen wird angen. in u. außer dem Hause. Westrichstr. 88, Gth. 1 l.

14 Friedrichstraße 14.

Empfehle meine Wäscherei und Nähererei. Wäsche zum Waschen u. Sägen u. Waschen, sowie Gardinen geordnet Hermannstr. 17, 1 St. r.

Preiseise empfiehlt sich. Adlerstr. 82, Laden.

Tüchtige Preiseise sucht noch Kunden, im Abonnement 3.50 Mf. Westrichstr. 46, Gth. 1 r.

Mädchen, 6 Jahre, hübsch u. gesund, ist geg.

eine Vergütung v. 250 Mf. v. Ehepaar als Eigen abzugeben. Gest. Off. G. 791 a. d. Tagbl.-Verl.

Ein 6 Monate altes Mädchen wird als eigen abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kb

Ein Kind in gute Pflege zu geben. Offerten unter 100 B. postlagernd Bismarckstr.

Mediz. Frauenichung.

Offerten unter J. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Das Wohnungsnachweis-Büreau

Lion & Cie., Schillerplatz 1 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokale - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Das Internationale Wohnungsnachweis-Büreau

A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagen-Wohnungen, Geschäftslokale, möblierten Zimmern, An- und Verkauf von Villen, Häusern, Bauplänen u. l. w., Vermittlung von Hypotheken-Geldern.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc. Blücherstr. 18, B. 1 r., kleine Werkstatt zu verm. Rauenthalerstraße 11 Laden mit Wohnung, geeignet für Butter, Eier und Wurstwaren, eigene Rechnung oder Filiale, Unterführung, eigener Hof, Wasser, Abwasser, elektr. Licht, 784 Poststraße 29 geräumige helle Werkstatt, für jeden Betrieb geeignet, für 275 Mf. zu verm.

Grosses helles Entresol

für Bankbüreau, Confection, Möbel-lager etc. auf gleich zu verm. Näh. Kirchgasse 38, 2. 813

In centraler Lage des Westviertels ist ein schöner großer Laden mit 2 Schaufenstern, für Manufaktur-, Kurz- und Schuhwaren z. passend, auch als Filiale, zu verm. Off. u. N. 767 im Tagbl.-Bl. niedergel.

Wohnungen.

Adlerstr. 51, D., 1 Zimmer u. 2. auf 1. April. Ringkirche u. Clarenthalerstraße 1, Gebaus, freie gesunde Lage, 4, 5 u. 6-Zimmer-Wohnungen, modern eingerichtet, sehr preiswürdig zu verm. Näh. beim Hausmeister daselbst oder bei dem Besitzer Schreinermeister Kern, Adnerstraße 8. 744

Blücherstr. 41, D., 3 u. Küche v. 1. April z. verm. Blücherstr. 10, 1 Et. u. Part., 4-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näh. 3. Et. r. 2558

Dohheimerstraße 35, Südseite, Vorderhaus, 3-Zimmer-Wohnung, Küche und Bad, 1 Treppe hoch, und 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Mittelbau Parterre, per 1. April zu verm. 710

Frankestr. 23, 3. a. Wiss.-R., ist verlegungshalber febl. 3-Z.-W. m. Jubel. auf 1. April zu verm. Nr. 470 Mf. R. das. 1 r. o. Niehlstr. 18, 1 r. Küche per 1. April, ebent. später, zu verm. 385. bei Wilhelm Gasser & Co. daselbst. 243

Reuban Gneisenaustr. 5, Gth., 2 u. 1-Zim.-Wohnungen auf 1. April an vermieten.

Gödenstraße 6, schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage bei Matties. 671

Säfergasse 11 2. Etagenwohnung und Mans.-Wohnung auf 1. April zu vermieten.

Hellmundstraße 32, Dinterhaus, Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten.

Rapellenstraße 38 Pracht-Wohnung, schön 3 Zimmer und reichl. Zubehör. Zugendstraße 9 ist in der 3. Etage eine herrschaftliche Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, der sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Part. rechts bei 841

Martin Lemp. Nerostraße 3 Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, an fl. Familie zu verm.

Nerothal schöne Hochparter.-Wohnung, 6 Z., Balkon, Bad, nebst reichl. Zubehör, v. 1. April zu verm. Westrichstr. 6.

Reugasse 22 eine Dachwohn., 2 Zim., 1 Küche, 1 Kell., 1 Kam., 1 Beifell., a. d. 1. April 6. Dranienstr. 47 2. u. R. 1. April. N. B. r.

Parfstraße 20 ist die Bel-Etage, enthaltend 9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschküche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem alten Garten in den Kuranlagen und ist mit Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. 793

Blatterstraße 38 (Laden) großes Zimmer und Küche zu vermieten.

w. von M. D. 319 geb., Brief unt. chem. Adr. lagern zu lassen. S. letzten Br. falsch aufgefasst. O. U. 752

Niederstraße 31, 3 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten. 824
Hirtenstraße 4, Part. links, 5 Zim., alle Bequemlichkeiten, sowie 2. Etage rechts, 5 Zim., alle Bequemlichkeiten. Näh. bei Lion & Co., oder beim Eigentümer Radesheimerstraße 7. 655
Hirtenstraße 9, 1. und 2. Etage, mit allem Comfort ausgestattete 4-Zim.-Wohnungen, per sofort bezugsbar, zu vermieten. Näheres Bordenhaus Wartenre. 798
Schulgasse 7, 2 St., 3 Zim.-Wohnung mezzogalder per 1. April oder später zu verm.
Steingasse 23 B., 3 Z., K., Wasabztl., Keller.
Wasserktr. 7 hochherrlichste Wohnungen u. 8 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkon und Garten nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Wasserktr. 7, Hochpart. 385
Wasserktr. 44 Dachwohnung, 1 Zimmer u. Küche, zu verm. Näheres Part.
Wasserktr. 48, Wädeladen, 1 Zimmer, Küche und Kellerraum per 1. April.
Poststraße 20, 1 l., schöne sehr geräumige 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., zu verm.
Poststraße 29 schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör für 350 M. zu verm.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon, im Bordenhaus Poststraße 16 zu vermieten. Näheres Blücherplatz 3, 1.
G. A. Dachs, Zimmer, Cabinet und Küche, an anst. Leute zu verm. Näh. Dambachthal 2.

Vollständig neu hergerichtete schöne 4-Zimmer-Wohnung auf 1. April billig zu vermieten. Näh. Beldersheimstraße 39, Eckladen. 844

Eine Mansardwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Beldersheimstraße 8, Part.

Zuswärts gelegene Wohnungen.

Clarenthal, „Zum Waldhorn“ No. 8, ist eine geräum. Frontpfortwohnung, nebst Stallung zu verm. Eine Etage, besteh. aus 8 Zimmern, nebst Zubehör, schönem Garten, Aussicht auf den Rhein, sofort zum Preise von 750 M. zu vermieten. Näheres bei der Freiherlich Langwerth von Simmern'schen Verwaltung zu Giville.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Albrechtstr. 18, 2. St., möbl. Zimmer zu verm.
Albrechtstr. 21, 2. St., möbl. Z. m. sep. Eing.
Albrechtstr. 30, 2. St., 3. fr., a. Pflanzung.
Albrechtstr. 31, 2. St., 2. fr., a. Pflanzung.
Albrechtstr. 31, 1. St., möbl. Z. m. R. 23 M.
Albrechtstr. 32, Part. r., Abztl., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. Herrn zu verm.
Albrechtstr. 36, 1. St., freundl. möbl. Z. zu v.
Beldersheimstr. 4, 2 l., gut m. Z. an Herrn zu v.
Bismarckring 38, 3. Etage links, ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten.
Bleichstr. 6, 1. möbl. Z. mit 1 u. 2 B. per sof.
Dohdeimerstraße 15 erh. anst. Arbeiter Logis mit Koffer.
Dohdeimerstr. 26, G. 2. m. Z. m. u. o. P. frei.
Dohdeimerstr. 39, Mittl. Part. links, erhalten zwei anständige junge Leute schönes Logis.
Dohdeimerstr. 72, 2. St., B. L. erh. r. Arb. Log.
Eleonorenstr. 7, 2. St., frbl. möbl. Zim. zu verm.
Feldstraße 9 zwei sch. möbl. Zimmer mit ober Pension zu vermieten.
Friedrichstraße 23 großes besser möbl. Zim. per 15. März zu verm. Näh. b. Goebel.
Friedrichstr. 11, 2. l., reinf. Arb. Schlafst. erh.
Gödenstr. 13, G. 2. r., einf. Z. m. od. o. R. z. v.
Gütergasse 5, 2. m. Z. m. sep. Eing. sof. z. v.
Hartingstr. 4, 2. erh. 2-4 r. Arb. Kost u. B.
Heleneustr. 14, Mittelb., erh. anst. Geschäfts-käulein Zimmer mit voller Pension.
Heleneustr. 26, 2. mbl. Z. m. g. Pens. zu verm.
Helmundstraße 36, 1. St., sch. m. Zim. zu v.
Helmundstr. 46, 2. r., möbl. Zim. zu verm.
Hedersstraße 5, 2. r., Zimmer an besseren Herrn.
Hermannstr. 21, 2. l., schön möbl. Zim. zu verm.
Karlstr. 44, 1. möbl. Zim. mit Pens. zu verm.
Kirchgasse 11, 1. r., gut möbl. Zimmer zu verm.
Lehrstr. 3, 2. St., einf. möbl. Zim. billig zu verm.
Luisenstraße 14, 2. 1 hübsch möbl. Frontpfort-zimmer mit guter Pension zum 15. März oder 1. April preiswerth zu vermieten.
Luisenstraße 32a gut möbl. Zim. zu verm.
Marktstraße 11, 2. gut möbl. Zimmer sof. frei.
Mauergasse 10, 1 l., m. Z. m. o. o. Pens. z. v.
Mauergasse 12, 2. r., 2 möbl. gr. Z. sof. z. v.
Mauritiusstr. 3, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Morißstr. 4, 3. elek. möbl. Wohn- und Schlaf-zimmer zu verm. wenn gewünscht mit Pension.
Morißstraße 23, 1. St., ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.
Morißstr. 41, 2. St., möbl. Zim. zu verm.
Nerostr. 3, 2. möbl. Zimmer m. Pension zu verm.
Nerostr. 3, 2. erh. e. brav. Arb. Kost u. Logis.
Nerostraße 23, 1. St., möbl. Zimmer 1-2 Betten zu vermieten.
Oranienstr. 2, B., erh. reinf. Arb. Kost u. Log.
Oranienstr. 3 erhält anst. Arb. Logis m. Kost.
Oranienstr. 4, Part., schön möbl. Zim. zu verm.
Oranienstr. 25, 2. St., möbl. Z. m. a. e. D. z. v.
Oranienstr. 36, 3. möbl. Zim. m. u. o. o. o.
Oranienstraße 50, 2 l., sehr schön. Zim. zu verm.
Philippstraße 12, 2. St., g. mbl. sep. Z. z. v.
Richterstr. 15, Mittl. B., erh. j. Mann R. u. Log.
Röderstr. 41, 2. St., einf. möbl. Z. mit 2 Bett.
Römerberg 3, 1 l., möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten.
Saalgasse 32, 2. St., möbl. Zimmer zu verm.
Saalgasse 38, 2. sof. mbl. Z. m. 1 u. 2 B. z. v.
Schulstr. 16 einf. möbl. Zimmer sofort zu verm.
Schulstr. 1, 2. l., ein möbl. Zim. sof. z. v.
Schwalbacherstr. 7, 2. St., 3 l., mbl. Z. z. v.
Schwalbacherstr. 51, 1. St., möbl. Z. sof. zu verm.
Stiftstr. 15, 2. St., schön möbl. Zimmer zu verm.
Stiftstr. 24, 2. mbl. Wohn- u. Schlafz. o. e. Z.
Weißstraße 5, 1. St., ein schön möbl. ruh. Zimmer an einem soliden Herrn zu vermieten.
Westendstr. 13, 2. St., erh. j. Mann Kost u. B.
Paulbrunnengasse 6, 2. erh. r. Arbeiter sch. Logis.
Im fein möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten in besser Aurlage sofort zu vermieten. Näh. im Taubl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Waldstr. 6, Vorderhaus, freundl. tabegierete, beheizbare Mansarde zu verm. Näh. im Bureau.
Bismarckring 25, 4 Tr., 2 große Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten.
Feldstr. 12, 2. St., 1 St., 1. April od. sp.
Friedrichstr. 14 eine gr. Kammer f. 10 M. z. v.
Gneisenaustr. 18 eine leere Mansarde zu verm. einzeln oder zusammen zu vermieten.
Morißstraße 49, 2. St., helles geräumiges Zimmer per 1. April zu verm. Näh. Bordenhaus.
Oranienstr. 11 gr. beiz. R. o. 1. Apr. a. r. P.
Rheinstr. 15, 4 St., ein großes schönes leeres Zim. mit oder ohne Pension zu v. Näh. 2 St.
Westendstr. 23, 2. St., 1. St., leeres Z. zu v.
Wielandstraße 2, Sout., 1. Zim. f. Wirt. x. z. v.
Wörthstr. 1, 2 r., leere Mansarde zu vermieten.
Großes leeres Parterrezimmer per sofort zu vermieten. Zum Möbelstellen geeignet. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 90, 8.

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Albrechtstr. 31, 2. l., 1 sch. Lagerkeller a. gl. z. v.
Helmundstraße 26 ein schöner Keller als Kalkenlager für Fleischhändler, auch als Kartoffelkeller sehr geeignet, p. 1. April zu v.
Weinstraße, Schlichterstraße 12, nebst Comptoir und Packräumen, ist der 1. April 1904 zu vermieten. Auch eignen sich Comptoir u. Packräume zu Lagerräumen. Näheres bei C. Schäfer, Kaiser-Friedrich-Ring 72. 678
Weinstraße zu vermieten Wilhelmstraße 54. 670

Miethecluche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Suche auf 1. April eine sch. 5-Zim.-Wohnung. Offerten unter N. 790 an den Taubl.-Verlag.

Al. Beamtensam. sucht 5-4-Zim. Wohn. zum 1. Juli. Preis bis 500 M. Offerten unter A. N. 29 postlagernd Schützenhofstraße.

Schöne 2-3-Zim. Wohn. i. Bld. u. 1. Juli gel. Lage Bismarck-Ring, Södenstraße. Offerten mit Preisangabe u. N. 798 an den Taubl.-Verlag.

Anständiges Fräulein sucht einfaches heizbares Zimmer. Offerten mit Preisangabe u. N. 791 an den Taubl.-Verlag.

Eine Dame sucht in guter Lage 1 bis 2 gut möblierte ruhige Zimmer (Südseite) mit guter Pension od. auch ohne Pension bei anständigen Leuten. Offerten erb. unter N. 790 an den Taubl.-Verlag.

Zwei junge Herren suchen per 15. März zwei gut möblierte Zimmer nebeneinanderliegend. Off. mit Preisangabe u. N. 790 an den Taubl.-Verl.

Junger Kaufmann von auswärts sucht zum 1. April möbliertes Zimmer mit voller Pension in der Nähe der Bahnhöfe. Schriftl. Angebote unter W. 790 an den Taubl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Off. unter Z. 10 Schützenhofstr.

Fr. j. möbl. Zim. g. Unterricht im Klaviersp. u. fr. Spr. o. a. Bericht. schr. Arb. Abgabe, 10.
Jg. Herr f. möbl. sonniges Zimmer in ruh. Gasse. Verkauftstr. u. d. Nähe bevorzugt. Off. unter E. 790 an den Taubl.-Verlag.

Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahme.

Suche zum 1. April oder später Bureau in der Nähe der Tannus- u. Wilhelmstraße. Bureau muß ungefähr 25 q-Meter groß sein; dasselbe kann auch Hinterhaus oder 1 Treppe liegen. Offerten mit Preisangabe Müllerstraße 8 erdten.

Mann mit Feuerrecht, ev. Wohnnung, sucht ruh. Miether. Offerten unter W. 785 an den Taubl.-Verlag.

Nachsuche

Zur Errichtung einer besseren Weinstube (nicht Restaurant) in geeigneter Lage entsprechende Lokalitäten auf Dauer zu pachten gesucht. Offerten u. N. 791 an den Taubl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ringkirche 7, Part., gemüthliches Heim mit vorz. Pension zu vermieten.

Angenehm. Heim mit vorz. Pension in geb. Familie Luisenstraße 14, 2.
Möbl. Zimmer mit Pension für eine o. zwei Damen frei Scharnhorststr. 6, P. 1.

Pension
Für zwei junge Mädchen wird zur weiteren Ausbildung in Wissenschaft und Haushalt ein Oecon gesucht. Pros. u. Referenz. unt. E. 8040 an Ann.-Exp. Ed. Elven, Solingen, erdten.

Villa Melitta, Elisabethenstraße 11, elegant möbl. 5-Zim.-Wohnung m. Küche, ein. Zimmer mit u. ohne Pension, auch für dauernd zu vermieten. Näheres.
Gr. möbl. behagl. Zimmer, bestens empfohlen, bei forsalmer Bed. zu vermieten Morißstraße 41, 2.

Schüler, welche eine der höheren hiesigen Lehranstalten besuchen wollen, finden sofort oder zu Ostern gute Aufnahme in gebildeter Familie. Beste Referenzen. Näh. im Taubl.-Verlag. Ho

Unterricht
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Berlitz
Sprachlehrinstitut für Erwachsene. Rheinstraße 18, Part.
School.
Jungler Dr. phil. der sich längere Zeit Studien halber in Wiesbaden aufhält, wünscht Privatstunden in allen humanist. Fächern zu erteilen. Best. Zeugnisse. Offerten u. N. 790 an den Taubl.-Verlag.

Technikum Lemgo i. Lippe, Bau-, Höher u. mittlere Maschinenbau-, Zieglerschule. Beginn: 7. April. Dipl., Abgangs-, Meisterprüf., Satzungen kostenfrei. F 118

Mons. Roméls-Coulon, Professeur diplômé der Univers. Besançon für moderne Sprachen, erteilt methodischen und gründlichen Unterricht im Französischen und Englischen, French & German for English speaking Boys. Wörthstrasse 5, II, Anmeldungen Vorm. 11-2 Uhr.

Engl., Franz. grbl., m. Br., d. erf. Lehrerin, w. l. i. Ausl. untern. Schwalbacherstr. 51, 2.

Parisiene Institutrice donne leçons de gram. et convers. Prix mod. Elisabethenstr. 13.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehranstalt, 103 Rheinstraße 103.
L. Simon erhalten gründliche, gediegene Ausbildung in allen kaufmänn. Fächern für selbständige Stellungen in der Praxis.
Nur erste Lehrkräfte.
Reiche Erfahrung der Direction und ausgedehnte Verbindungen mit Bank-, Handels- u. Industrie-Kreisen bieten den Besuchern der Anstalt sicheren Erfolg.
Prospekte gratis u. franko.

Neue Kurse u. Privatstunden im Französischen von akad. gebild. Franzosen erteilt A. Frétygn, Moritzstr. 10.
Conversationsstunden Madame Frétygn.
Leçons de franç par une institutrice parisienne, Prix modéré. Mlle. Mermoud de Poliez, Karlstr. 5, 3.

Italienerin giebt Unterricht in ihrer Muttersprache (Gram., Lit., Comp.). A. Viezzoli, Rheinstraße 98, 3 l.

Tücht. Stenographie-Lehrerin erteilt gründl. Unterricht (Stolz-Schren) Beldersheimstr. 8, Part.

Junge Damen erhalten vorzüglichen Gesangunterricht. Günstigste Gelegenheit für Anfängerinnen. Preis p. Lektion M. 1.20. M. 1.20. Ref. Anfragen erb. u. E. 783 a. d. Taubl.-Verl.

Gesangunterricht für Damen erteilt musik. gebildete Dame. Wieder-Erlernung in einigen Stunden. Anfragen unter G. 788 an den Taubl.-Verlag.

Musik-Unterricht. Gründl. Unterricht für Violine, Viola, Trompete, Pflon erteilt H. Reinemann, Albrechtstr. 8, 1. St.
Beselbst sind einige Violinen billigst abgegeben.

Verloren Gefunden
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren ein Paß (Steinwarber). Abzug. Sonnenbergensstraße 26. Gute Befolgung.

Ein P. Mangelsch. und 1 Hebel. Täuschl. entf. Friedrichstraße 14.

Arbeitsmarkt
(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblattes erscheint am Samstag jeden Wochen. In der Ausgabe vom 10. März 1904 sind die Stellenanzeigen des Wiesbadener Tagblattes zur Verfügung gestellt. Von 5 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 8 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einlieferungen. - Bei schriftlichen Offerten muß ein sch. nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Kopien beigefügt werden. Die Wiedererlangung eines beliebigen Original-Zeugnisses über sonstige Nachweise überweisen wir kostenfrei. - Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt werden kön., werden unentgeltlich vernichtet.)

Stellen-Nachweis „Bienenkorb“, Kirchgasse 87, 1. Annie Garne, Stellenverm., sucht Jungfer, welche nähen und servieren kann, Fräulein zur Stille, Kinderfräulein, sowie Köchinnen, Zimmer-, Haus-, Allein- u. Küchenmädchen für Hotels und Herrschaftshäuser. Keine Einschreibgebühr.

Eine einfache Jungfer mit guten Zeugnissen, die perfect plätten, gut nähen und servieren kann, wird zum 15. März gesucht Kapellenstraße 47.

Zwei branchenkundige Verkäuferinnen gesucht. Ch. Gemmer, Webergasse.

Verkäuferin für Modes sucht F. Peaucellier, Marktstrasse.
Eine Verkäuferin per sofort gesucht bei J. Raunheimer, Marktstraße 10.
Zum baldigen Eintritt zwei tüchtige branchenkundige Verkäuferinnen gesucht. Guggenheim & Marx, Marktstr. 14.

Tüchtige Verkäuferinnen für unier Damenleiderstoffe- und Seidenwaaren-Geschäft gesucht. Genaue Offerten mit Salair-anprüchen und Photographie.
Brühl & Schreiner, Mainz.
jung. Kassierin mit guten Mitteln, Hotelköchin, Köchlehmädchen, Mädchen, welche fein häuslich und häuslich kochen können, sehr Hausmädchen. Rhein. Stellen-Bureau von Carl Gröndler, Stellenvermittler, Goldgasse 17. Telefon 484.
Weibliche Taillen- und Quardierin für dauernd gesucht. Frau Metz, Saalgasse 8.

Arbeiterinnen auf dauernd verl. Damen Schneiderin Tannusstraße 36.
Zuarbeiterinnen für Damenschneiderei gesucht H. Debus, Am Römerthor 5.
Aermelarbeiterin f. dauernd 1. Fr. Schötter, Al. Burgstr. 5, 1. Dal. l. Mädchen b. Kleidermachen gründl. u. unentgeltlich ert.
Jg. Nähmädchen sofort gesucht Beldersheimstr. 49, 3 l.

Tüchtige Köchleiderin und Maschinennäherin gesucht Luisenstraße 6, 2. St.

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen sofort gesucht
Häringergasse 13, 1.
Rahmädchen gef. Hellmündstraße 30, B. P.
Hilfsmädchen sofort gef. Adelheidstr. 46, D. P.
Arbeiterinnen für Damenkleider und Lehr-
mädchen gesucht Schwalbacherstraße 27, 2.
Selbst. Mod. u. Tailen-Arbeiterin, sowie Juarb.
u. Lehrlinginnen gef. Adolfsallee 6, vorm. Kehler.
Tüchtige Rahmädchen gesucht Häringergasse 16, 2.
Jüngeres Mädchen für Handarbeit u. Stepparbeit
gesucht. J. Weiskfelder, Selementr. 1, 2 l.

Modes.
Gesucht eine solide selbst. erste
Arbeiterin für feinen u. Mittel-Genre.
S. Stolzenberg Nachf., Moritzstr. 1.

C. Kies-Heberich, Wilhelmstr. 12,
Sucht noch gute Tailen-, Mod. u. Juarbeiterinnen,
sowie gute Weizeng- und Maschinen-
näherinnen.

Modes!
Sucht ver sofort tüchtige zweite
Arbeiterinnen.
Wilhelm Demmer, Wilhelmstr. 48.

Modes. Zweite Arbeiterin gesucht.
S. Denoel, Webergasse 11.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gegen sofortige Ver-
gütung gesucht.
C. Ohn, Wiesbaden, Langgasse 28.

Mädel, das Kleiderm. u. Aufsch. gründl. erlern.
J. Diefenbach, Schwalbacherstr. 5, 2.
Tüchtige Mädchen können das
Kleidermachen und Zuschneiden
uneingeschult erlernen Lammstr. 86.
Junge Mädchen zum Schneidernlernen nimmt
an Frau Dollase, Moritzstr. 16.

Mehrere Lehrmädchen
gesucht.
Leopold Cohn, Damen-Confection,
Gr. Burgstraße 6.

Braves Mädchen kann das Kleidermachen gründlich
erlernen Philippbergstraße 15, Part. rechte.
Wohltätige Mädchen zum gründlichen Er-
lernen der feinen Damenschneiderei gesucht.
Gef. W. Säbner, Rheinstr. 26, Gth. Part. r.
Modes. Ein Lehrmädchen per 1. April
gesucht.
Emma Brandenburg, Wellstr. 4.

Modes.
Junges Mädchen zum Lernen gesucht.
E. Krautmann, Lammstr. 9.
Modes. Lehrmädchen für den Verkauf unter
günst. Beding. gef. H. Jahr, Schwalbacherstr. 29.
Eine Haushälterin für einen selbstständigen bürger-
lichen Haushalt gesucht Dohdeimerstraße 57.

Internationales
Central-Blacirungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1, Telefon 2555,
vis-à-vis dem Tagblatt,
erstes Bureau am Plage
für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal
aller Branchen.

Sucht
schaffterin zu einer feinen älteren Dame, Fran-
gösinnen zu größeren Kindern, angehende Jungfern
für hier, Kinderfräulein u. bessere Kindermädchen,
sehr feine Stubenmädchen, Köchinnen u. Servier-
fräulein, Zimmer- und Küchenhelferinnen für
1. Hotels, Hotels, Restaurants, Pensionen u.
Herrschaftsköchinnen, tücht. Köche u. Wei-
schköchinnen, Kochlehrerinnen, Zimmermädchen
für Hotels und Pensionen, über wozu auch Allein-
mädchen für feine Familien (25-30 Mk.),
fünfehn Köchinnen, Herdmädchen, eine perfecte
Mäglerin für Hotel und Küchenmädchen.
Frau Rosa Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Mädchen ges. h. Lohn a. el. gef. Albrechtstr. 31, 2.
Ein ordentliches Mädchen gesucht
Wehenburgstraße 1, im Laden.
Ein tüchtiges Mädchen für
Küchen- u. Handarbeit auf 15. März
gesucht Hellmündstr. 54, Part.
Junges Mädchen von feiner Familie
gesucht Dohdeimerstraße 20, 2.
Ein Mädchen gesucht Kitzelbeckenstraße 6, 1.

Alleinmädchen gesucht zur Verrichtung der
Hausarbeit u. sofortigem Eintritt. Meldungen von
10-12 Vorm. Seerodestr. 16, 2 bei Sandermann.
Tüchtiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann, wird zum
1. April, ev. gleich gesucht Blomardring 40, 2.
Einfaches fleißiges Dienstmädchen sof.
gesucht Wehenburgstr. 3, 1 St.
Ein wichtiges Mädchen vom Lande gesucht.
An melden von 11-1 und 3-6 Uhr. Näheres
Sebanplatz 1, 2.

Ein fleißiges Mädchen für Küchen- und Haus-
arbeit gesucht Dohdeimerstraße 24, Hinterbau.
vom 21. März ab Aushilfe,
die kochen kann und Hausarbeit
verrichtet, für 4-5 Wochen, Meldungen 9-12
und 2-5 Uhr Schlichterstraße 14, 2.
zum 15. März ein Mädchen
Häringergasse 31.
Ein einfaches Mädchen zum 15. März gesucht.
S. Cron Ehne, Neugasse 11.

Gesucht
fleißiges junges Mädchen für Küche
und Hausarbeit zum 15. März gesucht
Rheinstraße 30, 2.
Ord. laub. Dienstmädchen gesucht Emserstr. 44, B.
Ein bess. evang. Hausmädchen gesucht, das mit
Kindern umgehen, bügeln u. etwas nähen kann.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Sofort ein Fräulein gesucht
für eine alte Dame Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1 l.
Einfaches Fräulein gesucht zu zwei Kindern
(9 und 6 Jahre), welches einen Teil der Haus-
arbeit mit übernimmt. Guter Lohn. Berl.
Vorst. Neuborierstraße 4, Part.
Einfaches junges Mädchen gef. Kapellenstr. 12, 1 r.
Braves Alleinmädchen gesucht logisch oder 15.
für leichten Haushalt bei gutem Lohn und
Behandlung Herderstraße 31, 2 r.
Ein in jeder Hausarbeit erfahrenes Mädchen
gesucht Wolframstraße 12, P.

Alleinmädchen mit guten
Zeugnissen
aus besseren Häusern f. kleine Familie ver
16. März gesucht Große Burgstraße 18, 2.

Ein besseres Hausmädchen mit guten
Zeugnissen für 1. April gesucht.
Vorstellen 1-4 Uhr Reuberg 7.

Braves fleißiges Mädchen gesucht
Albrechtstraße 14, 1.
Junges Mädchen vom Lande von 14-16 Jahren,
welches noch nicht arbeits, in H. Haushalt gef.
Gute Behandlung. Näh. Tagbl.-Verlag. Kt

Ein sauberes anständ. Mädchen,
welches kochen kann, für H. Haus-
halt gesucht Schwalbacherstraße 24, 1.
Einz. Dame f. ein sol. suberl. Mädchen f. Küche u.
Haus. s. 1. April. K. Nachm. Adelheidstr. 41, 2 r.

Gesucht
ein Mädchen, das kochen kann und
gute Zeugnisse hat. Herderstraße 8, 2 rechts.

Alleinmädchen,
das gut bürgerlich kochen
kann und die Hausarb.
gründl. versteht, gesucht
auf sofort od. baldigst von kinderlosm Ehepaar
Adelheidstraße 79, 2. Vorstellen Vormittags
10-12 u. Nachmittags 3-6.

Tücht. Hausmädchen mit besten Zeu-
nissen gesucht Alexandrinerstraße 14.
Ein reinliches Mädchen für Küchen- u. Haus-
arbeit gegen guten Lohn gesucht.

Köchin gef. Al. Burgstraße 6.
Ein tüchtiges, durchaus zuverlässiges

Alleinmädchen,
welches bürgerl. kochen kann oder wenigstens
etwas von der Küche versteht und in jeder
Hausarbeit erfahren ist, für ruhigen Haus-
halt von vier Personen zum 15. März
oder später gesucht Rheinstraße 66, 3.

Alleinmädchen für besseren Haushalt für gleich
oder später gesucht.
H. Martin, Dravenstraße 42.

Ein Mädchen gef. Manergasse 12, Drogerie.
Braves H. Mädchen gef. Adelheidstraße 27, Part.
Ordentl. reinl. Alleinmädchen gegen hohen Lohn
gesucht Langgasse 6, 2 r.

Gesucht zum 1. April
ein Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen
kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, für
kleinere bessere Familie bei gutem Lohn. Zu
melden Vormittags 10-1, Nachmittags 2-4 u.
Abends nach 7 Uhr Daimertweg 10, Part.

Solides Mädchen,
welches gut kochen kann und alle Hausarbeit
verrichtet, findet bei freundlicher Behandlung und
anterm Lohn sofort Stelle Goethestraße 20, 2 St.

Sofort gesucht einfaches Mädchen für
Hausarbeit Sonnenbergstraße 21.
Nichtiges Mädchen, das bürgerlich
kochen, Hausarbeit verrichten kann,
gegen hohen Lohn in feinem Haushalt auf 15. März
gesucht Dohdeimerstraße 21, 3 bei Langs.

Reinliches Mädchen für H. Haushalt
gesucht Häringergasse 7, 1.
Tüchtiges Alleinmädchen gesucht
Pension Weiler, Adolfsstraße 7.

Sofort ein Hausmädchen gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1.
Junges sauberes Mädchen wird zum 21. März
gesucht Hermannstraße 3, Laden.

Ein tüchtiges Küchenmädchen gegen
hohen Lohn gesucht bei
Wittchenbach, Dohdeimerstraße 1.
Solides besseres evang. Dienstmädchen,
willig und fleißig zu jeder Arbeit, in dauernde
Stellung für kleinen Haushalt auf 15. März
gesucht Schwanborststraße 22, Part. rechts.

Gesucht
ein Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet, in gutem Haus. Meldungen mit
Zeugnissen Wainzerstraße 54, 2 r.
Tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit
sofort gesucht Emserstraße 20.

Ein Mädchen von 16-18 Jahren
zu zwei Kindern bei gutem Gehalt
gesucht. Meldungen nur Mittags Nerostraße 4, 2.
Ein besseres Mädchen, der französischen Sprache
mächtig, fürs Ausland gesucht. Näheres
H. Wilhelmstraße 7, 1. Et. 1-4 Uhr.

Gesucht ein in Küche
und Haushalt erfahrenes Mädchen bei
gutem Lohn Victoriastraße 8.

Ein einfaches Mädchen gesucht
Kirchgasse 24, 1.

Ein junges braves Mädchen für
leichte Hausarbeit und
zum Besorgen der Einkäufe für die Haushaltung
gesucht, das, kann gleich eintreten. Weberg. 23, 1.
Ein. Mädchen gesucht Moritzstraße 41, Laden.
Ein sauberes junges Mädchen gesucht
Moritzstraße 19, 8 l.

Nettes Mädchen zu zwei älteren Leuten
gesucht, 25 Mk. Lohn, ebenso perfectes
Hausmädchen für feines Haus. Frau
Anna Müller, Stellenv., Volkstr. 9,
Laden, nächst dem Kaiser-Friedr.-Ring.
Fleißiges junges Mädchen für Küche
u. Hausarbeit zum 15. März gesucht
Bogensteherstraße 2, P.

Tüchtiges braves Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann, auf gleich
oder 1. April gesucht
Nerothal 10, Sophy.

Jüngeres Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit gef.
Näh. Langgasse 5, Vorderh. 1 r.

Tücht. Alleinmädchen
für Küche und Hausarbeit in feinem
Haushalt gesucht Adelheidstraße 71, 2.
Junges Mädchen, welches gut schreiben u. rechnen
kann, zum Kassenbedienen gesucht. Einfache
Buchführung erwünscht. Gef. Offerten mit
Gehaltsansprüchen schriftlich an
Gebr. Dittrich, Friedrichstraße 18, 1.

Tüchtiges Mädchen gesucht Bleichstraße 14, Part.
Dienstmädchen für Küche u. Haus findet 1. April
gute dauernde Stelle Rüdesheimerstraße 2, 2.

Suche
sofort oder 15. März ein einfaches Fräulein, das
selbstständig kochen kann u. Hausarbeit übernimmt.
Kant.-Abstr. 12, Part. 10-11, 3-4 Uhr.
Gesucht auf sofort oder 15. März ein sauberes
Mädchen Köhlerstraße 6, P. r.

Alleinmädchen für Küchen- und Hausarbeit a.
15. März gef. (V. 18 Mk.) Dohdeimerstr. 64, B. l.
Tüchtiges Hausmädchen gef. Lammstr. 1, 1.

Suche Zimmer- u. Hausmädchen für Hotels nach
auswärts, bürgerl. Köchinnen, Alleinmädchen, w.
kochen können, sofort und später, Monatsfrauen,
Küchenmädchen, Frau Elise Gerich, Stellen-
vermittlerin, Schulgasse 2, 1 St.

Mädchen v. Lande f. Hausarb. gef. Selementr. 7.
Junges braves Mädchen an zwei Kindern ge-
sucht Dravenstraße 33, Vorderh.

Gesucht tüchtiges Hotel- und Herr-
schaftspersonal.
Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin,
Eisenbogensgasse 8, 1.

Braves Alleinmädchen gef. Adelheidstr. 77, B. r.
Einfaches Mädchen, 15-17 Jahre
alt, gesucht Friedrichstraße 14, 2.

Für ältere Dame **Krankenpflegerin**
(nicht anstrengend) von Abends 6 Uhr bis nächsten
Morgen gesucht. Gef. Off. erb. u. H. 100
an die Viehbrüder Logenpost in Viehbr. P160
Büchlerinnen gesucht. Fährerei
Wib. Bischof, Wolframstraße 10.

Eine Wäscherin 2 bis 3 Tage in der Woche
gesucht Frankfurterstraße 28, Dth. 2 l.
Saubere Wäscherin gesucht 8-9 Quillenstraße 34, 1.
Unabh. Monatsfr. u. N. gef. Frankenstr. 16.

Unabhängige ehrl. u. saubere Monatsfrau,
die auch bessere Zimmerarbeit verrichtet, in
ruhigen Haushalt gesucht. Meldungen von
10 Uhr ab Rüdesheimerstraße 10, 1. Et.

Eine nur auf empfohlene unabh.
hängige Monatsfrau für einzelne
Dame gesucht. Melben Donnerstag Nachmittags
nur zwischen 5 u. 7 Uhr Rheinstraße 20, 1. Et.

Monatsfrau od. Mädchen gef. Schierkeimerstr. 24.
Ordentliche saubere Monatsfrau gesucht von
7-10 Uhr Morgens Häringergasse 16, 2.

Anständiges Monatsmädchen oder Frau
gesucht Friedrichstraße 18, Part.
M. Monatm. od. Frau f. verl. Adelheidstr. 22, 1.

Zeitungsvermittlerin
sofort gesucht. Näh. Nicolassstraße 9.
Jung. anst. Mädchen (steht aus der Schule)
tagelöhner gesucht für Hausdalla, bezw. Kinder-
wartung Reichstr. 20, 3 rechts.

Ja. ord. Mädchen tagelöhner gef. Selementr. 4, B.
Eine Frau oder Mädchen tagelöhner für Kinder
gesucht Burgstraße 8, Bth. Part.

Junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann,
gesucht Nerostraße 23, Müller.
A. Mod. f. Rdm. 2 Stb. gef. Frankenstr. 13, D. 1 l.

Tüchtiges Mädchen zu Kindern und etwas Haus-
arbeit tagelöhner sofort gesucht Moritzstraße 14, 2.
Ein sauberes 15-16-jähr. Mädchen tagelöhner zu
zwei Kindern gef. Wag David, Kirchg. 60, 3.

Laufmädchen gesucht. G. Sophie, Lang-
gasse 15a, Glas- und Vorseilanstalt.
Ein fröhliches williges Laufmädchen sofort
gesucht Häringergasse 13, 1.

Laufmädchen gesucht Langgasse 83, Blumenlad.
Arbeiterinnen finden leichte und lohnende
Beschäftigung.
Georg Pfaff, Metallkapsel-Fabrik,
Dohdeimerstraße 74.

Gesucht eine gesunde kräftige Schänktin. Näh.
Frau Elise Müller, Eisenbogensgasse 8, 1.

Weibliche Personen, die Stellung
suchen.
Sucht Stellung. Näheres Friedrichstraße 28.

Jungfer sucht Stellung. Die-
se ihr hoch achtenden Arbeiten. Offerten alle in
H. 100 Hauptpostlorenz.

Christl. Heim u. Stellenanzeigen, Westendstr. 20, 1.
Dankstelle der Strahendbahn, empfiehlt: Gesell-
schafterin, Haushälterin, Wäschebeschleierin,
Zimmerhelferinnen, Wäscherin, Köch., Verköchin
neben Chef, Seperiermädchen, Zimmermädchen,
Köchinnen, Haus-, Weins- und Küchenmädchen.
Peter Geiser, Stellenvermittler.

Verkäuflerin, welche ihre zweijähr. schlanke Figur
in Seifen-Parfümeriegeschäft beendete, schlanke Figur,
wünscht Stellung, wobl. Station im Hause.
Offerten unter H. 790 an den Tagbl.-Verlag.
Junge Dame, im Steuergeschäft u. Maschinen-
schreiben bewandert, sucht Stell. auf e. Comptoir.
Offerten unter A. H. 19 postl. Schützenhofstr.

Dame von großer stattlicher Figur,
welche I. Reserven aus der Wolanarbeit,
Leber- und Luxuswaren-Branche bestr.
sucht Saisonstelle. Gef. Offerten erbitte
unter H. 82 an die Annoncen-Expedition
S. P. Geß, Esen (Ruhr).

Fräulein, w. Steuerg. u. Schreibmaschine
erlernt hat, sucht Anstandsstell. i. Bür. f. al. od.
1. April. Off. u. G. 784 a. d. Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen, welches die
Handelschule besucht hat, sucht
unter bescheidenen Ansprüchen
Stellung in einem Geschäft oder auf einem
Büreau. Näh. Langgasse 8, Laden.

Putzmacherin, angehende zweite Arbeiterin,
sucht Stelle. Näh. Feldstraße 13, S. 2 l.
Tüchtige **Maschinennäh.** sucht d. Weid. G.
unter H. P. Herderstraße 26, Seitenb. 2.

Engagement
Sucht gebild. jung. Fräulein aus christl. unter
Familie als Stütze der Hausfrau. Dasselbe ist
in allen häusl. Arbeiten erfahren und macht
sich Anst. zur Bedingung, dagegen kleinen
Gehaltsanpr. Gef. Offerten sub V. 782 an
den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus
Abth. II. Stellung suchen: Stütze
Kinderfr., Pfleg., Buchh., Französl., Jungl.
Verkäufl., Köchin, Zimmerm., Weisszeugbeschl.
Stellung finden: einf. Haush., f. ein. Frau,
geb. u. einl. Kinderfr., Französl., Lehrmädch.,
Köchin, Kaffeeköch. C. Contrast, für Kranken-
pflger. unt. Zustimmung d. beid. Arzt. Verone.
Fräulein geles. Alters, franz. sprechend, sucht
Stelle als Stütze u. Gesellschaft. a. allein. Dame
oder zur Führung d. Haushalts bei eins. Herrn.
Gef. Offerten f. Emma Sens, Köstlin
(Anstalt) postlagernd.

Geb. Fräulein sucht Et. nach auswärts
wofür es sich in der feinen Küche ausbilden
könnte. Offerten unter J. A. 100 Haupt-
postlagernd Wiesbaden.

Ein besseres Mädchen von auswärts, in allen
Arbeiten d. Haush. erfahren, sucht Stelle als
Stütze d. Hausfrau in nur feinem Herrschaftsh.
Gef. Off. unter H. 791 an den Tagbl.-Verl.
Alleinstehende gebild. Witwe sucht
Stellung in H. bess. Haushalt, wo
die Hausfrau fehlt. Gef. Offerten unter
Christl. P. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Köchin sucht Stelle in
H. Hotel od. Pension zum 15. März.
Näh. Reichstraße 23, 1 Stb.

Frau Elise Lang, Stellenverm., Schulgasse 6, 1.
Telephon 2863, vom 1. April Goldgasse 1,
empf. perf. Herrschaftsköchin, ein b. Alleinmädch.,
u. ausw., Haus- u. Zimmermädch., Weiszeugbeschl.
Herrsch. Köchin geles. Alters,
mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht für
15. März o. 1. April Stelle. Friedrichstraße 28,
Stelle. Friedrichstraße 28.

Empf. Restaurationsköchin, kräftige Alleinmädchen,
i. nicht selbstl. kochen, Verkäuferin f. Conditoren,
mit guten Zeugnissen. Frau Elise Gerich,
Stellenv., Schulgasse 2, Telephon 8017.

Derrich-Köchin f. Ausbällfösch. Frankenstr. 14, D. 1.
Ein in jeder Arbeit bewandertes
Mädchen sucht Stelle hier oder aus-
wärts. Dravenstraße, Mädchenheim.

Ein Mädchen v. Lande f. auf gleich od. 15. d. M.
Stell. für Hausarbeit. Näh. Moritzstr. 44, 3
Junges Mädchen vom Lande, 21 Jahre
alt, noch nicht in der Stadt gebient, sucht
Stelle, am liebsten bei katholischer Herrschaft.
Näheres Vuffenstr. 43, Part.

Zwei Mädchen aus gutem Hause, Köchin und
Hausmädchen, mit sehr guten Zeugn., suchen
Stell. auf 15. März, nur in besserem Hause.
Offerten unter H. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiges junges Mädchen aus bess. Familie,
20 J. alt, erfahren in jeder Hausarbeit, sucht
Stellung in H. Haush., wo es sich besonders im
Kochen u. Nähen kann. Näheres zu erforsen
Mädchenheim, Dravenstraße 53.

J. Mädchen von ausw., mit 2-jähr. Jenu., sucht
Stelle in bess. H. Hause. Näh. Neuborierstr. 2, 2.

Geb. Fräulein
sucht Stelle in einem feinen Hause zu Kindern. Off.
unter V. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, d. gut bürgerl. kochen kann u. Hausarb.
grbl. versteht, sucht Stelle. Kirchgasse 47, 3 l.

Ein gew. j. Mädchen sucht Stelle als Zimmer-
mädchen; hat schon solche Stelle bekleidet. Off.
unter H. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Drei sehr tücht. Mädchen mit g. Zeugn. suchen
Stellen in Privat-Diensten od. in Dorte
als Zimmermädchen. (No. 2147) P. 28

Bureau Daniel, Rain, Marktmarkt 10/11a
Ein anständiges Mädchen mit guten
Zeugnissen sucht Stellung als Allein-
mädchen. Zimmermannstraße 4, 4 St.

Mädchen, in der bürgerlichen Küche und Haus-
arbeit erf., i. Stell. in H. herrschaftl. Haush. od.
als Hausmädchen. Näh. Adlerstr. 21, Dth. 1 r.

Ein bess. alt. Kindermädchen sucht mit Vorliebe in
einem kleineren Rinde Stelle. Friedrichstraße 28.

Junges Mädchen, welches in einer
Pension thätig war, sucht Stelle als
Haus- oder Zimmermädchen. Zu sprechen
Nachmittags Nerostraße 9, 1.

Stellen-Nachweis „Bienenkorb“
Kirchgasse 37, 1, Annie Carns, Stellenverm.,
empfiehlt sich zur Verorgung von Dienst-
Personal und höheren Berufsarten.

3. Mädchen, das l. Nähen u. Büchlein bew. ist, f. St.
i. H. d. G., a. 1. z. e. R. R. Adlerstr. 25, B. 2.
Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht
Stelle als Alleinmädchen. Näh. Albrechtstr. 4, 3.

Tüchtiges fleißiges Mädchen sucht sofort
od. 15. Stelle. Grobenstraße 28.
Gepr. Kinder- und Krankenpflegerin, im Haushalt
selbstl. f. postl. Stelle. Off. unter H. H.

Plingshadt b. Darmstadt, Köchlerstraße 4.
Geb. Dame, Nordb., die in der Krankenpflege
ausgeb. u. im Haushalt erfahren ist, sucht Stell.
bei älterem Herrn oder Dame. Gef. Offerten
unter H. 791 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Büchlerin f. Weidh. R. Hellmündstr. 31, S. 1

Perfekte Näherin sucht Privatstunden in und außer dem Hause, Nerostraße 13, Hth. 2.
Perf. Näherin sucht Beschäft. Herrmannstraße 19, S. 2.
Perfekte Näherin sucht Kunden für in und außer dem Hause, Dogheimerstraße 8, Markt.
Näherin sucht Beschäftigung Bügeln oder Waschen, Schwalbacherstraße 18, S. 1.
 Perf. Näh. f. Pant. u. pug. R.-F. Ring 2, D. 1.
 Perf. Näh. u. Waschr. f. Besch. Bertramstr. 12, S. 2.
 Perf. Monatsf. f. St. in d. D. Balkenstr. 21, S. 2.
 Junge unabh. Frau f. von 9-12 Uhr Monatsf. in best. Hause, Adlerstraße 59, Hth. 2 L.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wer bessere Stellung sucht, verlange per Postkarte die (P. A. 1071) F 108 **Befehlsboten** in Würzburg.

Tüchtige Stadtreisende

für leicht veräußl. Art. der Lebensmittelbr. gegen hohe Proz. gef. feste Anstellung bei entspr. Beih. Gesf. Offerten u. N. 790 Taabl.-Berl.
 Ein der **Manufactur**-Branche kundiger junger Kaufmann der mit der einfachen Buchführung u. allen Comptoirarbeiten vertraut sein muß, drüßl. Cont., findet in einem hierigen besseren Geschäft dauernde Stellung. Anerbieten mit eingeh. Angabe feilh. Tätigkeits- u. Ver. Gehaltsansprüche unter L. N. 16 hauptpostlagernd.

Junger Bautechniker

zum sofortigen Eintritt gef. **Architekt** Müm, Rheinstraße 42.
 Jüngerer tüchtiger u. aemantler Mann per sofort als **Eintaucher** und **Reisender** gesucht.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Gesf.,

Wiesbaden, Neugasse 26.
Bauschreiner, tüchtige Bauschreiner und Anschläger, gesucht. Näheres Nieblichstraße 3, 1.
 Ein **Schreiner** gesucht, Frankfurterstraße 14, 2. Bauschreiner (Bauhof) gef. Herrngartenstr. 9.
 Zwei tüchtige ältere Schreiner auf dauernd gegen guten Lohn gesucht, Sebanplatz 7, Laden.
Häfer gesucht, **Geur & Co.**, Rheinstraße 91.
Tüchtiger Säbierer für dauernde Stelle sucht **Ph. Brand**, Wagnersfabrik, Worlstraße 51.

Tüchtige Tücher, Accordparthie, mit Näh-

zeug, gesucht **Erbacherstraße 7, Part. r.**
Tüchtige Tücher, Seilerarbeiten, u. zwei tüchtige **Leinwand** gesucht **Erbacherstraße 7, Part. r.**
Leinwand gef. **W. Schmitt**, Friedr.straße 84.
Leinwand gef. **C. Schäfer**, Sebanstr. 9.
Leinwand gef. **Himmelmännstr. 10, 1. Stock**

Tücht. Hosi., Hosen u. Westen-

schneider auf Werkstoff sucht **W. Gothe**, Friedr.straße 84, 1.

Zwei bis drei tüchtige Rockarbeiter, w. mit

in ersten Geschäften thätig waren, per sofort gesucht. **Gebrüder Dörner.**

Tüchtige Rockarbeiter

sucht **Johann Groß**, Friedr.straße 5.
Tüchtige Schneider gesucht auf Woche sucht **Reiniger**, Manergasse 14, Part. r.
 Zwei tüchtige **Schneider** sucht **J. Dierck**, Ellenbogenstraße 7, Seitend. Part.
 Junge **Wohnschneider** gesucht **Kellerstraße 14.**
Schneider gesucht **Sellmannstraße 25, S. Spouth.**
Tücht. Schneider auf Woche gef. **Aerostr. 8.**

Suche per sofort einige tüchtige

Damen Schneider.
Wilhelm Demmer, Wilhelmstr. 48.

Guter Wasseur

für mehrtägig. Kur gesucht. **Adr. Nebst** Preis u. P. 788 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrling gesucht.

Für ein hiesiges Bankgeschäft wird ein Lehrling aus guter Familie mit Berechtigungschein zum einjähr. freim. Militärdienst gesucht. Offerten unter N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Gejucht ein Lehrling für ein Bank-

geschäft. Offerten u. N. 782 an den Tagbl.-Verlag

Lehrling für Baudureau, event.

gegen sof. Vergütung, gesucht. Offerten unter N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Junge aus achtbarer Familie

kann die Rahntechnik erlernen. Offerten unter L. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie und mit höherer Schulbildung zu Ostern gesucht. **Ludwig Beck & Co.**, Rheinstraße 10, Eisenhütte bei Dieblich, Eisenhütte und Maschinenfabrik.

Lehrling

bei monatlicher Vergütung gesucht. **Gustav Jourdan**, Mainzer Schuhfabrik, Wiesbaden 32.

Buchdruckerlehrling gesucht gegen

Wochenlohn. **Edel'sche Buchdruckerei**, Al. Schwalbacherstraße 8.

Schlosserlehrling gesucht Kleine

Wesergasse 13, 2.
 Ein **Schlosserlehrling** gesucht **Derberstraße 28.**
Schlosserlehrling gesucht **Adlerstr. 10.**

Schlosserlehrling gesucht **Wid.**

Schmidt, Hohenstr. 3.
Schlosserlehrling gesucht **Himmelsstraße 8.**
Schlosserlehrling gesucht **Adlerstraße 9.**
Malerei sucht **Friedrich Groß**, Malermeister, Glorienstraße 9, 2 St. rechts.
Tapetierlehrling bei sofort. Vergütung gesucht. **Jean Thuring**, Tapetier und Decorations-Geschäft **Marktstraße 28.**

Geschäftsarbeiter gef. **Lana-**

gasse 42.
 Junger **braver Hausburche** gef. **Carl Groß**, Colonialwaren, Schwalbacherstraße 79.
Kräftiger zuverlässiger Hausburche findet Stellung bei **Molkerei Georg Fischer**, Balkenstr. 31.

Hausburche, 14-16 Jahre alt, für halbe Tag

sofort verlangt. **Photogr. Atelier Frohwein**, Weberstraße 2.
 Junger **braver Hausburche** gesucht **Lana-gasse 30. Unverzagt.**
Solider Hausburche gef. **Carl, Bäckerstr. 7.**
Tüchtiger solider Hausburche gegen hohen Lohn gesucht **Strickstraße 18.**
 Junger **kräftiger Hausburche** in klein. Hotel gesucht. **Näh. im Taabl.-Verlag.** Kx
Saubere junger Hausburche sofort gesucht **Conditorei Kirchgasse 62.**
 Junger **Hausburche** nach auswärts gesucht. **Näh. Ellenbogenstraße 8, 1 L.**
Ausländer, 14-16 J., v. ausw. **Mauerg. 12, Droa.**
Konfession zur Beileitung des Milchbrennwerkes zu Ostern oder früher gesucht. **Molkerei Georg Fischer**, Balkenstr. 31.

Herrschastlicher Kutischer,

unverheiratet, mit guten Zeugnissen, zum 1. April gesucht. Näheres im Taabl.-Verlag. Kx
 Ein **saub. juv. l. hdtf. Kutischer** sofort gesucht **Dogheimerstraße 16.**
 Zwei **saubere zuverlässige Kutischer** per 10. März gesucht. **Molkerei Fischer**, Balkenstr. 31.

Tücht. juv. l. Fuhrmann gef.

Wann. Bremer Petrol. Act.-Gesf., Dogheimerstraße 108.

Tüchtiger Fuhrmann für Zweifspanner

gesucht **Sebanstraße 3.**
 Zuverlässiger Fuhrmann gesucht zu Doppelspanner **Sonnenberg, Thalstraße 2.**
 Ein **älterer zuverlässiger Mann als Fuhrmann** zu Pferde gesucht. **Giebelstraße 8. Wenz**, Kirchgasse 38.
Tüchtiger Knecht ohne Kost gef. **Dogheimerstr. 108.**
Innere Arbeiter finden dauernde und lohnende Beschäftigung. **Georg Pfaff**, Metallspiegel-Fabrik, Dogheimerstraße 74.

Männliche Personen, die Stellung

suchen.
 Ein **Techniker**, der bis jetzt auf einem Staatsbau 1 1/2 Jahr tätig ist, sucht, gefügt auf gute Zeugnisse, Stellung als **praktischer Bauleiter**. Näheres im Taabl.-Verlag. Kx
Bautechniker, m. hies. Verhältnissen vertr., sucht **Etel. Off. u. G. 776** an den Tagbl.-Verlag.
Perfector Buchhalter sucht per 1. April Stellung. Offerten unter **T. 785** an den Taabl.-Verlag erbeten.

Drogist,

im **Engros u. Detail** firm. in **Keugnisse**, sucht Stell. sofort. **Off. u. G. 789** an den Taabl.-Verl.
Energ. strebsamer Kaufmann, 31 Jahre alt, verheiratet, der in einer Kleinstadt 8 Jahre ein **Col., Mat., Farbwaren- u. Delicatessen-** Geschäft in eigenem Hause betrieb, daselbe aber verkaufte, sucht, auf reiche Erfahrung und erste Referenzen gefügt, in **Wiesbaden** oder Umgegend **Vertrauensposten** in größer. Geschäft als Expedient, **Assistent** oder **Lagerhalter**, wo ihm Gelegenheit zu selbstständ. Arbeiten geboten ist. **Off. u. G. 791** an den Tagbl.-Berl.
Junger Mann, 17 Jahre alt, sucht in einem hiesigen Herren-Confectionsgeschäft Stellung als **Commis.** Geh lt nach U-bereinst. **Gesf.** Offerten unter **N. N. 10** hauptpostlagernd.
Gebildeter junger verb. Mann mit **starker schöner Handschrift**, allen **Bureauarbeiten** vertraut, **1. Kräft.** sucht sofort Stellung. **Näh. Gehaltsansprüche.** **Gesf. Off. u. A. 773** an den Tagbl.-Berl. erbeten.
 Jüngerer **Commis** mit **schöner Handschrift** sucht per sofort Stellung aus hiesigem **Comptoir.** **Off. unter P. 791** an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann mit guter **Handschrift**, engl. **Spr.** sucht Stelle in einem **Geschäft o. Bureau.** **Gesf. Offert** unter **N. 791** an den Tagbl.-Verlag.
Verml. U-Beamte, **Feber** gut, sucht **Beschäft.** **Hellmundstraße 56 bei Geim.**
 Ein **durchaus tüchtiger**

Küchenchef,

welcher noch in fester Stellung ist, sucht sich zu verändern bis Mitte April, nur in fester Jahresstellung. **Off. u. N. V. 232** an (Mag. 42513) F 116 **Rudolf Woffe**, Würzburg.

Ein verb. Schlosser sucht eine

Vertrauensstellung als **Reizer**, **Maschinen** oder sonstige dauernde Stellung. Auf **Büchschon** **Caution** gestellt werden. **Boß** sagt der **Tagbl.-Verlag.** Kx
Gärtner, **Heinrich**, **nüchtern u. solid**, sucht gute dauernde Stellung. **Derlei** ist auch erfahren in allen vorerw. den **Hausarbeiten** und führt diese gern und **willig** aus. **Würde** auch gern **Vertrauensposten** übernehmen. **Gesf. Offerten** beliebe man unter **N. 791** a. d. **Tagbl.-Verlag.**
 Ein **junger**, **durchaus erfahrener** **Masseur** und **Krankengymnast** sucht Stellung. **P. Koch**, **Röderstraße 41, 1. Etz.**
Solid. tücht. Hausdiener m. langjähr. prima **Kennt.** sucht s. 1. April Stelle, ev. auch als **Hausmeister** ob. dergl. **Off. an Kunzer**, **Oranienstr. 53**, ecb.

Tages-Veranstaltungen

Kurbans. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die **Wiedertäufer** von De Diensthoten.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: **Maria Theresia.**
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: **Vorstellung.**
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: **Concert.**
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: **Vorstellung.**

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2-7 Uhr: **Turnen** der **Knaben-Abteilung.** 8-10 Uhr: **Turnen** der **Männer-Abteilung.**
Gärtner-Verein Wiesbaden. Abends 7 Uhr: **Probe** für **Damen.**
Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: **Orchesterprobe.**
Turn-Verein. Abends: **Fechten.** **Gesangprobe.**
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: **Regens-** **turnen** der **activen Turner** und **Nachzügler.**

Versteigerungen

Versteigerung von **Möblien** u. im **Versteigerung-** **local** **Morisstraße 12.** **Vormittags 9 1/2 Uhr.** (S. **Tagbl. 117 S. 6.**)
 Einreichung von **Angeboten** auf die **Lieferung** des **Bedarfs** an **Seife** und **Soda**, in den **städtischen** **Wasserklosetten** für das **Jahr** **1904/05**, im **Rathhaus**, **Zimmer** **No. 59a.** **Vormittags 10 Uhr.** (S. **Kmitl. Anz. No. 20 S. 1.**)
 Einreichung von **Angeboten** auf die **Lieferung** und **Ausstellung** von **135 t** **Flusstein** und **1460 qm** **verankert** **Balken** für die **Dachconstructionen** der **Wasserleitung** auf dem **Bahnhof** **Wiesbaden**, an die **Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung** **(Reich-** **bahnhof)**, **Vormittags 10 Uhr.** (S. **Kmitl. Anz. No. 19 S. 2.**)
 Versteigerung von **Möblien** u. im **Soale** „**In den** **3 Frauen**“, **Kirchgasse 28.** **Vormittags 11 Uhr.** (S. **Tagbl. 117 S. 7.**)
 Einreichung von **Angeboten** auf die **Lieferung** von **Gummischubstreifen**, **Gummischlauch** u. s. w. für die **städtische Bauverwaltung**, im **Rathhaus**, **Zimmer** **No. 58.** **Vormittags 11 Uhr.** (S. **Kmitl. Anz. No. 20 S. 1.**)
 Einreichung von **Angeboten** auf die **Lieferung** des **Bedarfs** an **Maschinenkräuden** für das **Jahr** **1904**, im **Verwaltungsgebäude**, **Marktstraße 16.** **Zimmer** **No. 6.** **Mittags 12 Uhr.** (S. **Kmitl. Anz. No. 20 S. 1.**)
 Versteigerung von **Rug- und Brennholz** im **Wieder-** **rieder Stadtwald:** **Zusammenkunft** **Vormittags** **9 1/2 Uhr** am **Gasthaus** **Lanussdied.** (S. **Kmitl. Anz. No. 20 S. 2.**)

Wetter-Berichte

Wetter-Bericht **des „Wiesbadener Tagblatt“.**
 Mitgeteilt auf Grund der **Berichte** der **deutschen** **See- u. Landw. Ver. in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)
 11. März: **wolkig**, **normale** **Temperatur**, **windig.** **Niederschlag.**

Auf- und Untergang für Sonne (S) und

Mond (C).
 (Zurichung der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

März.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
11.	12	37	6 52	6 24	3 43

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
 Donnerstag, den 10. März.
 78. Vorstellung. 89. Vorstellung im **Abonnement D.**
Die gelehrten Frauen.
 Lustspiel in 5 Akten von **Wolff.** **Deutsch** von **Ludwig Fulda.**
 Regie: **Herr Köchy.**

Personen:
 Herr **Ballentin.**
 Herr **Santen.**
 Herr **Wittig.**
 Herr **Katajczak.**
 Herr **Joan.**
 Herr **Ulrich.**
 Herr **Walcher.**
 Herr **Schwab.**
 Herr **Andriano.**
 Herr **Doppelbauer.**
 Herr **Ebert.**
 Herr **Spieß.**
 Herr **Müller.**

Die Diensthoten.
 Lustspiel in 1 Akt von **Roderich Benedix.**
 Regie: **Herr Köchy.**

Personen:
 Herr **Tauber.**
 Herr **Ulrich.**
 Herr **Santen.**
 Herr **Andriano.**
 Herr **Waldem.**
 Herr **Doppelbauer.**
 Herr **Gothe.**
 Herr **Koller.**
 Herr **Müller.**

Decorative Einrichtung: **Herr** **Oberinspector** **Schid.**
Kostüml. Einrichtung: **Herr** **Oberinspector** **Kaupp.**
 Nach dem 1. Ende findet eine **längere** **Pause** statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Freitag, 11. März. 74. Vorstellung. 88. Vor- **stellung** im **Abonnement C.** **Martha.**

Residenz-Theater.

Direction: **Dr. phil. G. Raud.**
 Donnerstag, 10. März. 178. Abonnements-Vorstellg.

Maria Theresia.

Lustspiel in 4 Akten von **H. von Schönthan.**
 In Scene geföhrt von **Dr. G. Raud.**

Personen:
 Maria Theresia, Kaiserin von **Margarethe Frey**
 Franz Stefan, Großherzog von **Rudolf Bartal.**
 Toskana, ihr Gemahl **Amalie Junf.**
 Maria Anna, Erzherzogin **Marie Gerlach.**
 Maria Christina, v. Oesterreich, ihre Kinder **Clara Krause.**
 Charlotte, Herzogin von **Georg Müller.**
 Sardinien **Sofie Schenk.**
 Staatskanzler Graf **Kunig.**
 Oberhofmeisterin Gräfin **Kuchs.**
 Oberhofmeister Graf **Recken-** **haller.**
 Otto **Kleinert.**
 Josefa v. **Reinigungs-** **Kammerfrä.**
 hausen **der** **Clare Albrecht.**
 Anst. **Dobbelhof** **Kaiserin** **Säthe Erlsch.**
 Fräulein von **Schulhof** **Sibylla Rieger.**
 Gräfin **Verchenfeld**, **Erzieherin** **Walh. Wagener.**
 der **Erzherzogin** **Minna Käte.**
Marcksch, **Kinderfrau** **Dans Wilhelm.**
Metastasio, **Hofdichter** **Raul Ditte.**
 Zwei **Bediente** **Reinhold Dager.**
Hofrath **Krusius** **Karl Roberts.**
Der **Schloßhauptmann** **v. Schönb-** **brunn** **Theo Dört.**
Leibarzt **van Swieten** **Robert Schulte.**
Der **Doktor** **Karl Hubn.**
Heinrich **Beiblasai** **der** **Kaiserin** **Willy Dittmann.**
Verthold, **Kammerdiener** **des** **Erzherzogs** **Friedrich Koppmann.**
Franzose, **Kammerdiener** **des** **Erzherzogs** **Germann Kunz.**
 Ein **Archivars** **Geheimes** **Arthur Rhode.**
Klempf, **Kammerdiener** **Gustav Schulte.**
Wagen **Else Tenckert.**
Herrn **Wachmann.**

Zeit der **Handlung:** **Mitte** **des** **18. Jahrhunderts.**
Ort: **Wien.**

Nach dem 2. Akt findet die **größere** **Pause** statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, 11. März. 174. Abonnements-Vorstellung.
Der Strom.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 10. März.
Abonnements-Konzerte **des** **städtischen Kur-Orchesters.**

Leitung: **Herr** **Konzertmeister** **Hermann Jrmer**

Nachmittags 4 Uhr:

1. Soldatenleben, **Marsch** **Schmeling.**
2. Ouverture zu „**Der Maskenball**“ **Auber.**
3. **Der Wanderer, Lied** **Frz. Schubert**
4. **Grillenbanner, Walzer** **Job. Strauss.**
5. **I. Finale** aus „**Die Jüdin**“ **Haley.**
6. **Ouverture** zu „**Undine**“ **Lortzing.**
7. **Loreley-Paraphrase** **Neuwada.**
8. **Potpourri** aus „**Der Mikado**“ **Sullivan.**

Abends 8 Uhr:

1. **Hochzeitsmarsch** aus „**Ein** **Sommernachtsstraum**“ **Mendelssohn.**
2. **Ouverture** zu „**Zampa**“ **Herold.**
3. **Albumbblatt** **Wagner.**
4. **Potpourri** aus „**Die Fleder-** **maus**“ **Job. Strauss.**
5. **Crépuscule** **Masseuet.**
6. **Ouverture** zu „**Oberon**“ **Weber.**
7. **Ave vorum, Proghiera** **Mozart.**
8. **Lustiges** **March-Potpourri** **Komzak.**

Walhalla-Theater.

I. Grosses Frühjahrs-Programm.

Patty Franck, die besten **Parterre-Akrobaten** **der** **Welt**, **sechs** **Personen.**
Les trois Etolles, **Wiener** **Gesangs-** **und** **Tanz-Terzett.**
Seppi Bauernmeier, **süddeutscher** **Humorist.**
Lydia Dobranow in ihrem **Traum** von **Licht** u. **Schönheit.** **Phantasie-** **u.** **Serpentin-** **Tänzerin** **I. Rangos.**
The Marcellys, **Original** **Excentric** **musical** **owns.**
Goltz Trio, **Equilibristen** **auf** **rollenden** **Kugeln** **mit** **Drahtseilakt.**
Carl u. Mary Ohm mit ihrer **grossartig** **dressirten** **Tiergruppe**, **Bären,** **Ponys,** **Hunde** **und** **Affen.**
Geschwister Petram, **Theater** **Fantochs,** **Cirque** **en** **miniature.**
Lona Cass, **Excentric** **Tanz-Soubrette.**
Vorzugskarten **haben** **an** **Wochen-** **tagen** **Günstigkeit.**
 Anfang 8 Uhr. **Kasseneröffnung** **7 Uhr.**

Im Haupt-Restaurant

täglich **abends** **8 Uhr:**
Gross. Konzert **d. Philharmonischen** **Salon-Orchesters** **Odierca** **aus** **Mailand.**
 Eintritt **frei.**

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.

Specialitäten-Vorstellung. **Anfang** **Abends** **8 Uhr.**

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1904.

Nr. 7.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2% 100 Fr.-Lose von 1903.
- 2) Badische 3 1/2% Eisenbahn-Anleihen von 1859-1861, 1862-1864, 1878 und 1879.
- 3) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1902.
- 4) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1895.
- 5) Bulgarische 6% Staats-Eisenbahn-Hypothek-Gold-Anl. von 1889.
- 6) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 7) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
- 8) Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Ges., 4% Partial-Obl.
- 9) Henckel von Donnersmarck, Graf Hugo, konvertierte 4% hypothekarische Anleihe.
- 10) Henckel von Donnersmarck (Wolfsberg), Graf Hugo, 4% hypothekarische Anleihe.
- 11) Holländische 3% Kommunal-Kredit-100 Fl.-Lose von 1871.
- 12) Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen, 4% Gold-Obligations von 1889.
- 13) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
- 14) Luxemburgische Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft Prinz Heinrich, 3% Obligations.
- 15) Ottomaniesteuerfreie 4% Consolidations-Anleihe von 1890.
- 16) Ottomaniesteuerfreie priv. 4% Staats-Anleihe von 1890.
- 17) Russische 4% Gold-Anleihe v. Emission von 1893.

I) Antwerpener

2% 100 Fr.-Lose von 1903.
6. Verlosung am 1. Februar 1904.
Zahlbar am 1. Mai 1904.
Gezogene Serien:
406 448 928 3952 3308 8625
10614 10915 18768 27642 29058
30274 30455 30610 35409 37907.
Prämien:
Serie 406 Nr. 5 (200), 448 2 8,
928 3 (200), 10 (200) 15 17 20 (200)
22 (500), 2932 11 (200) 24 (200),
3308 1 3 (200) 9 10 14 16 17 (1000)
19 (200) 25, 8625 12, 10014 7 (200)
13 (200) 19 (200) 20 21 (200), 10915
20 24 (200) 25, 18768 7 8 13 (200)
22 (200) 25 (200), 27642 12, 29058
1 (200) 5 (250) 19 20, 30274 11 (250),
30610 12 (200), 35409 17 (200) 21
(200) 22, 37907 21 (25,000).
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

**2) Badische 3 1/2% Eisenbahn-
Anleihen von 1859-1861,
1862-1864, 1878 und 1879.**
Verlosung am 4. Februar 1904.
Anleihen von 1859-1861.
(37. Verlosung.)
Zahlbar am 1. September 1904.
Lit. A. à 1000 Fl., B. à 500 Fl.
und C. à 100 Fl. (Aus jeder Litara die
nachstehenden Nummern):
35 53 87 89 101 125 143 166 201
240 279 304 347 376 420 441 540 592
661 691 709 728 738 760 799 843 882
933 956 959 971 984 1003 1032 1040 1063
1066 1077 1095 184 267 290 295 313 325
334 353 371 376 380 392 425 447 472
747 811 842 844 856 861 871 701 748
765 841 892 944 999 2000 079 151 254
303 328 348 484 601 610 644 645 669
704 728 750 809 883 896 903 935 942
954 971 3077 078 116 291 308 332 337
465 482 499 512 559 607 614 617 667
709 738 759 789 843 883 929 937 938
961 989 4011 054 114 141 150 187 235
281 310 472 505 508 529 586 615 629
646 661 673 735 745 764 786 801 812
881 862 959 990 992 5039 041 092 131
172 255 827 297 401 418 460 461 485
473 508 574 583 670 699 768 874 895
940 984 6013 078 109 118 121 172 221
281 338 358 369 406 410 435 574 599
652 678 722 794 845 896 907 934 7086
075 117 118 151 219 231 237 278 291
299 331 356 369 439 471 476 545 567
625 646 744 780 782 793 806 816 979
8024 082 240 302 355 373 436 493 567
620 637 766 795 802 818 824 902 924
962 966 9019 023 047 085 151 228 236
309 318 331 387 409 413 456 467 516
533 637 710 735 774 783 864 907 941
948 974 10002 125 133 140 151 233
262 266 369 384 392 404 445 454 459
463 535 611 660 676 765 784 824 934
976 11023 041 116 133 215.
Anleihen von 1862 und 1864.
(37. Verlosung.)
Zahlbar am 1. Oktober 1904.
Lit. A. à 1000 Fl., B. à 500 Fl.
und C. à 200 Fl. und D. à 100 Fl. (Aus
jeder Litara die nachstehenden
Nummern):
15 65 85 117 122 152 176 179 227
243 258 282 303 340 471 481 497 515
548 614 655 720 753 764 779 818 853
859 871 928 1020 134 141 192 276 347
352 376 386 395 424 465 559 566 638
667 689 696 795 867 871 949 995 998
2009 038 056 113 167 176 863 902 3000
571 584 618 658 736 760 767 863 902 3000
058 220 270 275 298 398 424 425 492
530 581 603 642 649 660 686 688 708
716 762 785 827 927 951 957 990 4017
083 102 106 155 180 196 216 257 260
295 347 359 408 441 456 478 502 518
615 628 658 677 753 805 816 875 941
955 962 972 5017 062 227 248 261 272
289 309 370 379 382 384 443 470 561
628 642 694 695 714 747 789 791 829
875 912 6016 171 221 237 248 358 369
403 454 568 599 622 657 695 717 739
742 767 800 808 811 892 914 975 981
992 7042 065 061 070 078 113 207 259

264 277 296 361 366 407 429 448 500
529 549 631 732 815 871 884 818 920
8029 037 115 153 182 294 338 339 351
383 389 426 465 490 536 620 668 688
689 727 775 795 796 808 881 909 967
9000 090 091 211 214 218 228 246 252
314 317 327 344 345 362 381 382 440
461 510 545 546 584 630 634 653 663
687 744 745 755 785 807 861 895 911
979 10085 099 105 126 172 186 200
240 366 393 402 432 544 632 641 792
870 910 987 11027 028 101 196 201
211 236 242 263 302 311 314 368 477
566 576 605 615 653 728 749 761 846
925 966 12009 143 184 185 190 232
233 342 370 400 423 443 598 604 636
640 658 671 721 769 787 844 860 937
13026 061 071 085 231 283 315 343
378 397 402 445 456 492 532 545 564
639 683 699 722 727 794 825 834 864
873 928 944 955 14017 144 145 183
227 241 268 290 291 313 415 437 438
481 496 498 512 519 524 570 609 626
652 656 679 710 790 813 889 934
15026 096 125 195 214 252 285 309
310 338 345 382 440 488 486 523 577
595 608 669 677 705 742 824 831 945
951 971 973 993 998 10009 040 096
132 133 170 258 314 384 472 605 616
549 622 624 659 668 672 715 767 772
792 821 835 896.

Anleihen von 1878.
(26. Verlosung.)
Zahlbar am 1. Oktober 1904.
Lit. A. à 2000 M., B. à 1000 M.,
C. à 500 M., D. à 300 M. und E.
à 200 M. (Aus jeder Litara die
nachstehenden Nummern):
6 68 118 165 266 280 282 358 433
495 499 537 575 578 596 741 867 871
872 877 882 915 916 955 995 1009 024
045 128 168 204 370 446 481 496 529
580 693 741 788 889 912 1210 196 357
962 477 607 626 778 800 833 856 898
960 3002 018 072 113 126 137 149 177
178 215 267 282 346 437 453 562 568
611 628 632 648 655 671 698 973 4019
133 148 478 495 563 676 895 833 883
896 988 5070 157 183 208 280 389 441
478 612 618 547 833 6017 067 092 131
162 164 179 183 185 188 309 379 498
610 793 804 937 968 7059 075 150 197
216 315 418 422 453.

Anleihen von 1879.
(25. Verlosung.)
Zahlbar am 1. September 1904.
Lit. A. à 2000 M., B. à 1000 M.,
C. à 500 M., D. à 300 M. und E.
à 200 M. (Aus jeder Litara die
nachstehenden Nummern):
8 171 183 195 216 268 270 303 343
375 404 425 491 561 715 718 731 737
778 801 803 1045 049 082 086 249
254 335 499 616 702 725 743 768 871
2006 086 106 122 265 296 388 446 470
412 553 730 843 856 880 934 950 3003
081 150 152 243 261 448 481 490 525
565 568 576 585 593 697 806 856 758
768 846 889 897 981 989 4031 033 090
129 142 153 229 241 249 287 291 343
351 370 480 694 618 732 817 834 845
906 910 917 986 6085 150 182 221 821
683 758 782 784 865 925 992 6081 089
105 183 187 239 341 402 433 480 529
558 592 654 738 741 789 815 7109 117
180 201 251 300 370 420 632 635 557
696 611 625 700 776 782 824 967 999
8010 078 114 325 451 637 669 631
677 732 827 856 860 871 9000 123
141 235 343 519 712 838 840 853 914
990 10169 183 224 288 410 473 475
553 606 668 711 971 978 11116 125
159 160 222 273 494 499 546 633 688
811 812 858 910 935 12114 151 276
298 376 556 829 864 878 883 928 982
982 997 13026 216 230 339 364 492
503 623 653 778 851 862 960 976
14026 097 126 184 329 372 383 403
609 651 659 670 768 773 884 960 997.

Pflichterklärt:
Anleihen von 1882 und 1884.
Lit. D. 3681 à 100 Fl.
Mit Zahlungssperre belegt:
Anleihen von 1869-1861.
Lit. A. 3465 à 1000 Fl. - Lit. B.
6173 599 à 500 Fl. - Lit. C. 10784
à 100 Fl.

**3) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose
von 1902.**
10. Verlosung am 15. Februar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.
Gezogene Serien:
10302 18482 18493 21753
23377 23315.
Prämien:
Serie 10302 Nr. 5 (1000) 8 (200)
9 12 16 (200) 20 (200) 21 (200),
18482 3 (200) 5 (200) 8 12 (200) 13
(200) 14 (200) 15 18 20 (200) 21,
18493 6 12 (500) 13 (200) 16 (200)
21 22 (200) 23 (200), 21753 1 (200)
8 11 (500) 14 17 (2500) 25, 23377
1 2 5 (200) 9 10 18 (200) 22,
23315 4 6 (200) 15 16 (200) 17 (200)
18 (100,000) 21.
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

**4) Bukarester 4 1/2% Stadt-
Anleihe von 1895.**
(Emission von 32,500,000 Lei.)
Verlosung am 1/14. Februar 1904.
Zahlbar am 1/14. März 1904.
à 500 Lei. 159 488 907 1199 222
327 333 336 721 761 771 955 2403 776
984 3119 573 749 998 4095 335 403
417 552 895 5369 410 528 789 840
6000 122 349 998 7166 242 492 512
611 8171 301 728 895 933 9384 524
566 684 10518 11144 192 725 12464
604 546 660 670 672 978 13639 690
690 723 15022 784 16257 313 413
655 639 670 705 778 967 968 17017
063 169 177 315 824 18091 212 861
909 19139 178 438 809 887 937 20985
21843 668 927 22157 055 761 852 873

887 23580 24081 491 847 998 25009
785 26195 974 27013 080 078 220 290
441 908 28299 365 756 761 788 30319
31388 450 686 22575 440 563 738 802.
à 1000 Lei. 33236 727 34407 448
609 095 972 35302 580 603 36161 313
713 743 771 37045 204 225 316 621
877 38076 176 188 195 877 442 39299
472 40108 768 826 41159 197 264 296
416 574 678 684.
à 5000 Lei. 43063 290 595 442 478.

**5) Bulgarische 6% Staats-
Eisenbahn-Hypothekar-Gold-
Anleihe von 1889.**
(Tsaribrod-Soila-Vakarel und
Bourgas-Yamboll.)
Verlosung am
19. Januar/1. Februar 1904.
Zahlbar am 1. April 1904.
3631-640 4471-480 6471-480
621-530 601-610 7221-230 10841
-850 981-990 11051-060 12861
-870 13461-470 16441-450 481
-490 17961-970 971-980 19531-
640 20391-400 451-460 511-520
21601-610 24771-280 25781-790
891-900 26241-250 671-680 811-
820 27101-110 881-890 28971-980
29021-030 20331-340 391-400
31051-060 071-080 711-720 32811
-820 871-880 911-920 33931-
940 34451-460 761-770 36251-
260 811-820 39041-050 621-630
771-780 931-940 40391-400 41381
-390 671-680 601-610 711-720
44241-200 751-760 871-880 46741
-750 821-830 47341-350 731-
740 781-790 851-860 48901-910
49031-040 50981-990 53331-240
451-460 54051-060 55361-370
55321-500.

6) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.
96. Verlosung am 20. Februar 1904.
Zahlbar am 15. April 1904.
Gezogene Serien:
20 8734 9245 11114 12250
21378 23717 26176 30346 32551
34359 42845 44795 54541 55166
57994 58358.
Prämien:
Serie 8734 Nr. 4 10 18 20, 9245
7 18 (800) 23, 11114 24 (100,000),
23717 6 8, 26176 22, 30346 1,
32551 2 5 (500) 11 20, 34359 4,
42545 11, 54541 15, 55166 14 20,
57994 23 (500), 58358 11 (1500)
12 22.
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 180 Fr. gezogen.

**7) Freiburger 10 Fr.-Lose
von 1878.**
61. Serienziehung, am 15. Februar 1904.
Prämienziehung am 15. März 1904.
Serie 22 72 149 156 320 739
1175 1235 1803 2096 2169 2474
2581 2588 2920 2737 2832 3550
3677 3827 3965 4418 4501 4575
4600 4671 4947 4992 5078 5081
5188 5461 5637 5732 6140 6432
7223 7573 7816 7845 8135 8226
8580 8603 8777 9171 9748 10099
10375 10433 10545 10564 10794.

**8) Gelsenkirchener Berg-
werks-Aktien-Gesellschaft,
4% Partial-Obligations.**
Verlosung am 12. Januar 1904.
Zahlbar am 1. April 1904.
Lit. A. à 1000 M. 12 20 33 58 63
74 84 97 134 139 179 184 267 272
292 319 338 362 415 472 478 518 531
547 605 618 627 648 684 705 707 728
742 748 777 780 789 823 851 862 879
920 921 926 954 956 980 1047 048 099
170 189 244 287 327 339 359 382 385
386 392 393 399 408 428 436 460 465
474 479 504 514 519 570 585 600 676
689 690 703 705 760 787 805 815 831
882 891 894 895 896 922 928 949 962
964 988 2007 042 053 073 099 117 176
201 215 217 239 248 262 315 356 363
368 376 402 411 414 433 460 470 492
495 501 528 553 596 599 603 661 678
686 786 911 920 924 979 3048 104 189
218 224 249 258 272 291 305 329 339
433 453 496 503 506 508 520 549 578
483 689 621 704 739 769 772 773 786
797 821 824 843 853 890 895 897 899
912 931 938 4036 040 045 055 075 092
128 145 149 151 162 195 209 212 228
238 251 296 369 370 383 391 403 433
468 535 543 564 580 608 638 639 668
678 687 698 719 782 819 830 849 884
887 918 930 981 982 5016 053 074 087
090 095 106 118 127 140 143 192 199
200 255 267 274 282 291 296 391 427
503 542 561 567 598 608 621 644 645
668 670 676 715 755 769 776 781 784
789 819 887 897 936 956 967 991 993
6074 132 153 172 202 213 224 244 252
368 387 401 412 415 449 467 469 522
642 552 579 687 694 760 796 808 811
821 834 912 919 928 954 956 999 972
988 7017 023 027 067 076 090 109 169
182 184 223 264 275 296 320 324 339
359 444 510 680 590 600 602 606 608
628 637 645 654 721 739 745 777 819
889 890 894 914 924 937 961 968 988.
Lit. B. à 500 M. 8045 082 083
109 110 113 123 182 191 196 327 337
369 410 455 462 473 485 486 511 519
554 578 593 626 648 658 680 688 710
711 780 794 807 819 837 870 918 955
970 977 983 9001 007 062 073 074 123
162 153 173 202 229 237 241 255 266
289 300 313 328 330 352 362 368 376
395 421 424 465 477 507 585 616 617
649 651 659 701 722 727 742 762 796
807 883 877 941 951 998 10009 131
116 108 214 244 250 296 333 334 339
343 363 388 399 407 410 417 421 423
437 444 466 474 492 522 549 556 625
674 625 627 653 665 676 696 740 826

880 869 978 991 11005 006 019 029
057 068 119 142 164 173 178 180 209
230 278 297 319 329 349 431 477 479
492 500 503 520 524 525 545 598 644
655 673 682 709 726 734 809 810 826
8